

Die Chaos WG

Von luna-chaan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die Ruhe, die nicht lange blieb	2
Kapitel 2: Bruch oder nicht Bruch?	9
Kapitel 3: Connichi wa Nii-chan	16
Kapitel 4: Auf ein neues!!	23
Kapitel 5: For God say what!!!	29
Kapitel 6: Für immer? Vielleicht!	34
Kapitel 7: Gelungen, oder verdammt Leader	39
Kapitel 8: Was zusammen gehört, trennt man nicht!!	46
Kapitel 9: ...bei Jashin, er denkt immer nur an das eine!	53
Kapitel 10: Missing	58
Kapitel 11: Besuch bei den heißen Quellen?, die Rettung? oder schmerzhaftes Vergewaltigung?	63
Kapitel 12: Die Relikvien Jashins	72
Kapitel 13: Und irgendwann hat alles sein ende...	80

Kapitel 1: Die Ruhe, die nicht lange blieb

Die Chaos WG

Kapitel 1

Die Ruhe, die nicht lange blieb

Zuhause saßen vier Gestalten im Wohnraum und schauten fern, was nicht gerade oft vor kam, da jeder eher seinen eigenen Beschäftigungen nachging.

Es war eh untypisch, das ausgerechnet sie, die sonst eher weniger miteinander zu tun hatten und sich wenn nur stritten, dieses mal so friedlich wie noch nie waren.

Plötzlich stand der junge rothaarige Mann auf und ging.

Es war Sasori, der mal wieder auf seinen Mitbewohner Deidara wartete und er hasste es zu warten. Deshalb gab es jedes Mal aufs neue stress, wenn der Blondschoopf mit einem breiten grinsen im Gesicht herein kam.

Sasori konnte auf diesen Stress eigentlich gut verzichten, aber wenn er nicht anfangen würde Deidara an zu stacheln, würde dieser es sicher mit einer fiesen Bemerkung über seine Kunst tun und das konnte sich der rothaarige nicht gefallen lassen.

Die WG war nicht sonderlich groß und so mussten sich immer zwei ein Zimmer teilen. Die Aufteilung verlief wie folgt:

Der Künstler Sasori musste sich mit Deidara ein Zimmer teilen, der wie er behauptete auch ein Künstler sei, da er immer mit Sprengstoff rumhantierte. Deidas Meinung „Art is a BANG“, und so hielt es der WG Gründer; der eigentlich nur Leute suchte, um seine Pläne durchzuführen, für das richtige die Beiden in ein Zimmer zu stecken.

Er hat einfach geschaut, wer sich am besten mit seinem Gegenstück ergänzt, auch wenn er dadurch schon oft Skepsis und Misstrauen erntete.

Nach einiger Zeit kam Deidara in den Wohnraum, wo er merken musste, das sein Zimmergenosse schon nicht mehr dort war um auf ihn zu warten.

Beleidigt machte sich der jüngere von beiden Künstlern auf den Weg zu ihrem gemeinsamen Zimmer.

Sollte er anklopfen oder es bleiben lassen, denn schließlich war es ja auch sein Zimmer. Doch aus irgendeinem Grund verzichtete dieser auf unnötig Stress und klopfte doch an.

„Wer da“, war die knappe Auskunft, die dem Blonden bestätigte, das sein Partner dort war. Nun schien er aber nicht gerade gut gelaunt zu sein.

Vorsichtig öffnete Deidara die Tür einen Spalt und trat dann schließlich doch ein.

„Sasori no Danna un ich habe sie schon gesucht.“ Deidas Stimme klang grummelig, aber nicht weil sein Danna einfach nicht auf ihn wartete, sondern eher weil der Sektenarsch, so wie er meinte, ihn mal wieder aufgehalten hatte und nun bekam er auch noch ärger dafür.

Es war Hidan der Anhänger einer seltsamen Religion war. Es schien als hätte dieser einen narren an dem Blonden gefressen, denn dieser suchte ihn nun immer häufige auf und baggerte ihn dumm von der Seite an.

Das konnte aber auch nerven, fiel Deidara bei genauerem Überlegen auf.

Sasori, der den jüngeren Künstler, immer noch ohne Ausdruck im Gesicht anschaute

stand nun auf und kam paar Schritte auf diesen zu.

„Wo warst du?“, wollte dieser nur knapp wissen. Eins stand fest. Der Rothaarige war kein Mann der Tausend Worte, stattdessen war er ein Meister darin andere mit seinen Blicken zu Quälen.

Wo sich eben noch der Übermut in Deidas Stimm überstrahlte, war nun nichts mehr davon zu hören. Er wich einem zweifelndem Ton.

„Guten Ich wurde aufgehalten hm. Wo sollen wir denn heute hin un?“

„Wir, ... heute... nirgendwo hin.“ Sasori's Wut war seiner Stimme genau zu entnehmen. Jetzt, da er so lange warten musste, konnte er die Informationen die sie für ihren nächsten Auftrag brauchten auch alleine beschaffen. Und das tat er auch.

Deidara schaute ihn verwirrt und zu gleich betroffen an.

In diesem Moment trafen blau Weiten auf ein schönes undividierbares braun.

Beide starrten sich einen Moment lang an, bis dieser unterbrochen wurde, da Sasori einen Zettel aus seiner Hosentasche holte und ihm dem Blondem gab.

Dieser nahm und las ihn: „Mission. Beschaffung des Monet aus dem Museum.“

„Aber wieso darf ich da nicht mit no Danna hm?“, wollte der junge Künstler wissen, der dafür nur ein Augenrollen seitens des rothaarigen erntete. „Kann er nicht einmal seine Klappe halten, langsam geht er mir auf den Sack. Er weiß doch das ich es hasse warten gelassen zu werden“, dachte sich angesprochener und wandte sich vom eben genannten ab.

„Weil du mich hast warten lassen.“

Nach diesen Worten öffnete der kleinere die Tür und verschwand aus eben dieser.

Zurück blieb ein mies gelaunter Deidara, der nun auch das Zimmer verließ um seine Laune am nächsten besten, der ihm über den Weg lief auszulassen.

Es dauerte nicht lange und ein potenzielles Opfer war gefunden.

Es war der blauhaarige Kisame, der im Wohnzimmer saß und mit seinen Fischen redete.

„Hör endlich auf mit diesen Dingen zu labern un. Das hält ja ein normaler Mensch im Kopf nicht aus hm“, fuhr der gereizte den Fischflüsterer an.

„Du wagst es schlecht über meine Fische zu reden?“

Wenn man eben schon glaubte es ging nicht schlimmer, da irrte man sich, den schlimmer ging immer.

Die beiden sehr gereizten Personen schrien sich gegenseitig an und es schien als wolle keiner von beiden so schnell aufhören.

Doch zum Glück blieb diese Unruhe nicht lange, da schon kurz darauf der Leader aus seinem Büro gestürmt kam und die beiden zurecht wies.

„Deidara geh auf dein Zimmer und du Kisame auch auf deins. SOFORT und wehe euch ich höre noch einen mucks.“

Widerwillig taten beide was ihnen befohlen wurde. Doch damit blieb der Ärger nicht aus, denn Kisame war nur im Wohnzimmer, weil Itachi ihn kurz zuvor aus ihren Zimmer warf.

Es war der selbe Grund, wieso er auch von Deidara angemacht wurde und irgendwie war es auch immer das selbe mit den Idioten hier. Immer meckerte einer rum, wenn Kisame mit seinen, wie nannte er ihn, Hans August redete. Sobald er einmal anfang hörte er nicht mehr auf und der Rekord, von Hidan persönlich gemessen, betrugen acht Stunden ohne Punkt und Komma und ohne auch nur ansatzweise Rücksicht auf die anderen zu nehmen.

Deidara derweil ging in sein und Sasori's Zimmer und fing an, an seiner „Kunst“

rumzubasteln. Seine Laune änderte sich schlagartig und er hatte ein breites Grinsen auf dem Gesicht. „Sollte mein Danna irgendwann zurück kommen, werde ich ihn mal ein bisschen provozieren und ihm meine neue Kunst unter die Nase halten“, freute sich der jüngere und schlug sich gedanklich auf die Schulter. Das würde ein Spaß werden und so lange konnte Sasori ja auch nicht sauer auf ihn sein.

Derweil machte sich Sasori dran die Pläne für ihren Einbruch zu beschaffen. Normalerweise wäre das Deidas Aufgabe gewesen, doch nun musste es der Rotschopf selber machen. Wieso war er bloß so streng zu seinem Partner gewesen? Ach egal der regte sich einfach zu sehr auf.

„Aber ich hätte ihn ja wenigstens eine Erklärung abliefern lassen können“, dachte er sich und zuckte nur mit den Schultern. Vielleicht war es auch besser wenn der Blond mal nicht dabei war. So hatte Sasori wenigstens seine wohlverdiente Ruhe und das war es, was er nach den letzten Schlaflosen Nächten wollte und brauchte.

Denn schließlich hatte Deidara ihn immer wieder geweckt, in dem er wie verrückt anfangend loszuschreien als würde man ihn abstechen. Ihn oder jemand, der ihm sehr viel bedeutete. „Aber diesen Menschen gab es doch gar nicht. Oder war es etwa Hidan?“, fragte sich Sasori erneut. Wieso wurde er das Gefühl nicht los, das da irgendwas ganz gewaltig schief lief?

Wenn der vermeintliche Künstler doch so viel für Hidan empfand, wieso sagte er es nie und weckte Nachts dafür ihn.

So was war doch einfach nur unfair.

Doch nun wollte der Puppenspieler, denn ob ihr es glaubt oder nicht, dieser Mann war ein Meister auf diesem Gebiet, einfach nur seine Ruhe. Deshalb setzte er sich erst mal etwas in den Park unter einen Baum und schloss die Augen. Diese Ruhe war einfach nur Göttlich und sehr willkommen.

Die langen schwarzen Mäntel, die der Leader vor nicht all zu langer Zeit angeschafft hatte, ließ er dieses mal zuhause. Die Dinger waren einfach zu auffällig und dazu noch ihr Markenzeichen.

In der Stadt würden sie doch sofort erkannt werden und dann wäre die Polizei ihnen womöglich direkt auf den Färsen und so was dürfte nicht passieren. Nicht bevor sie ihr größtes Ziel erreicht hatten.

Und ihre Ziele waren klar. Zuerst brauchten sie Geld um damit viele Streitkräfte zu versammeln, um schlussendlich die ganze Weltherrschaft an sich zu reißen.

Denn nicht nur das der Leader es hasste, wenn jemand reicher war als er, nein er hasste es viel mehr, das es Menschen gab die viel mehr Macht hatten als er, und deshalb beschimpfte er die Mitglieder seiner Organisation auch immer als unbrauchbare misstratene Gören, denn alt waren sie alle nun wirklich nicht.

Der älteste von ihnen und das war Kakuzu, Hidans Partner, war erst Mitte Zwanzig. Den Leader selbst dürfte man nicht mitzählen, aber auch er war erst Ende Zwanzig.

Nach gut paar Stunden wachte Sasori auf. Nur zu gut, das er die Informationen die er brauchte schon vorher besorgt hatte sonst wäre es jetzt sicher schwierig geworden. Allmählich und auch nur ganz langsam machte sich dieser auf den Weg zurück.

In der WG selbst war nun das Chaos perfekt, denn der Leader war für zwei bis drei Tage weg, hatte jedem noch eine Mission da gelassen und ein paar Regeln aufgestellt. Diese heftete er auf einem Blatt, Größe Din A3 an den Kühlschrank, damit sie auch

jeder sehen und sich dran halten konnte.

Die Mitglieder, die anwesend waren und das waren alle außer Sasori standen vor diesem Zettel und diskutierten darüber ob es überhaupt notwendig war, gleich so viele auf einmal aufzustellen.

1: Absolutes Sex verbot, wer sich nicht dran hält wünschte sich besser nie geboren worden zu sein.

2. Absolutes Alkohol verbot, da einige immer direkt aufdrehen und alles zerstören „das gilt besonders für Hidan“ und wehe wenn nicht.

3. Absolutes Zigaretten und Drogen verbot, ich will nicht das ihr noch mehr verblödet und wer sich nicht daran hält kann sich auf einer ordentliche tracht Prügel einstellen.

4: Allgemeine Zerstörung von dem Mobiliar. Sollte das passieren habt ihr viel spaß mit Kakuzu, ihr wisst ja es hat Geld gekostet und nachdem ich mir schon etwas von seinem genommen habe um mit Konan zu verreisen, solltet ihr erstrecht aufpasse.

Nachdem Kakuzu das las und das waren noch nicht alle Regeln schrie er die ganze WG zusammen.

„Was fällt diesem Bastard einfach ein mit seiner Schlampe von meinem Geld wegzufahren“, er war rasend vor Wut und deshalb hielten alle es für sicherer etwas Abstand zu gewinnen um ihn nicht noch unnötig zu reizen. Doch das er auch noch Konan, das einzigste weibliche Mitglied beleidigte ging etwas zu weit, erstrecht, da ja noch Zetsu, der Pflanzen Fanatiker direkt neben ihm stand.

Allen war bekannt, das eben genannter total in sie verknallt war. Er war mit abstand einer der Normalsten hier, wenn man es überhaupt so nennen konnte.

Nun drehten sich die Übrigegebliebenen, alle außer Kakuzu, wieder zu dem Zettel um und lasen weiter:

5: Absolutes Verbot sich während den Missionen doof anzustellen. Ich habe kein bock euch hinterher aus dem Gefängnis zu befreien. Solltet ihr unvorsichtig werden, was ich nicht hoffe, werde ich euch schmoren lassen und nachdem ich dies tat, euch eigenhändig umbringen.

6: Das Mobiliar verkaufen, dies ist nur an Kakuzu gerichtet, sollte hinterher irgendwas fehle, verkaufe ich dich.

So ihr liebe ich hoffe ihr werdet mich nicht all zu sehr vermissen, denn ich tu es auch nicht. Habe ja im Moment wichtigeres zu tun.

P.S. Itachi du könntest mal wieder deinen kleinen Bruder besuchen fahren. Das würde dir sicher gut tun.

Denn immerhin bist du schuld, das er ein Seelisches Frag ist.

Ich habe euch doch alle Lieb bis später.

Euer Leader Pein...

Was Deidara nicht richtig in den Kopf ging, war wie der Leader innerhalb so kurzer Zeit unbemerkt den Zettel dort anbringen konnte und dann auch noch mit Konan ohne einem etwas zu sagen , oder irgendwie bemerkt zu werden, verschwinden konnte.

Aber das war im Moment nebensächlich, denn nun gab es noch jemanden der schlecht gelaunt war. Sogar schlechter als Kakuzu und das war schon kaum zu Toppen.

„Was fällt ihm ein.“ Itachis stimme klingt mürrisch und dazu kam das er es hasste, wenn ihm jemand befahl seinen kleinen Bruder besuchen zu gehen. Dieserjenige

gehörte eigentlich erschlagen.

Auch wenn der Uchiha seinen Bruder mal mochte, das war vorbei er hatte ja nicht grundlos seine ganze Familie umgebracht. Die waren dran schuld, dass seine damalige Freundin mit ihm Schluss gemacht hatte und dafür dürften sie bezahlen. Seit diesem Tag hatte er keine Freundin mehr und hat sich vor kurzem erst entschieden Schwul zu werden.

Vielleicht sollte er es ja mal bei Hidan oder Deidara versuchen.

Alle brüllten durcheinander und ruhig wurde es noch lange nicht. Wer wusste schon, ob Pein nicht noch irgendwelche Zettel irgendwo verteilt hatte.

Vor der Tür packte Satori, in dem Gedanken er würde jetzt endlich mal in Ruhe Schlafen können und ihn würde keiner Nerven, seinen Schlüssel aus und steckte diesen ins Schloss. Dazu dachte er sich: „So spät wie es jetzt ist sitzen die sicher alle vor dem Fernseher. Das ist meine Chance unbemerkt rein zu schleichen und endlich mal meine Ruhe zu haben.“ Doch der Gedanke verschwand sofort als er diese öffnete und ein unberechenbarer Lärmpegel sein Ohr erreichte. Aus geträumt. War wohl nichts. Miesgelaunt durch den plötzlichen Lärm schlüpfte er in sein Zimmer, wo er all seine Sachen ablegte und sich anfang umzuziehen. Sollte er wirklich nachfragen wieso es so Laut war? Niemals eher würde er sich die Kugel geben.

Vorsichtig schlich er in Bad um sich nun komplett fertig zu machen, doch was er nicht merkte, war das sein Partner schon längst bemerkt hatte das er wieder da war.

So kam es fast, wie es kommen musste.

Deidara würde ihm jetzt mal so richtig den Tag verderben, als Rache für heute Mittag und außerdem wusste er auch noch nichts von dem Zettel. Deshalb erklärte sich Deidara netter weise bereit dazu es ihm zu sagen.

Der Rothaarige brauchte ziemlich lange im Bad, so das die anderen sich schon etwas abreagierten und es immer ruhiger wurde.

„Ruhig und angenehm so was habe ich mir gewünscht“, dachte sich der Künstler und würde sich schon noch Wundern wie falsch er lag.

Nach fast einer Stunde fand er den Weg endlich raus aus dem Bad und huschte am Wohnzimmer vorbei um zu sehen was die anderen machten.

Tatsächlich sie hatten sich nach der Diskussion vor den Fernseher gesetzt aber wo steckte denn Deidara?

Wenn er nicht mit davor saß, war er bestimmt in der Küche.

Das war auch einer seiner seltsameren Angewohnheiten, immer während eines Films zu essen.

Es dauerte nicht lange und Satori fühlte sich in seiner Vermutung bestätigt.

„Eh Barbie sag mal was gibt's zu Essen?“, wollte Hidan wissen und die Stimme des Angesprochenen ertönte: „Nichts für dich also nerv nicht un.“

„Typisch Deidara“, dachte sich der Rothaarige und fand das die Stimme seines Partners nicht mehr so wütend und enttäuscht wie eben klang. Doch was Satori nicht wusste, war das dass alles nur Show war um ihn in Sicherheit zu wiegen.

Doch seit wann Arbeitete er in solchen Fällen mit Hidan zusammen?

War da etwa doch mehr als alle anfangs angenommen haben. Wer weiß?

Innerlich jubelnd über seinen Triumph folgte Deidara Satori unauffällig und wartete bis dieser in ihrem Zimmer verschwand.

Der jüngere wusste nur zu gut welche Angewohnheiten der Rothaarige hatte und so dauerte es nicht mehr lange, bis dieser seinen Plan, den er über den ganzen Tag

perfektioniert hatte, ausführen konnte.

Sasori derweil hatte es sich sogar schon in seinem Bett bequem gemacht und schloss die Augen.

Bis mit einem lauten Knall die Tür aufflog und Deidara mit einem breiten Grinsen in dieser stand.

„Sasori no Danna un. Haben sie die Informationen die sie wollten.“ Der Blonde sprudelte vor Energie und dachte nicht im Traum daran seinen Danna schlafen zu lassen.

Dieser saß nun wieder senkrecht im Bett.

„Deidara was soll der scheiß? Kann ich nicht einmal meine Ruhe haben“, motzte der kleinere direkt rum, doch es brachte nichts. Das grinsen auf Deidaras Gesicht wurde breiter und sein Ton sarkastischer.

„OH so viel Worte auf einmal bin ich von ihnen gar nicht gewohnt no Danna yeah.“

„Deidara ich warne dich. Lass mich in ruhe und grins nicht so blöd.“ Sasori legte sich wieder hin und zog die Decke über seine Nase.

„Tja geht nicht un. Der Leader hat uns einen Zettel hier gelassen. Ich habe ihn auch direkt mal mitgebracht.“

Zettel war gut, dieses Ding hatte ja schon fast die Größe eines Plakates.

Jetzt war es eh aus und vorbei mit dieser geliebten Ruhe und so nahm Sasori den Zettel, den Deidara ihm hinhielt und begann zu lesen.

Nachdem er ihn zuende las, gab er ihn Deidara zurück und deutete diesen zu gehen.

Doch nichts geschah. Der Blonde stand immer noch genau an der selben Stelle und rührte sich keinen Millimeter.

„Was willst du noch? Verschwinde und komm erst wieder wenn du Müde bist“, Satoris Tonfall klang nun bestimmend und er drehte sich zur Wand um.

War wohl nichts mit seiner Kunst rumzuprallen.

Hätte er dies getan, hatte Sasori ihn sicher im Wohnzimmer schlafen lassen.

„Aber... Ich wollte doch nur wissen ob sie noch sauer auf mich sind un.“

Was war das, so etwas war man von Deidara ja gar nicht so oft gewohnt. Sonst war es immer so das er sich beleidigt umdrehte und ging, aber dieses mal war er ja ganz kleinlaut. Anscheinend war ihm der Streit vom Mittag doch mehr zu Herzen gegangen, wie angenommen.

Sasori musste erst mal überlegen was er jetzt wohl antworten würde, oder besser gesagt nicht antworten würde.

„Nein und jetzt lass mich schlafen“, war das letzte was aus seinem Mund zu hören war und Deidara war doch etwas erleichtert.

„Also hasst er mich doch nicht. Na dann kann ich ja gleich auch ruhig schlafen, denn irgendwie bin ich total Müde“, dachte sich der jüngere und verließ den Raum.

Endlich hatte Sasori seine ruhe und konnte schlafen, doch eins hielt ihn davon ab und das war Deidara. Er war zwar gerade nicht im Raum, aber trotzdem machte sich der kleinere Gedanken darüber ob er ihn vielleicht verletzt haben könnte.

Obwohl wenn es so wäre, dann wäre es ihm eh egal den schließlich war er es ja selbst schuld.

Die Stunden vergingen und nach ewigem hin und her, war Sasori eingeschlafen und Deidara auch ins Bett gegangen. Die anderen machten sich auch auf den Weg zu ihren Zimmern und Kisame fragte Itachi noch: : Sag mal was willst du jetzt machen, du hast doch nicht wirklich vor zu deinem Bruder zu fahren oder doch?“

Itachi wusste darauf noch keine Antwort und zuckte darauf nur obligatorisch mit den Schultern.

„Vielleicht weis ich es morgen Kisame“, war das letzte was der schwarzhaarige dazu sagte.

So das war das erste Kapi meines neuen ff
und ich hoffe es hat euch gefallen.

Falls irgendeiner enttäuscht darüber ist, das Sasori und Deidara noch nicht wirklich über Kunst gestritten haben, der kann sich beruhigen.

Im nächsten Kapi gibt es auf jeden Fall mehr davon und vergesst nicht Kommis da zu lassen.

Eure luna-chaan!!

Kapitel 2: Bruch oder nicht Bruch?

Die Chaos WG

Kapitel 2

Bruch oder nicht Bruch?

Am nächsten morgen saßen Itachi und Kisame schon in der Küche und grübelten bei einer heißen Tasse Tee, was sie machen sollten. Pein hatte es doch tatsächlich geschafft sich in ihr Zimmer zu schleichen und noch einen weiteren, um einiges kleineren, Zettel ihnen auf den Tisch zu legen.

Auf diesem Zettel stand ihre Mission und Kisame hatte sich noch am Tag davor gewundert, wieso sie keine bekommen hatten. Jetzt wusste er es und war nicht wirklich davon begeistert. Er sollte mit Itachi zusammen Sasuke besuchen fahren.

„Wieso muss ich den mitfahren? Ich habe doch nichts mit dem zutun“, meckerte dieser direkt rum und warf dem Schwarzhaarigen böse Blicke zu.

„Was fragst du mich. Ich bin auch nicht scharf drauf, aber uns bleibt nichts anderes über, also meckere nicht rum.“

Das hatte gesessen, denn der Blauhaarige wurde auf einen Schlag still. Natürlich blieb ihnen nichts anderes übrig, denn schließlich hatte Pein den beiden direkt die Zug Tickets dazu gelegt. Als hätte er gewusst, dass sie nicht fahren wollten.

Schon kurz darauf kamen so langsam auch die anderen angetrödelte und setzten sich um noch etwas vom Frühstück abzukriegeln.

Deidara ging ins Bad. So wie er jetzt aussah konnte er sich nirgends blicken lassen. Die langen Blonden Haare hingen ihm Strähnenweise ins Gesicht und seine Augen sagten soviel wie: Lasst mich in Ruhe ich bin Müde.

Sasori hatte ihm schon direkt gesagt er sollte sich beeilen. Wenn er so rumtrödeln würde wie immer, bekämen sie nichts mehr zu essen. Da die anderen nicht wirklich gut darin waren etwas über zu lassen.

Doch zu Sasoris Verwunderung beeilte sich sein Partner und stand nur fünf Minuten später im Zimmer.

Sasori hatte es in der Zeit gerade erst mal geschafft sich anzuziehen. Aber nachdem die beiden endlich fertig waren, konnten sie nun zusammen Frühstück gehen.

Ob man es glaubt oder nicht, beide hassten es alleine zu gehen, weil die anderen ihre dummen Sprüche nicht für sich behalten konnten. So mussten sie sich immerhin beide etwas anhören.

„Sasori no Danna un... Wie wollen wir heute vorgehen hm“, wollte der jüngere Künstler wissen und schien froh darüber zu sein, mal wieder seinem Danna ein Ohr abkauen zu können.

„Wir warten bis es dunkel ist“, war das einzigste, was dieser dazu sagte, doch Deidara wollte sich damit nicht wirklich zu Frieden geben und bohrte nach: „Ich meinte wie genau hm. Sie haben doch sicher schon einen Plan oder no Danna un.“

Schon wieder genervt von seinem Partner kamen die beiden endlich in der Küche an und setzten sich hin.

„Später Deidara später.“ Mehr wollte der Rotschopf dazu nicht sagen, da es die

anderen nichts anging.

Anscheinend hatte Deidara begriffen und hörte auf weiter nachzuhacken.

„Eins steht fest Deidara hat zwei Seiten und seine überdrehte Art ist eindeutig die d Dominantere von beiden, aber immer hin hält er jetzt mal die Klappe“, dachte sich Sasori und musste innerlich schmunzeln.

Er mochte sich gar nicht vorstellen, wie es sein würde, wenn sie heute Nacht ihr Ding durchzogen und der Blonde dafür sorgte, das es auf jeden fall schief ging.

Deidara wollte gerade nach dem Brötchen greifen, als Hidan einfach schneller war und es ihm weg nahm.

„Eh du Arsch un. Gib es mir sofort wieder sonst bringe ich dich um hm.“ Wenn es um essen ging verstand Deidara absolut keinen spaß mehr.

„Versuch es doch“, meinte der silberhaarige nur mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Oh das würde er irgendwann noch bereuen.

Itachi der immer noch am Tisch saß, verdrehte nur die Augen. Soviel Blödheit war einfach zu viel für ihn, und so machte er sich mit dem Zettel den er mittlerweile zerknüllt hatte auf den Weg in sein Zimmer.

Sasori konnte und wollte sich das ganze Schauspiel nicht mehr mit ansehen und schob Deidara sein Brötchen hin. „Iss und nerv mich nicht weiter“, war das einzige was er noch dazu sagte, bevor er aufstand und ging. Anscheinend war es ihm hier nicht vergönnt, etwas zu essen und so schlürfte er Kopf schüttelnd ins Wohnzimmer.

Hidan, der das ganze argwöhnisch betrachtete, konnte nicht anders als rumzustacheln: „Oho Barbie wie ich sehe ist dein Verehrer jetzt wütend oder was meinst du.“

„Er ist nicht mein Verehrer un und außerdem was geht dich Sasori no Danna an hm also lass ihn in ruhe du Sektenarsch.“ Verärgert ging Deidara aus der Küche. Hidan hatte es doch tatsächlich mal wieder übertrieben. Doch diese Laune blieb nicht lange, denn als der jüngste Sasori so auf dem Sofa sitzen saß, freute er sich schon gleich wieder darüber mit ihm über Kunst zu streiten.

„Deidara ich habe dich schon gesehen. Verstecken bringt nichts“, Sasori hatte seine Augen geschlossen, das mit dem Gesehen konnte also so nicht ganz stimmen.

Ertappt ging der Blonde zu seinem Partner und setzte sich neben ihn.

„No Danna... ich habe gestern etwas neues gemacht und wollte es ihnen eigentlich schon gestern Abend zeigen“, dieser Ansatz war perfekt. Er holte seine neuste Miniatur Bombe aus der Tasche und hielt sie seinem Partner übermütig und mit einem seltsamen funkeln in den Augen unter die Nase.

„Was soll das den sein“, ja Sasori war drauf eingegangen und sah dieses Ding argwöhnisch an.

„DAS no Danna un nennt man Kunst hm. Art is a Bang un und nicht so etwas was ewig hält, da hat man doch keine Freude dran un.“ So das war zu viel. Wartet was meinte der Bengel über Sasoris Kunst... ach ja. Auf zum Rückschlag.

„Das ist keine Kunst. Das ist Müll und für nichts zu gebrauchen“, triumphierend schlug sich der Rothaarige abermals auf die Schulter. Damit hatte Deidara nicht gerechnet und irgendwie machte es ihm Spaß wieder darauf rumzureiten wie mies diese Kunst war.

„Sie ist ja wohl nützlich no Danna hm und außerdem sieht sie um einiges besser aus als eure Kunst year. Dazu kommt, sie kann auch mehr hm.“ Mein Gott heute war Deidara aber echt gut drauf und so zog sich dieser Streit über Kunst, ob man es glaubt oder

nicht, über glatte zwei Stunden. Denn beiden fiel immer wieder was neues ein und so wurde der Streit auch nicht langweilig.

Kakuzu derweil machte sich auf den Weg in sein und Hidans Zimmer, wo er den Jashinisten auf seinem Bett sitzen sah. Was trieb er denn nun schon wieder?

Bei genauerem hinsehen erkannte, der vernarbte, das Hidan am Beten war. Als hätte dieser Schwachkopf nichts wichtigeres zu tun, als zu diesem befickten Jashin zu beten. Doch es sollte Kakuzu egal sein, denn dieser packte sein Geld aus und fing an es zu zählen.

Zetsu hatte auch nichts wichtigeres zu tun als in der ganzen WG die Blumen zu gießen. Missionen konnten sie ja nicht durchführen, weil die Chance das sie erwicht werden Tagsüber viel zu groß war und außerdem hatten sie so den ganzen Tag Zeit für ihren Scheiß.

So kam es, dass Deidara und Sasori nach ihrem Streit ihr Zimmer anpeilten um über die bevorstehende Mission zu reden.

Sasori setzte sich an seinen Schreibtisch, wo er so gleich mit der Arbeit an einem seiner neusten Meisterwerke, begann. Der Blonde setzte sich auf sein Bett und wartete bis der Rothaarige anfangen würde etwas zu sagen.

„Also Deidara. Pass auf ich habe mir gedacht, das wir heute Nacht auf das Dach steigen, von dort aus ins Gebäude eindringen und uns diese Möchtegern Kunst hohlen. Danach verschwinden wir genauso spurlos wie wir gekommen sind. Irgendwelche Einwände?“, wollte Sasori wissen. Hätte er doch lieber nicht nachgefragt.

„Sasori no Danna un... wie kommen wir ins Gebäude rein?“ Es war klar das diese Frage kam, aber eine Antwort bekam er darauf trotzdem nicht. Stattdessen arbeitete Sasori weiter und tat so als hätte er diese überhört.

„Ich sage ihm jetzt besser noch nicht, wie wir das anstellen. Dazu sollte ich ihn vielleicht ins Bett schicken, dann habe ich wieder meine Ruhe. Ja das ist eine gute Idee“, dachte sich der Puppenspieler und wollte gerade ansetzen um etwas zu sagen, als er schon aufgehalten wurde.

„Hätte ich doch fast vergessen un“, kam es dem Blonden in den Sinn und fing an zu sprechen: „Also ich wollte mich noch für das Brötchen bedanken no Danna un.“

Hatte sich Sasori da gerade verhöhrt, oder hatte sich sein Partner wirklich mal für etwas bedankt? Das kam nicht gerade oft vor, doch klang es in seinen Ohren wohltuend und er genoss es, wenn es mal vorkam.

„Schon gut. Ich hatte eh keinen Hunger. Du solltest gleich Schlafen gehen, sonst wirst du heute Nacht nicht mehr wach“, bemerkte der kleinere am Rande und drehte sich nun um, um Deidara wieder in die Augen zu schauen.

Wieder traf dieses faszinierende Blau auf das wunderschöne Braun und beide verharrten so einen Moment. Mal sehen wer den Blick zu erst lösen würde. Ganz klar, sonst war es immer Deidara und dieses mal war es nicht anders. Irgendwann schaute er weg, konnte nicht mehr, errötete und hoffte das sein Partner es nicht bemerkt hatte. Doch wie Falsch er da lag. Sasori hatte es mitbekommen und freute sich über seinen Triumph. Doch das er solche Reaktionen bei seinem Partner auslösen würde, damit hatte er nicht gerechnet.

Fluchtartig und auf den Boden starrend verließ der Blonde Künstler den Raum und lief ins Bad. Jetzt musste er sich erst mal abreagieren.

Wieso wurde er überhaupt so rot?

„Wieso hat er mich so angeschaut un? Na ja vielleicht wollte er mich einfach mal wieder aus der Fassung bringen un und wie konnte es auch anders sein, er hatte es sogar geschafft hm.“ Deidas Gedanken überschlugen sich. Er machte sich fertig und ging leichten Schrittes zurück in sein Zimmer. Dort angekommen trat er ein und ging, seinen Danna gekonnt ignoriert, auf sein Bett zu und legte sich hin.

Es dauerte nicht lange und Deidara war eingeschlafen.

Sasori musste schmunzeln und beobachtete den schlafenden aus den Augen winkeln heraus. „Irgendwie mal was anderes wenn er das so schläft“, dachte er sich.

In der zwischen Zeit, machten Itachi und Kisame sich dran, widerwillig ihre Sachen zu packen. „Wie lange werden wir dort bleiben?“, wollte Kisame wissen und bekam als Antwort nur ein Schulterzucken. Woher sollte Itachi wissen, was er nicht weis. Das war auch unlogisch. Das einzigste was er wusste, war das er Kisame an der Backe hatte und nicht Deidara oder Hidan. Die beiden wären ihm auf jeden Fall lieber gewesen. An wenn sollte er sich den jetzt ran machen? Nun ja es blieb ihm ja keine andere Wahl. Entweder Sasuke, der mittlerweile 14 Jahre alt sein müsste und ihn eigentlich über alles hasste oder Kisame, der schon einen recht gut gebauten Körper hatte. „Hm ein versuch wäre es ja wert, denn bei der Barbie hätte ich ja eh keine Chance. Er steht ja eher auf Püppchen. Schade eigentlich“, dachte sich der Schwarzhaarige und als er dazu auch noch anfang zu sabbern erntete er von Kisame ein paar Kritische Blicke.

„Meine Fische sind nicht zum essen und außerdem was mache ich mit ihnen, wenn wir weg sind?“, wollte dieser das Thema dann ablenken und hoffte, das Itachi nicht wirklich dran gedacht hatte Hans August zu verputzen.

„Ich habe keine Ahnung. Lass sie doch einfach hier“, kam es nur gelangweilt von dem Uchiha. Kisame stieß einen Schrei aus: „Aber das können wir doch nicht machen. Fische sind Freunde kein Futter.“

Itachi schlug sich mit der Hand gegen die Stirn. So viel Dummheit, war selbst ihm zu viel.

Doch nachdem sie sich dazu entschieden hatten diese doch in der WG zu lassen, konnte Kisame nicht anders, als zu Hidan und Zetsu zu gehen und die beiden darauf aufmerksam zu machen, das seine Fische und erstrecht sein Hans August nicht zum essen geeignet waren.

So verging der Tag und die Dämmerung brach herein.

Sasori machte sich dran seinen Partner zu wecken. Denn dieser machte nicht wirklich anstalten, von alleine aufzustehen, aber was verlangte Sasori da auch. Er hätte sich denken können, dass das nichts wurde.

Sasori strich, bevor er den Jüngeren komplett weckte, diesem eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

„Seine Haare sind ja weicher als ich dachte“, dachte sich der Rothaarige, doch bevor er Deidara letzten Endes wecken konnte, saß dieser schon senkrecht im Bett und starrte seinen Danna nur so an. Hatte er denn nicht geschlafen.

„Verdammt ob er das mitbekommen hatte? Nein... ich glaube er hat nicht fest geschlafen, sonst hätte er doch längst wieder geschrieen. Wie konnte ich nur so unvorsichtig sein?“

„Sasori no Danna un ist es denn schon Zeit aufzustehen?“, mit verschlafendem Blick drehte er sich langsam zu seinem Danna, der dachte: „Glück gehabt anscheinend hat er nichts gemerkt.“

Wie falsch er da lag wusste er noch nicht, denn Deidara hielt es für besser erst mal nichts zu sagen und darüber nachzudenken.

Langsam stand er auf und schlürfte Richtung Bad, dabei fiel ihm auf, das Sasori anscheinend die ganze Zeit nicht geschlafen hatte. Nicht nur das sein Bett so aussah wie heute Morgen, nein seine angefangene Marionette war fertig und die Sachen für die Mission schon alle zusammen gepackt. Dabei waren nicht nur seine Sachen gepackt, nein er hatte auch gleich Deidas Sachen mit gepackt, obwohl er es hasste, hinter seinem Team Partner her zu packen. Und dennoch hat er es mal wieder gemacht. Voller Energie und mit perfekt gemachten Haaren kam der jüngere aus dem Bad und deutete seinem Danna, das sie gehen konnten.

Ohne die anderen zu wecken machten sie sich auf den Weg zu dem Museum, in das sie schon wenig später einsteigen würden. Der Blonde schaute in seinen Rucksack und ein breites Grinsen legte sich sofort auf sein Gesicht. Hatte Sasori doch tatsächlich einige seiner Boben in die Tasche gesteckt.

„Ich dachte schon er hat sie nicht eingepackt“, dachte sich der jüngere und musterte den Rothaarigen mit einem freudigen Gesicht.

„Was guckst du mich so an“, wollte dieser direkt wissen, als Deidara auf seine Bomben deutete. Wieso fragte er auch jedes Mal.

„Wie kommt es das sie mir meine schönen Meisterwerke in die Tasche gepackt haben no Danna un?“, wollte Deidara sofort wissen und sein Grinsen wurde immer breiter.

Doch Sasori hatte noch nicht vor drauf zu antworten. Er würde schon noch drauf antworten, da er es nicht auf sich sitzen ließ, das diese Kunst angeblich schön sein sollte.

Schweigend und mit dem selben gelangweilten Gesichtsausdruck wie immer, gingen sie weiter. Als sie um die nächste Ecke bogen, waren sie auch schon dort.

Sie schlichen um das Gebäude rum, wo sie eine Feuertreppe entdeckten. Natürlich wusste Sasori das sie da war. Schließlich hatte er sich die Pläne besorgt und so wusste er auch genau in welchen Raum sie mussten.

Zuerst stieg Deidara die Treppe hoch, dicht gefolgt von Sasori. In gebückter Haltung schlichen beide zu dem Punkt, den der Rothaarige auf der Karte markiert hatte, die er nun dem Blonden unter die Nase hielt.

Genau an diesem angekommen, packte der Puppenspieler die Karte weg und meinte Monoton: „ So... du sprengst jetzt genau hier mit deinen hässlichen Bomben die Decke weg. Das war der einzige Grund warum ich sie dir eingepackt haben.“

Sasori stand wieder auf, schloss kurz die Augen und fühlte, wie der Wind seine roten Haare Strähnenweise ins Gesicht wehte.

„Meine Kunst ist nicht hässlich no Danna hm. Sie sind ja nur Neidisch, das meine für etwas zu gebrauchen ist un“, meckerte Deidara und schaute seinen Gegenüber nun Wütend an.

Also so etwas ließ Sasori nun auch nicht auf sich sitzen. Was zu viel war, war zu viel.

„Rede nicht so abfällig über die ewige Schönheit meiner Puppen verstanden“, nun war es Sasori, der seinen Gegenüber böse anfauchte.

„Was fällt dir ein Sasori hm. Du warst es doch, der mir als ich schlief einfach durch die Haare gefahren ist und leugnen ist zwecklos un. Du warst der einzige, der im Raum war hm und meine Kunst ist wahre Schönheit und 1000 mal schöner als eure“, aufbrausend fuchtelte Deidara mit der Bombe in der Hand herum.

„Erstens immer noch no Danna und sie, und zweitens saß da nur eine Fliege die ich verscheucht habe“, rechtfertigte er sich, obwohl er sich schon dachte, dass Deidara ihm das nicht so leicht abkaufen würde.

„Rede nicht so einen Unsinn Sasori un. Du hast mich geweckt und jetzt redest du auch noch abfällig über meine Kunst hm.“ Langsam platzte Sasori der geduldsfaden was glaubte er mit wem er eigentlich Sprach. Der Rothaarige wurde immer zorniger und beider vergaßen, während ihrer Streitereien ihren Auftrag.

„Ich habe es dir schon mal gesagt es heißt no Danna und außerdem haben wir noch eine Mission und ohne diese scheiß Dinger da geht es nicht.“

„Ist mir doch egal un. Wage es ja nicht so über mich und meine Kunst zu reden un.“ Wieso wurde der Blonde denn auf einmal so persönlich?

Sasori hatte doch gar nichts über ihn gesagt, aber wie er über Sasori sprach, das war jetzt auf jeden fall zu viel.

„Was glaubst du eigentlich wer du bist, das du so mit mir reden darfst.“ Der Puppenmeister war im Moment zu wütend auf den jüngeren, als hätten sie diesen Streit beheben können.

Stattdessen funkelten sie sich nur noch wütend an und keiner von beiden wollte nachgeben. Nicht nur das dieser Streit jetzt schlimmer war, als der davor, nein dieses mal wurde es unbeabsichtigt persönlich und sobald es so anfang konnte man die beiden vergessen. Da war nichts mehr zu retten.

Der Punkt des Anschreiens war überschritten und nun starrten sie sich einfach nur an. Das es in der Zwischenzeit sogar wieder anfang hell zu werden, schienen die beiden gar nicht bemerkt zu haben und Deidara währe am liebsten heulend weggerannt. Man konnte seinem Gesicht entnehmen, das er sehr enttäuscht und verletzt war. Doch nicht nur Deidara fühlte sich so, sondern Sasori auch. Hatte er vielleicht überreagier oder einfach nicht nachgedacht, was er wie sagte, doch letzten Endes war der Blonde es doch selbst schuld oder nicht?

Beide trugen innerlich einen Großen Konflikt aus und erst jetzt, als sie merkte, das es hell war, mussten sie verschwinden und ihre Mission vergessen.

„Das währe alles nicht passiert, hätte Deidara nicht angefangen mit diesen Dingen rumzuprallen. Ich wette da kommt noch eine menge Ärger auf uns zu“, dachte sich Sasori, der jedoch nicht der einzige war, der in diese Richtung dachte.

„Hätte Sasori nicht angefangen einen doofen Kommentar über meine Kunst zu machen währe das alles nicht passiert un, wir hätten dieses hässliche Gemälde hm und unsere Ruhe, aber nein un.“

So schnell wie möglich verschwanden die beiden von dem Dach, ohne ein Wort miteinander zu wechseln und ohne sich auch nur ansatzweise einmal anzuschauen.

Jetzt ging es nur noch darum nicht aufzufallen und das klappte sogar recht gut.

Zuhause angekommen schloss Sasori die Tür auf und verschwand sofort auf seinem und Deidas Zimmer. Dieser hielt es jedoch für besser nicht dorthin zu gehen und schlenderte stattdessen ins Wohnzimmer.

„Ah wieder da ...Na wo ist den das Bild“, hörte der jüngste ein stimme, die ihn sofort aus den Gehdanken riss. Es war Itachi, der mit den anderen im Wohnzimmer saß. Anscheinend hatte Deidara nicht bemerkt, das sie da waren.

Schulterzuckend setzte er sich auf das Sofa. „Lieber nichts sagen, als etwas sagen und Ärger kassieren, denn wenn Kakuzu Wind davon bekommt, das wir das Bild nicht habe, dann würde der Stress nicht ausbleiben. Seine und Hidans Mission war es nämlich diese Bild zu verkaufen und nun haben wir es nicht einmal“, dachte sich der jüngere Künstler und seufzte über sich selbst. Wieso die Sache so eskaliert war?

Und wieso Sasori auf alles so sauer reagierte, wusste er nicht. Vielleicht hätte er das

mit den Haaren einfach nicht erwähnen sollen. Was soll's zu spät. Jetzt konnte er eh nichts mehr an der Lage ändern....

So das war das zweite Kapi und wie versprochen
Stritten sich Sasori und Deidara nun mehr um Kunst als im ersten Kapi.
Natürlich hoffe ich auch hier das es euch gefallen hat
Und hoffentlich lest ihr auch weiter.
P.S. Vergesst nicht die Kommis da zulassen. Sonst schreibe ich womöglich nicht weiter
XD
Eure luna-chaan

Kapitel 3: Connichi wa Nii-chan

Die Chaos WG

Kapitel 3

Connichi wa Nii-chan

Heute war ein mieser Tag nicht nur das es diese `Panne´ mit dem Bild gab, nein heute war auch noch der abreise Tag von Itachi und Kisame, was die Stimmung noch mal um so einiges drückte.

„Scheint als hättet ihr mal wieder Eheprobleme, nicht war“, unterbrach nun, eine uns nicht all zu fremde Stimme, die Stille. Es war Hidan, wer auch sonst, der vor langweile nichts besseres zu tun hatte, als auf seinem Lieblingsopfer rumzuhacken.

Schon war die Stille futsch und Kakuzu starrte seinen Partner missbilligend an, den das ganze gar nicht zu stören schien.

„Hm....Was un.....Stimmt doch gar nicht un. Wie oft denn noch Sasori no Danna und ich sind nicht...un“, fauchte der Blonde und drehte sich beleidigt weg.

Wieso musste dieser Sektenarsch auch immer auf den Gefühlen der anderen rumtrampeln.

Obwohl da gar keine Gefühle waren, wie sich Deidara versuchte einzureden.

Und falls da doch mal irgendwann, irgendwas war, ist es weg. So wie sie heute miteinander Umgesprungen sind.

Hidan konnte sich einen Kommentar zu Deidas Worten nicht verkneifen. Das es den anderen auf die Nerven ging, schien ihn gar nicht groß zu stören.

Itachi stand langsam auf und machte sich auf den Weg in sein Zimmer. Ihm blieb nichts anderes über als die Koffer zu packen.

Sofort stand Kisame auf und folgte ihm, um es ihm gleich zu tun.

Sie hatten es nun wirklich nicht so mit der Zeit, denn ihr Zug würde schon in einer Stunde fahren. In Windeseile machte sich Kisame daran alles in einen Koffer zu stopfen und es dauerte auch nicht lange, bis er komplett gepackt hatte.

Bei Itachi jedoch war es schon etwas schwieriger.

Er stand vor seinem Schrank und wusste weder was er einpacken noch was er anziehen sollte. Da war es nur klar, das sein Blauhaariger Partner irgendwann anfang zu Nerven und voll den Stress zu schieben. Doch auch irgendwann hatte es dann auch mal der Herr Uchiha geschafft seine Sachen zu packen und sich fertig zu machen.

Zusammen traten beide aus ihrem Zimmer, mit dem Trolli in der einen und den Zugtickets in der anderen Hand.

Viel Zeit blieb ihnen gewiss nicht mehr und deshalb verließen sie, ohne sich groß zu verabschieden, die WG. Hidan hatte noch nicht mal etwas hinterher Brüllen können, so schnell waren sie verschwunden.

Deidara derweil ging in die Küche und holte sich etwas zu Essen, da er seit gestern nichts mehr hatte.

„Soll ich gleich mal in mein Zimmer gehen un, oder es lieber lassen hm?“, fragte er sich in Gedanken und schmatzte genüsslich vor sich hin.

Auch wenn es nicht viel war was er aß, machte er ein Chaos in der Küche, als hätten sich 10 Leute versucht gleichzeitig was zu machen.
Das war ganz einfach und wie es schien auch eins seiner spezial Gebiet.

Sasori wollte sich etwas hinlegen und die Zeit, die sie in der Nacht nicht da waren einfach nachholen. Doch es ging nicht. Irgendwas hinderte ihn ganz gewaltig daran.
War es vielleicht sein Magen, der so erbarmungslos Knurrte oder doch eher der Gedanke an Deidara, der ihn wieder und wieder zur Weißglut trieb?

Ganz klar er wusste es nicht obwohl er sich sicher war, das es eher das zweite war.
„So geht es nicht weiter. Was bildet sich Deidara ein wer er ist“, grübelte der Puppenspieler vor sich hin und verzog das Gesicht immer mehr.

Er hatte recht. So würde es nicht weiter gehen, zumal das sie Hidan und Kakuzu noch einer Rechenschaft schuldig waren. Wie er so was doch hasste.

Mit ungutem Gefühl im Bauch, machte sich der Rothaarige auf und verließ das Zimmer.

Durch den Flur, vorbei am Wohnzimmer, bis hin zu Küche, in welche er ging und seinen Augen nicht trauen konnte.

„Was hasst du mal wieder angestellt!“ Sasoris Stimmer war zornig und schallt in der ganzen WG wieder.

Er hatte recht sich aufzuregen so etwas hatte er auch noch nicht gesehen und das gerade als er nur mal so vorbei kam, um sich etwas Essbares zu holen.

„Was geht es sie das an hm NO DANNA!“ Deidara brüllte seinen Danna an, was fiel ihm auch einfach ein hier so aufzutauchen und ihn so anzumachen.

„Nicht nur das du es schuld bist, das unsere Mission daneben ging, nein du bist auch noch daran schuld das es hier aussieht, wie es aussieht.“

Mittlerweile kamen auch die letzten noch übrigegebliebenen in die Küche und fanden die zwei Streithähne in dieser.

Kakuzu kam nur mit, weil er etwas von `daneben gegangener Mission´ verstand.

Aber was zu viel war, war zu viel.

Deidara hätte sicher irgendwann wieder aufgeräumt doch nun war er sauer und sein Danna hatte ihn richtig verletzt.

„Lass mich in ruhe un. Sasori ich hasse dich hm...!!!“, waren die letzten Worte die der jüngere von sich gab und verschwand aus der Küche, die langsam doch recht voll wurde. Leise rannen ihm Tränen der Wut und der Trauer die Wangen runter.

Wieso war es nur so weit gekommen.

Doch nicht nur Deidara war beleidigt. Sasori nämlich auch. Das konnte man seinem Gesicht richtig ablesen.

Wie war sein Partner nur mit ihm umgesprungen und jetzt hatte er sogar das ausgesprochen, wo Sasori im innigsten immer von hoffte, das sein Partner so etwas nie zu ihm sagen würde. Schweigend mit einem nicht definierbaren Blick im Gesicht, verließ nun auch er das vermeintliche Schlachtfeld und schlürfte ins Wohnzimmer.

Doch wieso hoffte er, das Deidara so etwas nie zu ihm sagen würde?

War da vielleicht mehr??

Kisame und Itachi hatten es gerade noch rechtzeitig in den Zug geschafft, der fast vor ihren Nasen abgefahren währe.

„Ich will ja nichts sagen, aber du hast einfach zu lange gebraucht“, ergriff Kisame das Wort und starrte den Uchiha an, der jedoch nur desinteressiert da saß und aus einem der Fenster schaute.

Der Fischflüsterer konnte nicht anders, als mit der Hand vor Itachis Gesicht rumzuwedeln, um zu sehen ob dieser überhaupt noch lebte.

Wieder keine Reaktion.

„Kisame an Itachi....Bitte kommen.“

Langsam wandte Itachi seinen Blick vom Fester und starrte nun den Blauhaarigen emotionslos an.

„Was ist den?“, murrte der Uchiha und hoffte doch im innigsten, keine Antwort zu bekommen, doch sein flehen wurde nicht erhört.

Wie den auch.

Kisame konnte nicht anders und redete einfach drauf los.

„Du sag mal. Denkst du immer noch darüber nach wie es wäre lieber nicht dorthin zu fahren?“ Erwartungsvoll schaute er den Schwarzhaarigen an.

„Na und ist da etwa was schlimmes dran?“, stellte er nun die Gegenfrage.

Allzu lange würden sie nicht fahren, nur paar Stunden, doch solange wollte er definitiv nicht das Gelaber des Blauhaarigen mit anhören müssen und deshalb drehte er sich wieder zum Fenster um und schaute raus.

Irgendwann verschwamm die Umgebung um ihn herum und er viel in seine Gedanken, die Vergangenheit mit seinem Bruder, den er so über alles liebte und ihn so enttäuscht hatte. Wieso nur?

Er wusste es nicht.

Doch wollte er insgeheim versuchen es wieder gutzumachen und das hätte auch geklappt, hätte der Leader nicht Kisame mitgeschickt.

Er wollte für Sasuke da sein. Ihm in Schulischensachen helfen und einfach nur das tun, wozu er damals nicht im Stande war.

Doch nun.... Sein Bruder wurde älter und hasste ihn über alles.

Das er Itachi zu sich lassen würde, schien nicht der Fall zu sein.

Langsam verschwamm wieder alles und die Umgebung wurde sichtbar.

War er etwa so schnell wider zurück?

Es schien so, auf jeden fall herrschte nun wieder vollkommenen Stille.

Kisame war vor Langeweile eingepennt und nun tat es Itachi ihm gleich und wollte auch noch schlafen. Ehe sie in seiner alten Heimat ankamen.

Langsam traten Hidan und Kakuzu an Sasori ran und schauten ihn eindringlich an.

„Wo ist das Bild“, wollte Kakuzu wissen.

Doch er bekam keine Antwort, stattdessen nur ein Schulterzucken.

„Ich frage das letzt mal Püppchen... WO IST DAS BILD.“ Dieses mal klang seine Stimme aggressiv und dem Rothaarigen blieb wohl nichts anderes über, als die Wahrheit zu sagen. Er hatte sich doch schon gedacht, das es noch Folgen haben würde, ohne anzutanzten.

Nur dieses mal war ihm das, was sein Partner da sagte, viel wichtiger als eine dämliche Mission.

„Wir haben es nicht“, war die kurze und knappe Antwort, die Hidan und Kakuzu bekamen.

Beider regten sich furchtbar auf.

Für Sasoris Geschmack übertrieben sie es.

Es war doch nur ein Bild vom Monet. Aber egal.

„Wieso habt ihr es nicht.“

„Jashin wird euch dafür bestrafen!“

Oh wie nett Hidan doch war, jetzt versuchte er es sogar mit seinem Gott.

Doch das ganze Gebrüll ließ Sasori vollkommen kalt. Stattdessen stand er auf und suchte das weite.

Was gesagt werden musste, wurde gesagt.

„Was sollte der scheiß eben ich will jetzt einer Erklärung von ihm, ehe ich ihn höchstpersönlich zu Hidans Gott schicke“, dachte sich der Rothaarige und wusste gar nicht so recht, wo er überhaupt suchen sollte.

In ihrem Zimmer... vielleicht, aber eher unwahrscheinlich. Dennoch machte er sich auf den Weg zu diesem um nachzuschauen.

Die Zeit verstrich und langsam wachten die beiden im Zug wieder auf.

Ganz klar sie waren da. Der Zug fuhr gerade in den Bahnhof ein, wo sie aussteigen mussten, um ihrem Schicksaal entgegen zu treten.

Mit einem ruck merkten die beiden das es kein zurück mehr gab, da dieser Bahnhof zu gleich auch die letzte halte Stelle war.

Entnervt nahm der Schwarzhaarige seinen Trolli und zog ihn aus dem Zug raus.

Kisame tat es ihm gleich und folgte ihm schweigend.

Sie durchquerten die Straßen und Gassen der Stadt, fiel ihnen jedoch auf, das diese verlassen zu sein schienen.

Ab und zu trafen sie mal auf jemanden, der sie aber anscheinend direkt erkannte und verschwand.

Es schien als hätten die Leute Angst. Je näher sie dem Anwesen kamen, desto deutlicher fühlte Kisame es.

„Itachi sag mal was haben die alle?“

Tat er nur so dumm oder war er es auch?

„Sie wissen was ich getan habe“, war das einzige, was der Uchiha daraufhin monoton antwortete.

Mit einem kurzen Nicken, zeigte Kisame, das er es verstanden hatte und ging weiter.

Nun standen sie also da. Vor diesem riesigen Eingang des Anwesens. Man konnte nicht sagen, das Itachis Familie wenig Geld hatte, so wie es hier aussah.

Es war nur noch ein kleiner Schritt, zwischen seinem geliebten kleinen Bruder und ihm. „Oh ja bald werden wir uns wieder sehen. Ich habe dich ja so vermisst.“

Ähm halt und Stopp. Er wollte doch gar nicht mehr so fühlen. Er wollte seinen Bruder nicht mehr verletzen. Wieso tat er es mit seiner Denkweise?

Noch ehe der Uchiha weiter darüber nachdenken konnte, tat er schon den ersten schritt und betrat das Anwesen.

Schnurstracks ging er zu seinem ehemaligen Haus. Gar nicht darauf achtend, ob Kisame ihm überhaupt folgte oder nicht.

Bis er vor einer Haustür stehen blieb.

Kisame war ihm gefolgt und stand nun direkt hinter ihm.

„Willst du wirklich?“, wolle Kisame nochmals eine Bestätigung haben und schaute nun direkt in die schwarzen Tiefen des Uchihas.

„Ja“, mehr kam nicht, da er schon den Türgriff anfasste und sie öffnete.

Kisame blieb der Atem stehen. Hatte er doch Angst da nun einfach reinzuplatzen.

Langsam schritt der schwarzhaarige ins Wohnzimmer. So wie es hier aussah, war Sasuke gerade nicht zu hause.

„Ich zeige dir dein Zimmer“, meinte Itachi nur und deutete dem Blauhaarigen so zu folgen.

Hier in diesem Haus gab es genug Räume und deshalb, gab es auch genug Gästezimmer. Nachdem er Kisame abgestellt hatte, ging er selbst zu dem Zimmer,

was er damals seins nannte und wie es schien hatte sich nicht viel getan. Um ehrlich zusein hatte sich hier gar nichts getan. Es sah immer noch so aus wie damals.

Nachdem er ausgepackt hatte, ging er zurück ins Wohnzimmer und wartete dort auf Kisame, der schon kurz darauf in der Tür stand und anscheinend vergebens die Küche suchte.

„Durch die Tür und bring mir was mit“, murmelte der Schwarzhaarige und deutete auf eine Tür, gar nicht so weit von ihm entfernt.

In die der Blauhaarige auch direkt verschwand. Also hieß es nur noch warten bis Sasuke wieder kehrte.

Mal sehen wie er reagieren würde...

In ihrem Zimmer angekommen, viel Sasori sofort etwas auf.

Oder eher gesagt es fiel nicht auf, da es nicht mehr da war. Es war Deidas Mantel, der sonst immer am Schrank hing.

Jetzt stand es fest, er ist rausgerannt und wenn er den Mantel wirklich trug hoffte sich der Rothaarige, das er sich nicht vol den Bullen schnappen ließ.

Ihm war im Moment zwar scheiß egal was mit dem jungen Künstler war, denn hatte auch er den Zettel vom Leader gelesen.

Sofort machte er kehrt und lief aus der WG raus.

„Na toll jetzt verfolge ich ihn sogar nur um mir anhören zu wollen, was das sollte. Wie tief bin ich eigentlich gesunken“, dachte er sich und hatte auch schon eine leise Vorahnung wo er hin lief.

Es gab da mal so einen Platz den Deidara ihm gezeigt hatte. Mit diesem Gedanken, kam auch die Erinnerung an das gesagte zurück.

„Dieser Ort ist mein absoluter Lieblings Ort un, und ich zeige ihn ihnen, nur... un weil sie mein Danna sind hm.... Und...un... und....hm...mir sehr viel....bedeuten un.“

Nach diesen Worten musste er selbst schmunzeln...sehr viel bedeuten und nun hasste der jüngere ihn.

Damals musste Sasori auch versprechen nie jemanden was davon zu sagen und das hatte er auch eingehalten.

Sein Weg führte ihn schnell durch den Park, den Fluss entlang und in den Wald. So schien es, den Sasori wusste es mittlerweile besser. Es war kein Wald.

„Deidara... wo bist du.“ Die Stimme Sasoris drang durch die Bäume. Wenn der Blonde hier war, hätte er es gehört. Doch wie der kleinere Künstler wusste, war dies noch lange kein Grund um auch zu antworten.

Er hatte eh nicht vor sich zu entschuldigen deshalb.

Er setzte die Suche dennoch fort.

Vielleicht waren es auch einfach nur ein paar Schuldgefühle, die sich gut getarnt hatten.

Deidara saß an seinem Lieblingsplatz unter einem großen Baum in mitten von gut riechenden Blumen. Seine Augen waren rot und geschwollen. Es schien als hätte er die ganze Zeit durch geheult und so auch nicht gemerkt, das er gerufen wurde.

Der Uchiha und der Blauhaarige saßen zusammen auf der Couch. Man Sasuke ließ sich aber verdammt viel Zeit und irgendwie kam es den beiden so vor, als würde er nicht mehr auftauchen. Itachi hasste es wenn Sasuke so eine Show abzog. Nur in diesem Fall

wusste er ja gar nichts von seinem unerwarteten Besuch.

Nach einer weiteren geschlagenen halben Stunde, hörten sie etwas. Es war eindeutig die Tür, die ins Schloss flog und schritte die näher kamen.

„Wer ist da... Ich weiß genau das da jemand ist“, kam eine junge Stimme, die etwas zitterig klang.

Ganz klar es war Sasuke.

Als er das Wohnzimmer betrat, konnte er seinen Augen nicht trauen und schluckte einmal tief.

Sofort ließ er bei Itachis Anblick das Messer fallen, was er immer mit sich rumtrug.

Seine Augen weit aufgerissen, starrte er sie förmlich an, konnte jedoch nichts sagen.

„Connichi wa Nii-chan“, ertönte plötzlich Itachis Stimme und er stand langsam auf, um sich seinem kleinen Bruder zu nähern.

„Was... willst du hier? Na warte ich werde es dir zeigen.“ Nachdem Sasuke den ersten schock etwas verkraftet hatte, sprang er auf, nahm das Messer und lief genau auf Itachi zu.

Der jedoch werte den vermeintlichen Angriff ab und stupste dem jüngere Uchiha an die Stirn.

„Vergib mir Sasuke das ich hier einfach so reinschneie, aber ich komme nur um dich zu besuchen“, Itachis Stimme klang merkwürdig ruhig und freundlich.

Doch Sasuke dagegen nur wütend: „Ich will nicht das du einfach herkommst, mir gegen die Stirn tippst und außerdem hasse ich dich also verschwinde und nimm diesen Typen da mit.“

Er war alle mal entschlossener als eben, doch half es ihm nicht, da seine Angst in seiner Stimme mit schwang.

Unbeeindruckt kam der Schwarzhaarige dieses mal wieder auf seinen Bruder zu. Doch was er nun tat beeindruckte nicht nur ihn selbst, sondern auch Sasuke und Kisame.

Denn er beugte sich runter und Umarmte seinen Bruder einfach nur so. Leicht angerötet versuchte sich Sasuke aus den Fängen seines Bruders zu lösen, schaffte es jedoch nicht und gab irgendwann einfach nach.

In Wirklichkeit hatte er sich doch danach gesehnt, das Itachi irgendwann wieder kommt und sie wieder eine Familie sein könnten.

Dazu kam, das er diese Umarmung genoss und sich ohne es zu merken etwas näher an ihn schmiegte. Sein Bruder war da und das ohne, das Sasuke daran schuld war. Nein er kam von ganz alleine und das tat so unendlich gut.

Was in Itachis Hirn vor sich ging, war Kisame echt ein Rätsel und so beließ er es dabei und schaute dem ganzen einfach nur breit Grinsend zu.

Itachi wusste es ja selbst nicht, hatte er eben noch gedacht, sein Bruder würde ihn nie an sich lassen, so wurde er nun eines besseren belehrt und er wünschte sich im geheimen, das dieser Moment nie enden würde, auch wenn er sich dafür selbst hasste. Denn er liebte ihn doch. Seinen kleinen Bruder.

So das war nun mein drittes Kapi.

Ich widme es meinen beiden ersten Kommi Schreibern.

Ihr wisst ja wer gemeint ist XD

Wie fandet ihr es?

Falls euch irgendwas störte oder so. Kritik nehme ich dankend an.

Und denkt dran Kommis schreiben sich nicht von alleine...

Eure luna-chaan!!

Kapitel 4: Auf ein neues!!

Kapitel: 4

Auf ein neues!!

Sasori lief gedankenverloren weiter und weiter.

„Deidara wo bist du bloß?? Du musst doch hier sein ich weiß es“, dachte sich der Rothaarige und kam nun an der Stelle an, wo er Deidara schon einmal gefunden hatte. Doch nichts er war nicht hier. Selbst wenn alles auf die Präsents von ihm hinwies, er war nirgends zu sehen. Doch plötzlich viel Sasori wieder ein, das es hier an diesem Fluss noch eine Stelle gab, an die man sich gut zurück ziehen konnte und genau dort würde er ihn finden.

Es dauerte eine weile, bis sich Itachi wieder von seinem Bruder löste. Dieser stand nun sichtlich verwirrt mitten im Raum. „Aniki...???“ Selbst verblüfft über seine Worte, drehte sich Sasuke um, um denn Raum zu verlassen. Dies wurde ihm jedoch nicht gewährt, stattdessen packten ihn zwei Arme und zogen ihn an den dazu gehörenden Körper.

„Geh noch nicht....“, war das einzigste was der ältere Uchiha darauf sagen konnte. Stattdessen hielt er seinen kleinen Bruder wieder fest.

Kisame hatte aufgehört dem Spektakel zu zuschauen und saß nun wieder auf dem Sofa, mit der Fernbedienung in der Hand. Er Septee die Programme nur so durch und konnte sich für keines entscheiden.

Zwischen den Brüdern herrschte stille, bis Sasuke diese, für ihn doch etwas unangenehme, durchbrach. „Wieso??? Wieso das alles....Wo ist dein Ziel oder was hast du vor???“ Kaum war er eben noch froh darüber, das Itachi da war, war er nun doch eher wieder misstrauisch.

„Darf ich meinen einzigsten Bruder denn nicht mal Besuchen kommen“, antwortete der Ältere darauf und hob eine Augenbraue.

„Nein.....Äh.....Doch, aber wieso?“

Es schien als wolle Sasuke auf irgendwas hinaus. Doch konkreter wollte er nicht nachfragen. Nicht wo dieser Mann, der ihm direkt unsympathisch rüber kam, hier war. Er musste ihn los werden, erst dann könne er erst richtig mit seinem Aniki reden.

„Deidara ich weiß das du hier bist.... Komm raus.... Ich habe dich doch schon gesehen.“ Sasori hatte recht. Er hat Deidara gefunden, doch dieser hatte ihn schon zuerst gesehen und sich hinter ein paar Sträuchern versteckt.

„Ich bin nicht da gehen sie weg un“, über seine eigene Dummheit konnte sich der Blonde nur gegen die Stirn schlagen. „Nein...hm... Was habe ich da nur gesagt un.“, noch ehe er fertig denken konnte, wurde er auch schon gegen die Schulter getippt und aus seinen Gedanken gerissen.

„Hab ich dich endlich gefunden...“

Mit dem selben gelangweilten Gesichtsausdruck wie immer, setzt er sich neben seinen Partner und schloss die Augen.

Deidara wusste nicht so recht, ob er Antworten sollte, denn schließlich war er immer noch sauer auf seinen Danna und so schnell würde das auch nicht vergehen.

„Ich habe ihnen nichts mehr zu sagen no Danna un“, war das einzigste, was er zustande brachte.

Doch Sasori reagierte nicht darauf. Mal sehen wie der Jüngere reagieren würde.

Doch diesem war es eindeutig zu Blöd und so stand er auf, um das weite zu suchen. Doch sehr weit kam er nicht, da er schon am Handgelenk gepackt und zurück gezogen wurde. Auch wenn es im ersten Moment so schien, als sei Sasori schwach, da irrte man. Unter diesem zierlich Körper verbarg sich eine menge Kraft.

„Lassen sie mich los un“, fauchte der Blonde nur und versuchte sich aus dem Griff zu lösen, doch ohne erfolg.

„Deidara hör mir jetzt genau zu. Ich wiederhole es nicht noch mal. Du kommst jetzt wieder mit zurück. Wir haben eine Mission und außerdem kannst du dir auch noch was von Hidan und Kakuzu anhören, oder glaubst du ich bin dir den ganzen weg umsonst nachgerannt?“ Der Puppenspieler ließ nicht locker.

Stattdessen wartete er auf eine Antwort.

Deidara hatte es gar nicht richtig realisiert, was er da gerade hörte, oder hatte er sich etwa verhöhrt?

„Ist er mir wirklich komplett hinterher gerannt? Aber wieso macht er so etwas. Ich werde mich nicht entschuldigen.“

„Ich werde mitkommen, aber mich nicht bei ihnen entschuldigen und außerdem tu ich es nur für die Mission no Danna un.“

Anscheinend ansatzweise zufrieden mit diesen Worten stand Sasori auf und ging. Dabei vergaß er total die Hand Deidas loszulassen.

Schweigend gingen sie den Fluss entlang, durch den Wald bis hin zum Park, wo der Blonde nun ein räuspern von sich gab. Erst jetzt bemerkte Sasori, das er immer noch seine Hand fest hielt und ließ sie rasch los.

„Ähm ja...egal...“, mehr sagte er nicht dazu.

Stattdessen drehte er sich wieder um und ging ohne auf Deidara zu achten weiter. Dieser verstand das ganze gar nicht. Zuerst hatte sein Danna ihn gesucht, und jetzt tat er so als würde es den jüngeren gar nicht geben. Was hatte das bloß zu bedeuten?

„Tja Deidara da musst du jetzt durch. Mal sehen ob ich wieder mit dir sprechen werde“, dachte sich Sasori und ein leichtes Lächeln legte sich auf seine Lippen.

Es dauerte nicht mehr lang und die beiden kamen zu Hause an.

Doch auch dort blieb das Grauen nicht aus. Jetzt dürften sich beide was anhören, denn Hidan stand direkt an der Tür, als diese aufging.

Es konnte ja niemand anderes sein als die beiden.

„Da seid ihr ja wieder. Ich will einer Erklärung....“

„Wovon redest du Hidan...un.“ Ja dumm stellen war sicher eine von Deidas besseren Ideen, doch in diesem Fall, leider total sinnlos.

„Tu nicht so. Das Püppchen hat uns schon gesagt, das ihr das Bild nicht habt, aber ich will jetzt sofort wissen warum?“

Also hatte Hidan es sich doch mal wieder gewagt, Sasori als Püppchen zu bezeichnen. So was lies dieser aber ganz sicher nicht auf sich sitzen. Wütend blickte er direkt in die lilanen Augen Hidans ehe er meinte: „Von dir und deinem ach so tollen Gott wollen wir gar nicht erst anfangen. Deidara komm mit.“ Mit diesen Worten gingen beide und ließen einen perplexen und rumschreienden Hidan im Flur zurück.

Selbst als sie ihr Zimmer betraten konnten sie ihn noch hören: „IHR VERFLUCHTEN ICH WERDE EUCH JASHIN OPFERN....DAS HABT IHR NICHT UMSONST GETAN. WARTET BIS ICH EUCH ERWISCHE.....!!!!“ Oh ja dieses Gebrüll hielt an und so versuchten die beschimpften es total zu Ignorieren.

Geschafft... Nachdem Itachi Sasuke erneut los ließ hatte dieser es geschafft Kisame aus dem Wohnzimmer zu vertreiben. Er hatte diesem einfach nur gesagt, das er mal draußen im Teich die Fische füttern solle. Natürlich konnte dieser nicht anders, als sofort raus zu stürmen, was Sasuke auch dem entsprechend verblüffte. Wie recht er doch hatte, das dieser Typ anscheinend Fische mag.

„So also....“, Sasuke stockte kurz, bekam von Itachi aber nur einen Skeptischen Blick zugeworfen.

„Was sind deine genauen absichten? Du kommst doch sicher nicht, nur weil du mich vermisst hast... Also nicht das ich mich beschwere oder so, aber ich finde es doch etwas seltsam...“ Aha warum sagte er es denn nicht gleich so?? Musste der jüngere Uchiha, denn immer um den heißen Brei reden....Itachi seufzte einmal als er endlich begann zu sprechen: „Du bist mein Bruder....schon wieder vergessen? Und außerdem Liebe ich dich noch genau so wie damals.....Deshalb bin ich hier....“

Das er erst nicht wollte und der Leader ihn schickte ließ er einfach mal unter den Tisch fallen, denn so was braucht Sasuke nun wirklich nicht zu wissen.

Es schien als würde sich der junge Schwarzhaarige damit erst einmal zufrieden geben, doch falls da etwas nicht stimmte, würde er auf jeden Fall noch mal darauf zurück kommen.

„Sag mal...nur deshalb hast du Kisame rausgeschickt?“, wollte Itachi plötzlich wissen, klang aber nicht gerade interessiert.

„Ja hast du ein Problem damit? Ich kann diesen Typ nicht leiden und außerdem wenn du jetzt schon mal da bist, können wir auch was zusammen machen.“

Aha also war da doch noch ein bisschen mehr.

Früher war Itachi mit Sasuke immer auf dem Spielplatz, aber dafür war er ja nun zu alt. Also was machte man mit einem Bruder, den man schon einige Jahre nicht gesehen hatte, und dazu auch noch alles nahm, was einem lieb war?

~Ganz klar Nudelsuppe essen~, kam es Itachi in den Sinn, obwohl Sasuke doch eher mit Kino oder so rechnen würde. Mal sehen ob das gut ging.

Nach einiger Zeit des Grübelns, sogar mit erfolg, meinte Itachi nur monoton: „Wir gehen Nudelsuppe essen...“ Da Itachi schon an Sasukes Gesicht sehen konnte, das dieser nicht ganz glücklich darüber war, ergänzte er noch: „Ja und danach...können wir ins Kino also nur wenn du willst.“

Oh ja und wie er es wollte. Ohne groß nachzudenken schmiss sich Sasuke in Itachis Arme und dachte sich: „Oh danke Aniki.....Hm Moment mal... kommt dieser gute Duft etwa von ihm....ja ganz eindeutig. Er riecht so wie damals auch. Wie sehr ich das doch vermisst habe. Und jetzt ist er hier nur für mich. Aber was ist das nur für ein Gefühl...? Das habe ich schon ewig nicht mehr gefühlt.“

Nachdem Itachi und Sasuke sich etwas anderes angezogen haben, machten sich die beiden auch schon auf den Weg. Kisame hatte es bevorzugt auf dem Anwesen zu bleiben, da er sich um die Fische kümmern wollte. Na ja konnte den anderen beiden auch nur recht sein.

Deidara, der sich fertig machte, kam nun nach einer vollen Stunde aus dem Bad. Zum teil tat er das nur um seinen Danna zu ärgern, und es ist ihm gelungen. Auch wenn die beiden seit der Aktion mit Hidan eben kein Wort mehr gewechselt haben, wollte dieser seinen Partner einfach Provozieren.

Aus irgendeinem Grund könnte man fast sagen, das Verhältnis zwischen ihnen ist so schlecht wie noch nie, obwohl er das nicht wollte. Aber nicht nur er, sondern auch

Sasori wollte es ursprünglich nicht, doch nun ist es so und es ist fraglich, wann sich diese Sache wieder klärte. Oder ob sie sich überhaupt wieder klärte.

Doch Sasori ist zuversichtlich schließlich ist Deidaras fröhliche und aufbrausende Art die Dominantere.

Der Puppenspieler, wartete schon und als Deidara endlich seine Sachen gepackt hatte, machte sie sich schweigend auf den Weg. Zum einen wollten sie nicht wieder Hidan oder Kakuzu treffen und zum anderen gab es im Moment eh nichts zu bereden. Dieses Mal fuhren sie mit dem Wagen, den der Leader ihnen extra hatte dort gelassen, um so unnötige Aktionen wie die Letzte zu unterbinden.

Sie stiegen ein und fuhren los.

Mal sehen wie es dieses mal wurde.

Während sich Sasori auf die Straße konzentrierte, musterte Deidara ihn aus den Augenwinkeln.

„Reden sie doch bitte mit mir no Danna...Langsam ist das nicht mehr zum aushalten..“, dachte sich der jüngere und strich sich seine Strähne aus den Augen.

Der Puppenspieler hatte schon längst gemerkt, das er beobachtet wurde und versuchte es zu ignorieren, doch erfolglos. So konnte doch kein normaler Mensch Auto fahren, wenn man ganze Zeit so angestarrt wurde und wie der jüngere aussah. Das lenkte doch nur ab.

„Deidara starr mich nicht so an“, nach diesen Worten, drehte sich der kleinere direkt weg. Anscheinend wurde er ertappt und lief nun auch noch leicht rot an. Wieso musste Sasori auch so direkt sein.

Nach einigen Minuten kamen sie an und parkten das Auto am Hintereingang, wo sie erneut die Feuertreppe hoch stiegen, nur mit einem Unterschied, dieses mal ohne ein Wort zu wechseln und das bedeutete auch, das sie sich nicht wieder bis in die Morgenstunden streiten würden.

Weit und breit war niemand zu sehen. Deidara positionierte den Sprengstoff und ging einige Meter zurück. Sasori tat es ihm gleich und hoffte, das der Jüngere eine geringe Menge genommen hatte, sonst würde es nicht am Streiten scheitern, sondern an der Polizei und darauf konnten sie gut verzichten.

Mit einem wahnsinnigen Blick in den Augen und den Worten „Art is a BANG“ drückte er den Zünder und ein lauter knall ertönte.

Hatte er doch etwas zu viel benutzt?

„Deidara spinnst du? Willst du das wir auffliegen“, fuhr ihn Sasori direkt von der Seite an.

„Ich habe nur die einfache Menge genommen und außerdem war es schön un“, versuchte sich der Blonde zu rechtfertigen und schritt auf die Staubwolke zu.

Zum glück hatte es so weit niemand mitbekommen und wenn, dann nur Leute, die eh nicht mehr viel von hätten. Sasori folgte dem größeren und blieb vor einem Loch im Boden stehen. Gar nicht mal so übel, das hatte die perfekte Größe.

Der rothaarige nahm ein Seil heraus und band es an einer der vielen Antennen fest.

„Die müsste stabil genug sein um uns beide zu halten“, murmelte der kleinere und rutschte an eben diesem, durch das Loch, die Wand herunter. „Haben sie was gesagt un?“, wollte Deidara wissen, bekam jedoch keine Antwort. Schon kurz darauf kamen beide unten an und schlichen an der Wand entlang.

Mucksmäuschen still und ohne auch nur einen Hinweis auf ihre Anwesenheit zu hinterlassen standen sie nun vor einer Wand.

Stille...

„Wo ist es hin“, dachte sich Sasori und musterte die Wand misstrauisch. Hatte er etwas übersehen oder so?

Nein eigentlich nicht.

„Sasori no Danna un.... Wo ist das Bild“, wollte der Blonde wissen und schaute sich im Raum um. Ganz klar sie waren im richtigen Raum, aber weit und breit kein Monet zu sehen. Nachdenklich kratzte sich Deidara am Kopf und ging näher an die Wand, wo das Bild Ursprünglich hängen sollte.

Dort hing ein Schild mit der Aufschrift: Dieses Bild wurde einem anderen Museum übergeben. Sie finden es im Statmuseum.

Na das war ja mal wieder super gelaufen. Nun waren die beiden drinnen und das Bild war weg.

„Das ist einfach nicht fair un“, meckerte der jüngere ohne zu wissen, das Sasori fast das selbe dachte. Was sollten sie jetzt tun? Wenn Hidan und Kakuzu das mitbekommen würden, gäbe es wieder Ärger und um nun in das andere Museum einzubrechen, ist es mittlerweile zu spät.

Beiden blieb wohl oder übel nichts anderes übrig, als das Museum zu verlassen und nun ohne Bild wieder zurück zukehren. Wenn das mal gut ging...

Im Auto redete Deidara ganze zeit vor sich hin. Es schien, als währe er laut am denken und er selbst merkte noch nicht einmal etwas davon.

„Irgendwie lustig...der kleine. Ob ich ihn darauf aufmerksam machen sollte, das er Selbstgespräche führt?“, dachte sich Sasori und musste schmunzeln.

Doch als er anfang zu reden, klang er wie immer und seine Gesichtszüge strahlten etwas langweiliges aus. Seine Maske wollte er einfach noch nicht vor dem kleineren ablegen.

„Du weist schon, das du Selbstgespräche führst oder Deidara?“

Erst jetzt fing der kleinere an zu realisieren, das er mit sich selbst redete und fragte rasch: „Was haben sie mitbekommen no Danna un?“

Oh ja das war ihm sehr peinlich. Er schluckte tief und zitterte leicht.

Was würde nun kommen??

Der Film war zu ende aber irgendwie hatte sich Itachi mehr davon versprochen.

„Na ja wiest du Sasuke...Ich bin es normal nicht gewöhnt, was mit meinem kleinen Bruder, also mit dir zu unternehmen, deshalb bin ich auch nicht so gut in der Rolle des großen Bruders.“

„Ich weis....Aber es hat mir trotzdem gefallen. Sag mal kannst du denn nicht einfach wieder zurück kommen?“, wollte Sasuke wissen.

Das war echt eine gute Frage, die sich der ältere der beiden Uchiha gar nicht richtig beantworten konnte.

Konnte er überhaupt wieder aussteigen? Diese Organisation war doch sein zu hause und Pein hätte sicher ein Problem damit, wenn seine ~Mitglieder~ einfach die kurve kratzten und außerdem wollte ihn doch auch sicher keiner mehr sehen.

Schon an der Kinokasse, als Itachi bezahlt hatte, natürlich von Kakuzus Geld, hatten die Leute Angst vor ihm und sich sogar Sorgen um Sasuke gemacht.

Man kann ja nie wissen, wann sein großer Bruder mal wieder jemanden umbringen wollte.

Sasuke wartete vergebens auf eine Antwort und konnte sich dann doch irgendwie denken, das der ältere es einfach nicht wusste.

„Schon gu....“, der jüngere wurde unterbrochen und perplex drehte er sich zu seinem

Aniki um.

„Sorry Sasuke ich weis es nicht und im Moment habe ich auch keine Zeit es rauszufinden“, mit diesen Worten und diesem undefinierbarem Blick wie damals, stupste er seinem kleinen Bruder an die Stirn.

Dieser verstand nun gar nicht was das sollte, konnte ihm aber auch egal sein, da er ja wusste, das sich Itachi ab und an mal seltsam verhielt.

Langsam trudelten die beiden wieder im Anwesen an. Sie waren lange fort und es war auch schon dunkel.

Zu beider Verblüffung, saß der Blauhaarige schon im Wohnzimmer und schaut Fern.

Was dann aber doch nicht mehr verblüffte, war das es ein Film über Fische war.

„Ah da seid ihr ja. Habe mich schon gefragt wann ihr wieder kommt.“

Kisame stand auf und kam auf die beiden Uchiha zu.

Etwas argwöhnisch schaute Itachi diesen an, als er ihm plötzlich was ins Ohr flüsterte:

„Na sag schon wie war es mit ihm. Ich hoffe ihr habt nichts verbotenes getan.“ Nach diesen Worten fing gesprochener an zu lachen und konnte gerade noch der Faust ausweichen, die ihn sonst im Gesicht getroffen hätte. Das war zu viel für Itachi. Wie kam dieser Trottel nur darauf?

„Selbst wenn das seine Reize hätte, seinem Nii-chan so nahe zu sein“.

Ach quatsch an so etwas dürfte er einfach nicht denken, aber wie bekam man die Gedanken, denen man selbst gar nicht so abgeneigt war, wieder aus dem Kopf.

Oh ja er hatte schon öfter davon Geträumt, seinem Bruder näher als alles bisherige zu sein. Das aus diesem Gefühl, der Geschwisterliebe, auf Dauer immer mehr wurde und er deshalb nie zu Besuch kam, das wollte er sich selbst nie eingestehen und nun hatte Kisame ihn auch noch genau darauf gebracht.

Echt super.

Doch was tun, wenn Sasuke ihn abwies??

Er wusste es nicht, wollte auch nicht darüber nachdenken, deshalb ging er ohne ein weiteres Wort an Kisame gerichtet aus dem Raum.

„Na danke jetzt muss ich auch noch ohne Abendessen ins Bett, und das nur weil Kisame nicht einmal seinen Mund halten kann.“, dachte sich der Schwarzhaarige und ließ sich, in seinem Zimmer angekommen, auf das Bett fallen.

So das war das 4. Kapi

Und nun schenke ich allen Lesern Kekse und hoffe ihr lest weiter wenn es wieder heiß:

Die Chaos WG....

Immer Montags bis Freitags bei luna-chaan....

Neee spaß bei Seite... ich lade im Wochentakt.

Also könnt ihr euch schon freuen.

Kritik nehme ich auch an XD

Eure luna-chaan *knuddel*

Kapitel 5: For God say what!!!

Kapitel 5

For God say what!!!

Nachdem Sasori und Deidara wieder zuhause ankamen, versuchten sie so leise wie möglich sich nach drinnen zu schleichen. Es war schon spät, zu spät als das Kakuzu und Hidan jetzt noch wach wären.

Sasori konnte sich aber auch denken, das Hidan auf der Couch pennte. Das tat er öfter. Entweder immer dann, wenn er mit Kakuzu stress hatte und er ihn aus ihrem Zimmer verbannte, er beim fernsehen einpennte oder auf jemanden wartete, obwohl das eher nur eine seiner Ausreden war.

Ja so war Hidan und deshalb war es angebracht auf Nummer sicher zu gehen.

Vorsichtig schlichen beide Künstler den Flur entlang.

Ja wie war Sasori hatte recht. Hidan lag auf der Couch und seine zweite Vermutung, das er beim fernsehen eingepennt war stimmte auch. Nur wie konnte man bei so was schlafen.

Als Deidara einen kurzen Blick auf den Fernseher warf, musste er unwillkürlich schlucken. „Oh mein Gott hm....wie kann er sich so etwas nur ansehen un“, murmelte der Blonde mehr zu sich, als zu Sasori und erwartete deshalb auch keine Antwort.

Doch sie kam und erschreckte den jüngeren so sehr, das er einmal heftig zusammen zuckte.

„Tja Deidara....So etwas nennt man pervers und nun komm.“

Schon einen Augenblick später konnte es Deidara kaum glauben. Hatte sein Danna gerade etwa mit ihm gesprochen, ohne ihn anzufahren, über sein Kunst herzuziehen und ohne auch nur im Ansatz einen beleidigten Unterton zu haben.

Das er das noch erleben durfte.

Recht schnell setzten beide ihre Reis in ihr Zimmer fort. Man konnte ja nie wissen, ob noch jemand anderes mitten in der Nacht durch die Gegend rannte.

Nachdem Deidara seine Sachen in eine Ecke geschmissen hatte, begab er sich ins Bad, wo er sich fertig machte.

Sasori derweil zog sich ebenfalls um und setzte sich anschließend an seinen Schreibtisch, wo er sich auch gleich einer seiner Puppen widmete.

Nach gut einer Stunde kam Deidara frisch geduscht und absolut schlaf fertig wieder heraus.

Sofort steuerte er sein Bett an, legte sich rein und schloss die Augen.

Sasori konnte sich ein lächeln nicht verkneifen. Er hatte ihn schon oft so gesehen, aber dieses mal war es was anderes. Er konnte sich nicht genau erklären was es was, aber es war süß.

„Gute Nacht Dei....“, murmelte der Rothaarige, bekam jedoch keine Antwort.

„Es scheint als sei er schon eingeschlafen“, dachte er sich und beließ es dabei.

Was er jedoch nicht wusste, war das Deidara wohl noch wach war. Zwar nicht mehr ganz, trotzdem so das er es hatte hören können.

Kurz bevor er ganz einschlief nuschelte er noch: „Nacht no Danna un.“

Ganz leise stand angesprochener auf und schlich zu seinem Partner, dem er sanft eine Strähne aus dem Gesicht strich, eh er es ihm gleichtat und sich auch ins Bett legte.

Ja jetzt lag er hier und hatte nichts außer diese Wand vor Augen. Wie gerne würde er jetzt bei seinem Bruder sein und ihn einfach nur im Arm halten. Zu gerne.

Sasuke konnte sich diesen lachenden, dabei einem Fisch ähnelnden Typen nicht länger ansehen. Er war mindestens sieben Jahre älter als er selbst und schaute Findet Nemo. Das war einfach zu viel für den kleinen Uchiha und so ging er, nachdem er fertig gegessen hatte, mit etwas zu Essen auf einem Teller Richtung Itachis Zimmer.

Dort angekommen zögerte er kurz.

Sollte er jetzt rein gehen oder lieber doch nicht??

Er entschloss sich für die erste Möglichkeit und klopfte an.

Von drinnen ertönte nur ein „Herein“ und er trat ein.

„Du warst eben so schnell verschwunden....Ich dachte ich bringe dir etwas zu essen“, nach diesen Worten stellte er den Teller auf dem Nachtschränkchen ab und setzte sich zu Itachi aufs Bett.

„Danke, aber es gibt sicher noch einen Grund, warum du jetzt hier bist oder??“

Wie recht er doch hatte. Der ältere musterte den Jüngeren und wartete auf eine Antwort.

„Da sitzt ein Spinner in unserem Wohnzimmer und schaut Findet Nemo.“ Für einen Moment entgleisten Itachis Gesichtszüge. Er wusste ja das sein Partner ein bisschen seltsam war, aber das er gleich so bescheuert war hat er nicht für möglich gehalten.

Hatte er sich doch eher erhofft, das der Leader ihm einen Partner mit mindestens genauso viel IQ, wie er selbst hatte, zur Seite stellt.

War wohl nichts. Vielleicht sah er ja gut aus, aber er hatte immer noch Sasuke, der mindestens genau so gut aussah, wenn nicht sogar noch besser und immerhin mehr IQ, als dieser Schwachkopf hatte.

Kein Wunder sie waren ja auch verwandt.

Itachi nahm sich ein Reisbällchen und steckte es sich in den Mund.

„Hm...Schmeckt gar nicht mal so übel. Ganz im Gegenteil, sie sind richtig lecker.“

Das Sasuke sie extra für ihn gemacht hatte brauchte er ja nicht zu wissen, aber das leuchten in den tiefen Seelenspiegeln seines Bruders blieb ihm trotzdem nicht verborgen.

Die Nacht brach herein und Sasuke war in Itachis Bett eingeschlafen. War der Tag doch anstrengender als er es sich vorgestellt hatte. Ja er schlief und Itachi saß neben ihm und schaute ihn einfach nur an. Wie er da lag, sein Brustkorb auf und ab ging und sich ab und an mal drehte. Das hatte er lange nicht mehr gesehen und so kam es, das er die ganze Nacht wach blieb um ihn einfach nur anzuschauen, sich an damals erinnerte und in diesen Erinnerungen versank.

„Ihr verdammten...Ich bringe euch um...bei Jashin.“

Mal wieder typisch. Wenn jetzt noch jemand schlief, war er bestimmt wach und wie konnte es auch anders sein, hatte der Jashinist mit seinem Gebrüll Deidara geweckt, der nun mürrisch aufstand und zum Bad schlüpfte.

Zetsu saß im Wohnzimmer und schaute sich das ganze Spektakel nur Kopfschüttelnd an. Sasori saß ebenfalls dort und vor ihm stand Hidan der heftig gestikulierte, während er den kleineren Anschrie: „Ich wusste es. Auf euch Trottel ist echt kein verlass. Bringt sofort das Bild hierher. Ich habe auch kein Bock, das der alte Sack wieder auftaucht und ich mir sein Gemecker anhören kann.“ Dieses ganze Gebrüll, ließ den Rotschopf kalt. Er blieb einfach nur seelenruhig auf der Couch sitzen und zog das selbe Gesicht wie immer.

„Wieso darf ich mir jetzt wieder dieses Gebrüll anhören??“, fragte er sich immer und immer wieder und verfluchte sich dafür, nicht länger im Bett geblieben zu sein. Konnte der Jashinist nicht genau so verschwinden wie sein Partner. Der machte es immerhin richtig und verschwand schon früh, aber auch nur um seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen, der Beschaffung des Geldes.

Nun ergriff auch endlich mal Sasori das Wort: „Es war nicht da und außerdem sind wir keine Trottel.“

Er versuchte ruhig zu klingen, konnte einen scharfen Unterton jedoch nicht vermeiden.

„Das sehe ich aber anders. Zumindest die Barbie ist ein Trottel, wenn nicht sogar einfach nur ein Klotz am Bein. Kein Wunder, dass ihr gemeinsam nichts auf die Reihe bekommt und es wäre besser für euch, wenn ihr es so schnell wie möglich herbringt. Verdammt.“

Hatte er doch tatsächlich gewagt, etwas gegen Deidara zu sagen. Auch wenn es momentan zwischen ihnen nicht so war, wie es eigentlich sein sollte, hatte dieser verdammte Mistkerl nicht das Recht, ihn zu beleidigen.

Deidara, der davon bis jetzt nicht viel mitbekommen hatte, kam nun wieder aus dem Bad und machte sich auf, in Richtung Wohnzimmer.

Sasoris Gesichtszüge veränderten sich schlagartig, von neutral auf richtig sauer.

Noch ehe er was sagen konnte, spottete Hidan: „Bei Jashin...sag, was du willst!!“

„Wage es dich... noch einmal etwas gegen MEINEN Deidara zu sagen...und ich bringe dich um.“

Dieses MEIN betonte er extra scharf, um dem ganzen diese gewisse Note aufzusetzen.

Das Deidara gerade in der Tür stand, hatte er nicht mitbekommen, bis dieser sich zu Wort meldete: „...Wie mein Deidara...aber no Danna seit wann seid ihr denn so besitzergreifend un?“, die Verwirrung war deutlich seiner Stimme zu entnehmen.

„Tja Barbie... wie es scheint, hat das Püppchen hier was für dich über...“

Hidans Grinsen auf dem Gesicht wurde immer breiter und nach diesem Satz verließ er das Wohnzimmer und ging zu seinem Zimmer.

„Ich glaub ich lasse euch lieber mal allein“, meint dann auch noch Zetsu und verschwand schon kurz darauf.

„Dei...es ist nicht“, weiter kam er nicht, da der Blonde ihn schon unterbrochen hatte.

„Was ist es nicht, no Danna un?“

„...“

„Ich bin nicht ihr Deidara hm...Ich gehöre niemandem un“, der Ton des Jüngeren änderte sich, wollte er doch nicht eine Marionette seines Danna sein.

„So war das nun wirklich nicht gemeint. Ich wollte dich vor diesem Spinner doch nur verteidigen, weil du es nicht nötig hast, als Barbie oder Trottel beschimpft zu werden, erst recht, da ich weiß, dass dem nicht so ist.“ Verwundert über sich selbst, dachte er sich noch: „Oh je, was habe ich da gerade nur gedacht. Ich wollte es doch bessern?“

Nicht nur er selbst war sichtlich verwirrt. Nein, auch sein Partner verstand nun gar nichts mehr.

Für einen Moment versank er in seinen Gedanken und konnte denen nicht entkommen.

~Du hast es nicht nötig...Ich wollte dich verteidigen....da ich weiß, dass dem nicht so ist....was bildest du dir eigentlich ein....für dich immer noch no Danna....ich hab dir nicht an die Haare gefasst...~

Resignierend blieb er stehen, was hatte das alles nur zu bedeuten?

Mochte sein Danna ihn jetzt oder nicht?

Mal war er unausstehlich und mal war er so liebenswürdig.

Warum konnte er ihm nicht sagen was er wirklich von ihm hielt. Warum war Sasori in solchen Hinsichten nur so abweisend.

Ja ganz recht. Deidara war nicht dumm, er wusste, dass Sasori ihn sehr gerne hatte, aber dieser war so stur.

„Wie kann ich ihm nur vertrauen...hm, wenn er so ist un. Wie kann ich ihm nur zeigen was ich für ihn fühle....wenn er so ist un??...Wie nur???...hm. Ob er das alles absichtlich macht oder nicht. Ich muss ihn darauf ansprechen, wenn wir die Mission beendet haben year.“

Er schüttelte sich einmal und gab seinem gegenüber so zu verstehen, dass er wieder unter den Lebenden weilte.

Der ältere musterte ihn von der Seite aus. Wie würde es jetzt weiter gehen.

„Deidara....“

Stille

„Deidara hörst du mir zu?“...wieder nichts.

„Sasori an Deidara bitte kommen“, erst jetzt schien es, als würde sich der jüngere rühren und setzte sich langsam in Bewegung. Neben seinem Danna nahm er auf dem Sofa Platz und starrte unwillkürlich das schwarze Bild des Fernsehers an.

„Sagen Sie was zur Mission und zur nächsten Uhrzeit und ich werde da sein un. Ich muss etwas für mich sein hm. Bitte folgen Sie mir nicht un.“

Nach diesen Worten wartete er auf eine Antwort, die nach einer kurzen Pausen kam:

„Heute Abend um 24 Uhr in unserem Zimmer, aber wo willst du hin?“

Weiter kam er mit seiner Fragerei nicht, da der Blonde Künstler schon aufgestanden war und den Raum verließ.

Nun saß Sasori allein auf dem Sofa und wusste nicht mehr weiter. Er war enttäuscht und zu gleich wütend. Spätestens wenn sie das Bild hatten, würde er ihn noch zur Rede stellen.

Fröhlich stand Sasuke in der Küche und machte summend etwas zu essen.

Zwischendurch überlegt er immer mal wieder, ob er diesen Kisame oder wie er hieß verhungern lassen sollte.

Aber irgendetwas sagte ihm, dass er es besser nicht tun sollte. Man konnte ja nie wissen wofür Itachi ihn noch mal brauchte.

Dieser derweil hockte am Küchentisch und wartete darauf, dass der jüngere endlich fertig war.

„Na Sasuke...was willst du heute machen? Oder willst du überhaupt was machen?“

Das war eine gute Frage, die er sich in den letzten Stunden hatte oft gestellt.

Nur kam keine richtige Antwort bei raus.

„Ich möchte da hin, wo wir früher immer schon waren...“

Natürlich wusste Itachi genau wo er hin wollte und so nickte er nur und nahm das Essen entgegen, was Sasuke ihm gerade hin hielt.

„Eye ITACHI...!!“, brüllte Kisame und kam nun mit einem Zettel in der Hand reingestürmt.

Nachdem die Uchiha Brüder ihn skeptisch musterten sprach er in einem normalen, oder besser gesagt für ihn normalen Ton, da er immer schreit, egal wie er redet, weiter.

„Also ich muss für zwei Tage weg. Der Leader hat mir einen Brief geschickt, in dem steht, dass ich weg muss und anschließend nach Hause soll. Er schreibt auch, dass du

alleine bei dem kleinen hier bleiben sollst. Es scheint als würde er dir soviel zumuten.“ Itachis Gesicht verfinsterte sich. Da hatte er eindeutig etwas falsches gesagt.

„Kisame...halt den Mund“, meinte er monoton und schaute mit seinen tiefen Seelenspiegel in die blauen Weiten Kisames, eh er weiter sprach: „Mein Bruder ist keine Zumutung, Er ist der Stolz meiner Familie. Er ist mein Stolz, also rede nicht so einen Müll.“

Nachdem dies gesagt war, wendete er sich wieder seinem Essen zu. Kisame derweil machte sich auf den Weg. Seine Sachen hatte er direkt nachdem er den Brief gelesen hatte, gepackt.

Weiteres sagte er nicht, aber im entdefekt war es den beiden auch egal und Sasuke dachte sich: „Endlich ist mir dieser Typ kein klotz am Bein mehr und das heißt, ich habe Itachi für mich alleine.“

„HIDAN...Was hast du nun schon wieder angestellt??“, wollte Kakuzu wissen, als er ins Wohnzimmer kam und einen völlig Geistesabwesenden Sasori vor fand. Was ihm auch nicht wiederfallen war, war das der jüngere Künstler von beiden nicht wie sonst auch dort war um sich mit dem Rotschopf zu streiten.

„Was willst du Narbenfresse von mir? ICH BIN AM BETEN!“, hörte er eine nur all zu bekannte Stimme, aus ihrem Zimmer brüllen.

„Wo ist Barbie und was hast du mit Püppchen gemacht!“

bei dem Wort `Püppchen´ reagierte der gemeinte sofort und nörgelte: „Ich habe euch schon ein duzend Mal gesagt, ihr sollt mich nicht so nennen.“

Doch dieser wurde vollkommen Ignoriert, als die Antwort des Angesprochenen kam:

„Ich habe nichts gemacht außer sie gefragt wo das beschissene Bild ist und dann ist Barbie einfach abgehauen, weil Püppchen ihn, als sein Eigentum betrachtet hat.“

Das waren zu viele Informationen auf einmal für den Vernarbten und dieser schüttelte nur achtlos den Kopf.

Sasori der schon rasend vor Wut war, stand auf und verschwand. „Hidan wird dafür bezahlen“, da war sich der Künstler sicher und er musste sich auch zusammenreißen, ihm nicht direkt den Kopf abzureißen.

Das war alles seine Schuld nur weil er immer nachbohren musste.

So das war das 5. Kapi und ich hoffe es hat euch gefallen.

Ich selbst bin nicht ganz damit zufrieden, da es so ein spontan FF ist und in diesem Kapi die Spannung fehlt.

Aber alles was ich schreibe, kommt während ich schreibe und habe deshalb auch selbst nie eine Ahnung, was als nächstes kommt.

Kritik nehme ich auch dankend an.

allen Lesern Keks schenk

Bis zum nächsten Kap

Eure luna-chaan

Kapitel 6: Für immer? Vielleicht!

Kapitel 6

Für immer? Vielleicht!

Sasori lief in seinem Zimmer auf und ab. So etwas musste er sich nicht sagen lassen und dann auch noch von einem Gottesanbeter.

Das ging eindeutig zu weit. Was sollte er jetzt machen? Schließlich konnte er sich nicht die ganze Zeit über ihn aufregen und so sinnlos hin und her rennen.

Doch es dauerte nicht lange und ihm kam DIE Idee.

„Ich mach's einfach wie Deidara und verschwinde für eine Weile. Da kommt mir auch schon der passende Ort für in den Sinn.“

Nach dieser Erkenntnis schnappte er sich gerade noch seinen Schlüssel vom Schreibtisch und rannte zur Tür hinaus.

Gedankenverloren schlenderte der jüngere Künstler die Straße entlang. Das er immer noch sichtlich verwirrt war, war ihm leicht anzusehen, aber was sollte er machen?

Wie sollte er seinem geliebten Danna nur wieder unter die Augen treten?

„Vielleicht gar nicht mehr“, war sein erster Gedanke, denn er jedoch wieder schnell über Board warf. Da half im Moment nur eins.

Kummersaufen...

Er steuerte geradewegs die Bar an, in der sich die beiden das erste Mal getroffen hatten und Sasori ihm vorschlug einfach der Organisation beizutreten und da der Blonde eh kein richtiges Zuhause hatte, ist er auch direkt mit in die WG voller Chaoten gezogen. So war das damals und er bereute nichts davon, bis heute.

In der Bar angekommen, setzte er sich in ihre Ecke und bestellte sich ein Bier.

Eigentlich trank er so gut wie nie was, da er sich durch so etwas immer in die schlimmsten Situationen manövrierte. Doch dieses Mal war es ihm egal, er wollte doch nur vergessen.

Vergessen was er hörte.

Vergessen was er fühlte.

...und für immer er selbst sein.

Etwas Zielloos lief er umher und blieb plötzlich stehen.

Draußen wehte der Wind.

Vielleicht hätte sich der Rothaarige doch eine Jacke anziehen sollen, aber im Eifer des Gefechts, ist er ohne los und nun stand er da.

Ja genau er stand vor ihrer Bar. Hier hatte er erst mal seine Ruhe.

Seine Ruhe vor Hidan...

Seine Ruhe vor Kakuzu...

...und seine Ruhe von diesen Gedanken, die ihn schon einige Nächte lang quälten und ihn wach liegen ließen.

Er hoffte sehr, das er einfach mal für ein paar Stunden abschalten konnte.

„Vielleicht ist ja auch unser Tisch frei“, dachte er sich und zog die Tür, zu dieser auf.

Schon kurz darauf stand er drinnen und schaute sich einmal kurz um.

Es war nicht voll, irgendwie ungewöhnlich, wo sie doch sonst immer überfüllt war.

Bei einem weiteren Blick, der eher etwas suchendes ausdrückte, stellte er fest das sein Tisch besetzt war.

„Heute habe ich auch nur Pech. Hier ist eine Hand voll Leute und ausgerechnet dieser Tisch war besetzt“, dachte er sich und ging näher an eben diesen dran, um zu sehen, wer sich dort nieder ließ.

Das was er vor fand erschrak ihn.

„Was machst du denn hier?“

Der angesprochene realisierte erst jetzt, das er nicht mehr alleine war und schrak hoch.

„Was machen sie denn hier no Danna?“

Ja das war eine echt gute Frage. Hatte Deidara ihm nicht gesagt er solle ihm nicht folgen? Doch hatte er.

„Das könnte ich dich auch fragen“, meinte der Rotschopf nun etwas empört.

Hatte er sich eben noch Ruhe und Frieden bei gewünscht, wobei man das mit dem Frieden auch lassen konnte, wurde er nun enttäuscht.

„Ich muss mich mal etwas...hm, ach egal un...wenn sie schon mal da sind un wollen sie sich nicht setzten hm“; stellte der jüngere fest und zeigte auf einen der freien Plätze am Tisch.

Sofort setzte sich Sasori und bestellte sich ebenfalls ein Bier.

Wie lange war es jetzt schon her, das die beiden in einer Bar saßen und etwas zusammen getrunken haben, wo bei es jetzt nur ein dummer Zufall war.

Zu lange.

Eine ungewollte und zugleich auch unangenehme Stille breitete sich aus.

Hatten die beiden denn gar nichts zu bereden? Oder stellten sie sich wie immer nur Stur?

Die Uchiha Brüder machten sich auf den Weg. Man merkte Sasuke richtig an, das er stolz und glücklich zu gleich war. Heute war doch einfach mal wieder ein spitzen Tag, wie er fand und aus irgendeinen Grund hatte er auch besonders gut geschlafen.

Wieso aber wusste er nicht. Er wusste nur, das er heute morgen in Itachis Bett aufgewacht war und er neben ihm saß.

Er hatte ihn nicht wieder verlassen und auch nicht alleine gelassen.

Nein er war da und hat auf ihn aufgepasst. Wie damals.

Nach kurzer Fußstrecke kamen beide auf einem kleinen Steg am Nakanofluss an.

Das war nur einer der Orte, wo sie früher schon immer waren, dennoch wusste Itachi, das Sasuke genau hier hin wollte.

Beide setzten sich hin und ließen ihre Füße ins Wasser sinken. Wie angenehm das doch war....und diese Ruhe, die beide hier hatten. Ja so konnte sich leben lassen.

„Aniki...Ich habe ein Frage...aber ich weis nicht wie ich es ausdrücken soll“, nuschelte der jüngere Uchiha nun und traute sich nicht recht, seinem Bruder in die Augen zu sehen.

„Du willst das ich für immer bleibe...“, meinte Itachi nur monoton und schaute aufs Wasser hinaus.

„Woher weis er das nur“, dachte sich angesprochener, konnte sich aber irgendwie denken, das er so eine Antwort bekam, da sein Aniki immer alles wusste.

Nach einigem zögern nickte er.

„Tja Sasuke... Für immer....?“

Ja für immer das war eine lange Zeit, auch wenn es jetzt nicht so gemeint war, wie es rüber kam.

Da er nur zu gerne 'für immer' bleiben würde, aber es ging nicht. Zumindest jetzt nicht.

Sehnsüchtig wartete Sasuke auf eine Antwort. Hatte Itachi ihn jetzt vergessen und war in Gedanken versunken. Schien so.

„...Vielleicht!“

Hatte der ältere der beiden gerade wirklich was gesagt oder war das nur Wunschdenken? Er schaute einmal skeptisch zu seinem Bruder rüber und sah, das es keine Einbildung war. Ganz im Gegenteil.

„Vielleicht??? Das heißt, das er sehrwahrscheinlich bleiben wird“, dachte er sich.

Er freute sich über diese Antwort und konnte nicht anders als seinen Bruder zu Umarmen.

Dieser hielt ihn einfach nur im Arm und schaute in entfernte Weiten. Der Himmel war schön Blau und sein Bruder strahlte dazu auch noch eine angenehme Wärme aus.

Hoffte er doch, dass dieser Moment nie verging.

So schnell würde es auch nicht passieren.

Dennoch war das ganze hier einfach zu verführerisch. Wie Sasuke dort saß.

Seine Lippen glänzend und einen spalt geöffnet, seine tiefen Seelenspiegel, die seinen eigenen gar nicht mal so anders waren und sein Lächeln, das schon Grund genug war, um seine ganzen Prinzipien über Board zu werfen.

Er hatte den jüngeren schon lange nicht mehr so glücklich gesehen.

Kein Wunder.

Vorsichtig strich Itachi ihm eine Strähne aus dem Gesicht und beugte sich zu ihm herunter.

Er konnte einfach nicht anders. Das verlangen war zu groß, die Chancen, die er hatte zu gering, der Augenblick zu perfekt.

Wer wusste schon wann es mal wieder so weit sein würde.

Und sein Gewissen einfach ignorierend. Sofern er überhaupt eins hatte, das wusste er nicht, da es bis jetzt noch nie wirklich in Erscheinung getreten war.

Vorsichtig legte er seine Lippen auf die seines Bruders. Sie waren noch weicher, als er es sich vorstellen konnte.

Der Moment war einfach zu schön als das es die Wirklichkeit war. Träumte er? Lebte er überhaupt noch? Dieses Gefühl, was auf einmal in ihm hochkam, hatte er noch nie zuvor gespürt, aber was dachte sein Bruder dazu?

Dieser lag halb in seinen Armen. Hatte die Augen geschlossen und genoss diesen Kuss, in der Hoffnung das er nie vergehen mochte.

Unbewusst krallte er sich leicht in Itachis Shirt fest und als dieser den Kuss dann löste, überschlugen sich Sasukes Gefühle komplett.

So etwas hatte er noch nie erlebt.

Es war sein erster und er fühlte sich so gut an und dennoch verboten.

Was sollte er denn jetzt nur machen? Wie sollte er sich vor Itachi verhalten?

Doch noch eh er weiter über so etwas nachdenken konnte und mit diesen Gedanken sein Hirn vernebelte, zogen ihn auch schon zwei muskulöse Arme zu dem dazu gehörenden Körper und hielten ihn einfach nur fest.

„Sprech es ruhig aus....ich weis doch was du sagen willst...“

Sasuke fühlte sich aufs aller feinste ertappt.

Ertappt in seinen Gedanken...

Ertappt in seinen Gefühlen...

...und ertappt in der ganzen Situation.

Er wusste zwar wie man dieses Gefühl nannte und auch was es war, konnte jedoch

nicht offen über so etwas reden.

Hatte er vielleicht doch zu viel Angst zurück gewiesen zu werden? Oder war da noch mehr.

Beide schwiegen für einen Moment und die Stille breitete sich aus.

Die Zeit verging und die Biergläser leerten sich.

Ganz klar...

Keiner von beiden traute sich den ersten Schritt zu machen und sich vielleicht sogar eine Blöße zu geben.

Wie verkorkst ihre Beziehung doch war, wenn man es überhaupt Beziehung nennen konnte.

„Deidara ich muss dir etwas sagen...“, begann Sasori und bekam die volle Aufmerksamkeit seines Gegenüber.

„Was soll das denn?? Hm ich wollte doch mit ihm reden un und nicht umgekehrt year“, dachte er sich und sah seinen Danna wieder fragend an. Er wartete förmlich auf eine Erklärung und griff schon mal gespannt zu seinem Glas.

„Ich bin enttäuscht und wütend auf dich aber wir müssen den Streit begraben.“

„Was? Das war es schon“, dachte sich der jüngere und wartete einen Moment in der Hoffnung, das da noch etwas kam. Doch er wurde enttäuscht und fragte deshalb selber nach. „Ach ja müssen wir un no Danna....Wenn einer verletzt ist bin ich es hm. Ich bin doch nicht ihr Eigentum un.“

Ganz klar er hatte nur seinen Standpunkt klar gemacht und irgendwie hatte er ja auch recht, aber wenn er mal über seinen Schatten springen würde und seine wahren Gefühle erforschen würde, dann würde er anders denken.

„Du bist nicht mein Eigentum. Aber mir fehlt einfach etwas...ich kann nicht genau sagen was es ist, vielleicht auch nur diese albernsten Streitereien über Kunst aber etwas fehlt einfach und wenn du nicht da bist wird diese Lücke die eins entstand immer größer.“

„Halt habe ich das gerade wirklich gesagt? Verdammt ich rede ja jetzt schon genau so einen scheiß wie Hidan oder Kakuzu“, dachte sich der Rotschopf noch und schaute sichtlich verwirrt seinen Partner an, der nun ganz und gar nichts mehr verstand.

Hatte er eben noch etwas zu den albernsten Streitereien über Kunst sagen wollen ließ er es doch besser, da ihm erst jetzt so allmählich bewusst wurde, was Sasori da für ein Zeug redete.

Dazu kam auch noch, das er es nicht verstand und er dachte doch immer, das er seinen Partner nun durchschaut hatte.

Tja Pech gehabt.

Er nahm einen kräftigen Schluck aus seinem Glas und meinte dann: „...Meinen sie das wirklich, oder sagen sie das nur?...un.“

Sasori, der am liebsten einfach zu dem Blondinen hin wäre und ihn Küssen würde, kratzte sich kurz am Kopf. Schon eine Sekunde später festigte sich wieder sein Blick, zu diesem kalten Eisbergblick, der glatt alles durch dringen könnte.

„Ich meine was ich sagte...“

Damit war für ihn die Sache erledigt, aber er wusste genau, das der jüngere auf jeden Fall darauf zurück kommen würde.

So war er halt. Und wie recht er damit hatte, würde er noch früh genug erleben.

Deidara dacht sich: „Er hasst mich doch nicht un.“

Das er nicht aufsprang und Luftsprünge machte, war echt alles. So was sollte er eh liebe nicht ausprobieren. Man konnte ja nie wissen....

Phu...wir haben jetzt ungefähr halb eins, klar ist nicht spät, aber wenn man den ganzen Tag vorm PC, hockt, ist das doch etwas viel.

Dieses Kapi ist nicht besonders lang, trotzdem hoffe ich das es euch gefallen hat.

Es war ja klar das es so kommen musste mit Ita und Sasu, dennoch bin ich nicht ganz so begeistert von diesem Kapi.

Vielleicht ist es auch ein bisschen Kitschig und sogar OOC, aber irgendwie ließ sich das in diesem Fall nicht vermeiden.

Ich konnte nichts dafür Gomen...

Für alle die sich fragen, warum man seltenst was von Zetsu hört, sag ich nur kommt noch sobald alle wieder in der WG sind, denn dann geht das Chaos erst richtig los.

So nun habe ich aber genug gefaselt und wünsche euch noch viel spaß beim weiter lesen...erstrecht beim nächsten Kapi...wie immer ist Kritik erlaubt und vill seit ihr ja so lieb und lasst mir ein Kommi da XD

Bis denne...

Eure luna-chaan

Kapitel 7: Gelungen, oder verdammt Leader

Kapitel 7

Gelungen, oder verdammt Leader

Schweigend begaben sich beide auf den Heimweg. Schließlich hatten sie noch wichtigeres zu tun. Aber Stopp hatten sie nicht etwas vergessen??

„Sasori no Danna un....haben sie sich um die Pläne gekümmert?“, fragte der Blonde vorsichtig, konnte sich jedoch denken, das dem nicht so war.

„Wieso ich??? Ich dachte du hast dich darum gekümmert“, antwortete der Angesprochene und zuckte mit den Achseln.

„Na toll und was nun un??“

Tja das war jetzt auch eine verkackte Situation. Nur weil die beiden einen ihre Streitanfälle hatten, saßen sie da ohne Pläne.

Mit nachdenklicher Miene schloss Sasori die Tür auf. Wie sollten sie jetzt vorgehen?

Vielleicht im Internet recherchieren, oder einen der anderen ausquetschen.

Was blieb den beiden auch schon anderes über?

Gemeinsam betraten sie das Wohnzimmer und erblickten Zetsu, der auf dem Sofa saß und die `In Touch´ überflog.

„Hm... da seid ihr ja. Habe mich schon gefragt wann ihr kommt“, murmelte der Grünhaarige und legte nun das Magazin weg.

„Was soll das denn heißen un? Wir haben schließlich noch eine Mission un.“

„Mission gut und schön. Bringt nur nicht viel, wenn ihr die Pläne nicht habt und so wie es heute abging habt ihr sie sicher nicht.“

Oh ja das hatte gesessen. Konnte dieser Typ etwa Gedanken lesen?

„Woher willst du wissen, das wir sie nicht haben“, mischte sich nun auch der Rothaarige ein und schaute ihn mit einem durchdringenden Blick an.

Darauf erwiderte Zetsu nur breitgrinsend: „Ganz einfach... Ich konnte mir so etwas schon denken und habe sie für euch besorgt.“

Während er dies sagte, zog er etwas aus seine Hosentasche raus. Es war klein zusammen gefaltet, dennoch konnte man erkennen, das es sich um die Pläne handelte.

„WOW, das ist...year...“, mehr brachte der jüngste nicht heraus. Aber dafür leuchteten seine Augen mehr als sonst.

Zetsu überreichte das Stück Papier Sasori, der es sofort entgegen nahm und es genau betrachtete.

Es dauerte nicht sonderlich lange und der kleine hatte sich die wichtigsten Punkte raus gesucht und geografisch in seinem Kopf abgespeichert. Er wusste jetzt wo es lang ging, aber vielleicht wahr es nur Zeitverschwendung diesen Plan Deidara zu zeigen. Denn eins stand fest...er hatte es nicht so mit der Orientierung.

Währenddessen, begab sich der Blonde Künstler ins Bad um sich fertig zu machen. Am liebsten währe er direkt ins Bett gegangen, aber es ging nicht.

Stattdessen entschloss er sich dazu eine heiße Dusche zu nehmen.

Sasori derweil ging mit dem Plan in die Küche und machte etwas zu essen, während er sich immer noch dieses Ding anschaute. Natürlich machte er etwas für seinen Partner mit, obwohl er es nicht so mit dem Kochen hatte.

Normalerweise waren Konan und Deidara dafür zuständig, doch dieses mal musste er sich wohl oder übel selbst verpflegen.

Die Sonne neigte sich langsam dem Untergang zu. Dieser Anblick war einfach nur traumhaft und diese Ruhe einfach nur wunderbar.

Sasuke hatte seine Augen halb geschlossen. In diesen Armen fühlte er sich momentan einfach zu wohl. Hin und wieder strich sein Aniki ihm eine Strähne aus dem Gesicht, aber das war auch alles.

Itachi wartete immer noch auf eine Antwort, die er schon seit einer geschlagenen Stunde haben wollte, doch es kam keine, wusste er gerade noch nicht mal ob Sasuke wach war oder schlief. Sollte er ihn erneut fragen und es riskieren, diesen eventuell zu wecken?

Blieb ihm überhaupt eine andere Wahl? Wohl eher nicht und so beugte er sich erneut zu seinem Bruder runter und küsste ihn ganz sanft.

Ein leichtes Zucken durchfuhr den Körper des Jüngeren. Nun war er wach und wie.

Ohne groß darüber nachzudenken erwiderte er diesen Kuss und öffnete vorsichtig einen Spalt seine Lippen. Dies nahm Itachi eindeutig als Einladung und fuhr mit seiner Zunge sanft in Sasukes Mundhöhle.

Rasch fing er an diese zu erkunden und animierte die Zunge des Jüngeren zum Mitmachen. Aus einem zärtlichen Kuss wurde nun ein leidenschaftlicher, den beide in vollen Zügen genossen.

Zumindest konnten sich beide sicher sein, dass der andere ihn nicht verstoßen würde. Irgendwie erleichterte es Sasuke und überwand alle Hürden.

Nachdem beide den Kuss, wegen Luftmangels lösen mussten schaute Sasuke Itachi genau in die Augen und meinte dann, mit etwas schüchterner Stimme: „Ich....Also Itachi...Ich liebe dich...“

So jetzt war es raus und es fühlte sich gut an.

Endlich musste er nichts mehr in sich aufstauen und endlich hatte er seinem Bruder sein Herz geöffnet.

Stille breitete sich aus und dieses wunderbare Gefühl, was sich soeben ausbreitete schwand mit jeder Sekunde.

Wieso sagte Itachi jetzt nichts?

Merkte er denn nicht wie sehr er Sasuke mit dieser Stille verletzte?

Wollte der kleine doch nichts weiter, als das der Ältere was dazu sagte.

Nachdem immer noch nichts kam und Sasuke die Hoffnung auf etwas Positives aufgegeben hat, stand er auf und wollte gerade gehen.

Nachdem er sich von Itachi wendete wurde sein Blick traurig.

Ihm stiegen die Tränen in die Augen.

Also hatte er sich doch geirrt.

Gerade als er losgehen wollte, griff etwas seine Hand und zog ihn wieder nach hinten.

„Sasuke bleib hier“, meinte eine Stimme, die ihm nur allzu bekannt war.

Abrupt blieb er stehen, traute sich jedoch nicht sich umzudrehen und seinem Bruder eine Blöße zu zeigen.

„Sasuke schau mich bitte an“, ertönte erneut diese Stimme, dieses mal jedoch nicht ganz so kalt wie zuvor.

Ganz langsam drehte sich der kleine um hatte nicht mal die Chance seine Tränen weg zu wischen.

Itachi hielt ihn immer noch fest schaute ihn jedoch etwas fragend an. Erst jetzt sah er dass sein Sasuke mit den Tränen kämpfte.

Vorsichtig zog er ihn wieder zu sich.

„Ich liebe dich doch auch...weine nicht mein kleiner.“

Der jüngere schluckte und klammerte sich ganz fest an seinen Bruder.

Diese Worte...es kam ihm vor wie im Traum. Ein Traum der nie verging.

Mal wieder war Deidara eine ganze Stunde unter der Dusche. Mittlerweile waren auch Hidan und Kakuzu wieder da, die ebenfalls ins Bad wollten. Wenn das nicht noch Folgen haben würde.

Sasori wartete derweil ungeduldig auf seinen Partner und er hasste es zu warten, hatte mindestens schon drei mal an der Badezimmertür geklopft, doch ohne erfolg.

So langsam öffnete sich die Tür und eh der Blonde Künstler richtig rauskommen konnte, standen auch schon zwei sehr aggressive Gestalten in dieser.

„Ich geh zuerst...“, murrte der Ältere.

„Vergiss es bei Jashin sama ich gehe und jetzt verpiss dich.“

Erst jetzt wurde Deidara richtig bewusst was er so zusagen angerichtet hatte und versuchte aus dem Bad zu schleichen. Dieses Gebrüll wollte er sich nur ungern anhören, erstrecht, da es seine Schuld war und dazu kam, das er nun auch noch Hunger hatte.

Genervt erblickte der Rotschopf seinen Partner.

„Wo hast du gesteckt....?“

„Also ich war Duschen un.“ Deidara strahlte über das ganze Gesicht und setzte sich auf seinen Platz. Vom Bad konnte er immer noch das Gebrüll der anderen vernehmen.

„HIDAN ICH BRING DICH UM...KOMM SOFORT DARAU!“ Ganz klar der Jashinist hatte seinen Partner mal wieder ausgetrickst.

„Du weist das ich es hasse zu warten und dein Essen ist jetzt auch kalt.“

Deidara traute seinen Ohren nicht. Für ihn kam es so rüber als hätte Sasori ihm etwas zu Essen gemacht das nun kalt war. Überrascht ließ er seinen Blick durch die Küche schweifen und entdeckte tatsächlich auf der Anrichte einen fertigen Teller.

„Nudeln...von Sasori...die sind sicher für mich un...“, dachte er sich und stand auf um sie sich zu holen.

„Ähm...no Danna...hm...DANKE.“ War das letzte was er dazusagte ehe er sich ganz den gelben Teigrollchen widmete. Das ein leichtes Lächeln auf Sasoris Lippen lag, konnte er nicht mehr sehen.

2 Stunden später.

Endlich saßen beide im Auto es hatte ja auch nun wirklich lange genug gedauert, erstrecht, da sich Deidara noch eine Stammpauke von einer halben Stunde anhören musste und da Sasori ebenfalls in der Küche war, dürfte er das auch alles hören.

Selbst wenn er nicht dort gewesen wäre, war es immer noch so laut das man es selbst draußen noch hören konnte.

Nun wie auch immer. Jetzt saßen sie dort, hatte es nicht gerade weit, aber schwiegen sich mal wieder an.

„Seit wann redet er denn nicht mehr?“, fragte sich der Rothaarige und schaute weiter aus den Augenwinkeln auf den Blondem. Dieser wusste gar nicht so recht, was er machen sollte. Die stille blieb solange, bis sie am Ziel angekommen waren.

Sasori parkte das Auto am Hintereingang, direkt an der Feuertreppe und stieg aus.

Einen Moment passierte nichts. Er stand dort und wartete auf seinen Partner.

Er wartete und nichts geschah. Wo blieb er denn?

Vorsichtig schaute er durch die Scheibe der Tür und sah seinen Partner schemenhaft,

wie er da saß und einfach in die leeren der Nacht starte.

„Hm....Sasori...hm“, mehr brachten seine Gedanken nicht zu Stande. Er war einfach zu durcheinander. Immerhin wusste er immer noch nicht, was jetzt genau zwischen ihnen war oder besser gesagt nicht war.

Nach einer weiteren Minute entschloss sich der Puppenspieler endlich an der Scheibe zu klopfen und riss so den Blondem aus seinen Gedanken, der sofort heftig zusammen zuckte.

Kurz darauf stieg er aus dem Wagen aus und begab sich in Sasoris Richtung.

Zusammen stiegen sie die Feuertreppe hoch. Was den jüngeren auch so gleich wunderte.

„Hat hier etwa jedes Museum eine Treppe?“, fragte er sich musste jedoch späte nach einer Antwort suchen. Sie schlichen über das Dach, bis zu dem Ort, wo in der Karte das 'X' gekennzeichnet war. Dort fanden beide zu ihrer Verwunderung einen Zettel.

Sasori hob ihn auf und begann im Flüsterton zu lesen:

„Da ihr beide ja nicht sonderlich viel auf die Reihe kriegt, wenn ihr gemeinsam unterwegs seid, habe ich euch schon mal so ein bisschen geholfen. Ihr braucht einfach nur rein und holt das Bild um den Rest habe ich mich schon gekümmert. Ich wollte euch, mit diesem Überwachungssystem ja nicht überfordern.....Zetsu“

Deidara legte seine Stirn in Falten.

„Was fällt diesem Pflanzenfreak ein un. Wenn er meint das lasse ich so auf mir sitzen hat er sich geschnitten un“, meckerte er gleich los, was ein Augenrollen Seitens Sasoris zur Folge hatte.

Klar auch ihn hatte es nicht gepasst, das sich der Grünhaarige in ihre Angelegenheiten einmischte, dennoch konnte auch er nichts daran ändern und nahm es einfach so hin.

Nachdem Deidara wieder drei Gänge runtergeschaltet hatte, kramte er einen Miniatur Sprengkörper aus seiner Tasche und positionierte ihn.

Anschließend gingen beide einige großzügige Schritte zurück. Der größere hielt den Zünder fest in der Hand und drückte mit einem mittel lauten: „Art is a Bang un“ ab.

Seine Augen funkelten wie immer an so einer Stelle und sein Partner bemerkte nur wie schon allzu oft, das diese Augen dann unheimlich schön wirkten.

Insgeheim liebte er diese Augen und dieses Funkeln, was es ausstrahlte bei so einem Moment.

Nachdem sich der Staub gelegt hatte, schritten beide auf das Loch zu und blieben anschließend genau vor diesem stehen.

Der kleinere Künstler bereitete das Seil vor und erkundigte sich noch ein mal kurz nach Deidara, mehr desinteressiert als alles andere.

„Bereit?“

Deidara nickte einmal kurz und zusammen begaben sie sich nach unten.

Dort angekommen schlichen beide schweigend den langen Korridor entlang.

Wieso sie schlichen und nicht normal gingen wussten anscheinend beide nicht, oder es war ihnen nur nicht so bewusst, da immer irgendwie äußerste Vorsicht geboten war, egal was sie taten.

Wieder versank der Blonde ganz in Gedanken, merkt dadurch nicht, das sein Partner stehen geblieben war und rannte genau in ihn.

„Au...pass doch auf“, fuhr dieser den jüngeren direkt blöd an.

Noch realisierte er nicht genau was passiert war und gab dann kontra: „Was denn? Ich habe doch nichts getan un.“

Dieser Satz brachte den Rotschopf zur Weißglut.

„Was bildet er sich jetzt schon wieder ein?“, dachte er wütend nach und versuchte

nicht mehr weiter auf irgendwas einzugehen.

Der junge Künstler schaute sich um und bemerkte erst jetzt den Grund für den Stopp. Anscheinend waren sie da. Am Ziel. Ganz nah dran.

Sie mussten nur noch das Bild schnappen und dann ab nach Hause.

Die Freude war beiden deutlich anzusehen. Deshalb nahm Sasori auch das Bild von der Wand und trug es einfach davon.

Deidara folgte ihm zurück zum Ausgang und murmelte mehr zu sich als zu seinem Partner: „Also das war jetzt irgendwie einfach zu einfach wie ich finde un...“

Das er schon kurz darauf eine Antwort kriegen würde, wusste er noch nicht, aber diese kam. Sie kam kurz und schnell.

„Stimmt“, mehr hatte Sasori also nicht dazu zu sagen. Dennoch ging er unbeirrt weiter.

Am Startpunkt angekommen kam nun endlich mal ein Problem. Es schien als hätten beide schon sehnsüchtig auf so etwas gewartet, nachdem die ersten beiden Touren ja eh schon schief gingen.

„Wie bekommen wir jetzt das Bild da hoch no Danna un?“, wollte Deidara direkt wissen und wartete erwartungsvoll auf eine Antwort.

Wieder brach Stille herein. Sasori musste einen Moment darüber nachdenken. Aus diesem Grund reagierte er nicht wirklich auf die Frage und machte den Blondinen dadurch nur Traurig.

„Er hatte doch eben so etwas gesagt, wieso ignoriert er mich den jetzt? Ich dachte ich bedeute ihm doch etwas hm...anscheinend nicht un.“

Langsam stiegen ihm kleine Tränen in die Augen. Er drehte sich schnell weg damit sein Partner nichts mitbekam. Da hatte er noch einmal Glück gehabt, er hatte nichts mitbekommen.

Er wollte sich ja auch nicht schon wieder einen Blöße vor ihm geben, nicht schon wieder zeigen, das ihm etwas sehr am Herzen lag und nicht schon wieder zeigen wie sehr er den Puppenspieler doch liebte.

Zu oft hatte er diese Gefühle schon preisgegeben und zu oft haben andere es mitgekriegt. Einfach zu oft hat er sich schon verletzt lassen.

In Wirklichkeit aber war er zerbrechlich und eine Zicke. Eine Zicke die nur eins möchte. Nämlich ihn.

Ein leises fast kaum hörbares schluchzen klang in die Nacht hinein. Natürlich hatte Sasori das gehört und konnte sich auch schon gut vorstellen was Sache war, schließlich war Deidara ja schon ein paar Jahre sein Partner gewesen. Doch eh er sich um ihn kümmern konnte, kam ihm die Idee. Wenn sie klappte, würde er sich um den jüngeren kümmern.

„Deidara...Deidara hör mir zu. Ich klettere jetzt an dem Seil nach oben, wenn ich dort bin schnürst du das Bild dort ein und ich zieh es hoch. Anschließend kommst du nach. Hast du mir zugehört.“ Ob er wirklich zugehört hatte oder nicht konnte er sich nur denken und ohne einen weiteren Blick nach hinten machte er sich auch schon auf den Weg nach oben.

An sich war es ein einfaches für den Puppenspieler da hoch zu kommen und lange dauerte es auch nicht. Schon nach paar Minuten war er oben und schaute auf Deidara herab. Er wartete ungeduldig darauf, das Deidara endlich das Bild fest band und zu Sasoris Verblüffung passierte es auch schon kurz drauf.

In windes Eile war das Bild oben und das Seil wieder unten.

Jetzt nur noch der Blonde. Er kletterte daran hoch, brauchte jedoch länger als Sasori, da er sich etwas verfangen hatte.

Nun standen beide mit dem Bild oben auf dem Dach. Sasori schloss kurz seine Augen und lies die frischen Briesen durch sein Haar streifen.

„Dieser Anblick ist einfach traumhaft“, dachte sich Deidara und meinte: „Können wir jetzt gehen ich bin Müde no Danna un.“

Nur nichts anmerken lassen war sein Motto.

Mit einem kurzen Nicken bestätigte angesprochener, das er gehen konnte und das tat er auch, überließ dem Puppenspieler das Bild und stieg die Treppe hinab.

Im Auto wurde das Bild sicher und gut verstaut. Beide setzten die heimfahrt an.

Immer wieder schaute der kleinere durch den Rückspiegel.

„Was ist denn los un?“

Ja Sasori hatte es bemerkt, aber sein Partner noch nicht.

„Halt dich fest Deidara wir werden verfolgt“, war das einzige, was er dazu zu sagen hatte und drückte aufs Gas. Erst jetzt bemerkte auch der kleinere das jemand hinter ihnen war und den Lichtern nach zu urteilen wussten beide auch genau wer.

„Wie konnte das nur passieren? Warum ausgerechnet jetzt?“, fragen die sich der Fahrer immer und immer wieder stellte, jedoch keine Antwort fand. Der Sprengstoffmeister hielt sich fest, konnte sich jedoch denken, das es eine endlose fahrt werden würde.

Der Wagen kam immer näher. Sasori fuhr oder eher raste an einem riesigen Park vorbei und wie er es sich schon denken konnte warteten am ende der Straße noch mehr. Er hatte nur noch eine Möglichkeit.

„Danna da vorne sind mehr un“, war ebenfalls das letzte was der Blonde rausbrachte. Doch angesprochener antwortete wieder nicht darauf. Er hatte einen Plan. Er wollte seinen Deidara retten.

„Verzeih mir...“, dachte er noch, eh er die Wagentür aufriss und nach seinem Partner packte.

„Dei...es tut mir leid. Ich muss. Versteck dich in den Hecken.“

Nach diesen Worten schubste er den Blondem so schnell es ging aus dem Wagen, fuhr weiter und setzte nach guten zehn Meter zu einem rasanten Wendemanöver an.

Es war Nacht und beide saßen Arm in Arm immer noch am selben Fleck. Nur mit einem Unterschied zu eben. Sasuke war eingeschlafen. Das Gesicht im T-Shirt Itachis vergraben und sanft am Atmen. Der Tag war hart und er hatte sich eine Blöße gegeben, jedoch hat er auch was wunderbares bekommen.

Vorsichtig stand Itachi auf, hob seinen Bruder auf die Arme und trug ihn nach hause. Es war Kalt und auch er war Müde. Jedoch konnte er nicht schlafen.

Es dauerte seine Zeit bis beide Zuhause ankamen. Schließlich wollte er seinen Sasu auch nicht wecken und ist dementsprechend langsam gelaufen.

Sofort legte er ihn in sein eigenes Bett und legte sich dazu.

„Tja mein süßer, wenn du morgen aufwachst bist du nicht allein. Ich lasse dich eh nie mehr allein“, dachte er sich und schloss die Augen. Langsam aber sicher fand auch er in den wohligen Schlaf und in die Arme seines kleinen Bruders.

So hier haben wir das nächste Kapi XD

Mir gefällt es irgendwie besonders gut. Habe ja auch lange daran gesessen und das alles nur für euch meine treuen Leser. (falls es euch noch gibt?)

Vielleicht is es ein wenig schnulzig, dennoch es passt...XD

So viel zu mir man sieht oder besser gesagt liest sich später...
Keks schenk*
Eure luna-chaan*

Kapitel 8: Was zusammen gehört, trennt man nicht!!

Kapitel 8

Was zusammen gehört, trennt man nicht!!

Es war Nacht, tiefe Nacht.

Der Wind wehte heftig und Regen zog auf.

Es schien als würde der Himmel weinen....seine Trauer zeigen und seine Gefühle , falls er welche hatte offenbaren. Ja die Natur wusste genau, was um sie herum geschah und so blieb ihr auch nicht verborgen, das es noch jemand anderes gab, der weinte.

Vielleicht war das auch der Grund für die Trauer dieser.

Es war ein Junger Mann, der so eben aus einem fahrenden Auto geschubst wurde um gerettet zu werden.

Deidara ist hart auf den Rücken geflogen und versuchte sich so schnell und so gut wie möglich in die Hecken zu verkrümeln.

Er weinte. Er weinte bitterlich und wusste gar nicht so recht, was er nun tun sollte.

Er hörte die Sirenen, die erneut am Park vorbei rasten.

Ihm war klar, das sie seinen Partner verfolgen.

Doch wusste er nicht, wie es diesem jetzt ging, wusste er auch nicht, ob dieser es doch noch irgendwie von dort fort geschafft hatte.

Im Grunde wusste er gar nichts. Noch nicht mal was er jetzt tun sollte.

Er konnte doch nicht hier bleiben, hier an diesem Ort.

Man würde ihn finden und fest nehmen. Doch das wollte er nicht.

Jetzt da Sasori ihm die Chance gegeben hatte sich zu retten, sollte er es auf alle Fälle versuchen. Er musste zurück in die WG und die anderen um Hilfe bitten.

Bitten, wie tief war er nun schon gesunken?

Doch wie stellte er das am besten an?

„No Danna ohne sie weis ich nicht weiter un“, dachte sich der Blonde und kauerte sich zusammen. Es war kalt.

Er fror und blieb regungslos in den Hecken sitzen.

Sasori raste wie ein irrer, hatte es durch ein geschicktes Wendemanöver doch noch irgendwie geschafft aus dieser Zwickmühle zu entkommen.

Er kannte sich hier in den Straßen bestens aus und kannte jede noch so kleine Gasse.

Doch die Polizisten waren ihm immer noch auf den Fersen.

Wieder hörte er die Sirenen und hoffte ins geheime das Deidara in Sicherheit war. Wenn nicht, würde er es sich nie verzeihen können.

Er hätte alles dafür gegeben um ihn sicher nach Hause zu bringen.

Aber nun musste er seinen eigenen Arsch retten.

Er fuhr Richtung westen aus der Stadt raus und konnte nichts anderes als fahren.

„Los...mir muss doch irgendwas einfallen...denk nach...“, dachte sich der Rotschopf, in der Hoffnung einen Ausweg zu finden.

Es dauerte nicht lange und eben dieser war vorhanden. Ihm kam plötzlich eine Idee.

Wieso war er nicht schon vorher darauf gekommen und wieso erst nach dem er seinen Deidara dort zurück gelassen hatte?

Er wusste es nicht konnte jetzt auch nur noch an sein nächstes Ziel denken.

Einige der Polizisten hatte er abgeschüttelt. Keiner mehr in sichtweite. Das war seine Chance. Er trat auf die Bremse und leitete so ein geschicktes Wendemanöver ein. Er fuhr auf eine Landstraße die gar nicht so weit von der normalen Straße weg war. Diese fuhr er bis zum Ende durch und bog dann auf einen Waldweg, der genau in diesen führte.

Paar Minuten und etliche Polizisten später hatte er sein Ziel erreicht.

Sasori trat voll in die Eisen und kam zum stehen.

Er war an einem Haus angekommen, wo nun ein Mann mit schwarzen langen Haaren raus kam.

Anscheinend hatte dieser das quietschen der Bremsen gehört und wunderte sich so gleich über seinen unerwarteten Besuch.

Der Puppenspieler stieg aus dem Wagen aus und steuerte genau auf die Person zu.

„Sasori? Lange nicht mehr gesehen. Was machst du denn hier?“, wollte er sogleich wissen und wies angesprochenen ins Haus.

„Mein Partner und ich waren auf einer Mission, als urplötzlich die Bullen auftauchten“, erklärte er kurz und setzte sich anschließend hin, doch etwas überrascht über sich selbst.

„Aha...ja und wo ist Deidara? Und was machst du nun hier“, wollte er wissen und sah wie sich plötzlich das emotionslose Gesicht des Künstlers etwas veränderte. Er wirkte traurig.

„Als wir unterwegs fast geschnappt wurden, habe ich ihn aus dem Wagen geschubst. Ich wollte ihn retten falls sie mich doch noch kriegen, dann ist mir eingefallen, das du in der Nähe wohnst und mich hier, eh niemand finden würde“, erzählte er und die Sorge um den Blonden war deutlich seiner Stimme zu entnehmen.

Der Schwarzhaarige war doch überrascht, hatte er den jüngeren deutlich ungesprächiger im Kopf. Doch wie auch immer. Natürlich wollte er Sasori jetzt nicht hängen lassen.

Kurz in Gedanken versunken, merkte der Rotschopf nicht wie er deutlich gemustert wurde.

„Er bedeutet dir viel...nicht war?“, rissen ihn diese Worte aus den Gedanken.

Mit einem Mal sah er auf, seine Gesichtszüge strahlten nun pure Entschlossenheit aus.

„Deidara.. ist meine Luft, meine Seele mein Leben. Madara ich brauche ihn.“

Mit diesen Worten hatte angesprochener nicht gerechnet, wusste jedoch genau wie sich so was anfühlte.

„Am besten bleibst du erst mal bis morgen hier, dann gehen wir ihn suchen.“

Ein nicken seitens des Künstlers bestätigte diesen Vorschlag und hoffte er doch auch, das diese Nacht schneller verging als sonst.

Früh morgens...die Sonne war gerade im begriff auf zu gehen, als sie ihre warmen Strahlen auf das Gesicht der zwei schlafenden warf. Sie förmlich wach kitzelte.

Es schien zu klappen, mehr oder weniger, da nur einer von beiden wach wurde.

Itachi blinzelte versuchte irgendwas zu erkennen. Die Umrisse war zu nehmen und sich die Ereignisse des letzten Abends noch mal in den Kopf zu rufen.

Unweigerlich musste er schmunzeln, hatte doch nicht damit gerechnet, das Sasuke derjenige war, der seine Gefühle preis gab.

Eigentlich war keiner der beiden ein Freund von Gefühlen, war es jedoch unmöglich sie gänzlich abzutöten.

Zu oft hatte er es selbst versucht und zu oft, war er daran gescheitert.

Auch wusste er. das er sein Versprechen von der letzten Nacht nicht einhalten konnte.

Musste er doch bald wieder zurück und für Pain arbeiten. Wie er es hasste und dennoch hatte er sich diese Leben selbst ausgesucht. War froh dieses Anwesen einst hinter sich gelassen zu haben, aber nun war es anders, jetzt wo er das hatte, was er die ganze Zeit über brauchte, wollte und sogar sehnte.

Er beobachtete wie sich Sasukes Brustkorb hob und sank. Er schlief wie ein kleiner Engel, was er in Itachis Augen auch war.

Wieder legte sich ein sanftes Lächeln auf seine Lippen. Er hatte einen Entschluss gefasst, er würde zurück gehen und dafür sorgen, das er seinen kleinen Bruder mit nahm. Er atmete tief durch und schloss nochmals die Augen, wartete darauf das der kleine wach wurde.

Verschlafen blinzelte er einige male. Versuchte sich an diese neue Helligkeit zu gewöhnen. Wo war er? Wie lange war er schon hier und wo war Sasori?

Er schaute sich verzweifelt um, bis ihm plötzlich die Geschehnisse der letzten Nacht wie eine Welle überrollten.

Sie hatten versagt...nein er hatte versagt. Sein Partner hatte ihn zurück gelassen. Er hatte es riskiert, das man ihn fasste und das alles nur für ein Bild. Womit hatte er das nur verdient.

Ein stechender Schmerz zog durch Deidara Brust, reflexartig fasste er an diese, konnte sich doch denken wieso dieser Schmerz jetzt auftauchte.

Er fühlte sich hintergangen und ausgenutzt und das auch noch von seinem Partner. Dem Blonden war klar, das sie so manches Mal ihre Referenzen hatten, doch hatte er nicht damit gerechnet, das Sasori ihn so sehr hasste.

Er spürte wie Tränen seine Augen fluteten.

Er musste hier weg, konnte nicht mehr hier oder in der nähe bleiben. Auch zurück konnte er nicht, war es ihm doch unglaublich, das der Rotschopf nach ihm suchen würde.

„Wieso nur...ich dachte du magst mich doch...erstrecht seit dem letzten mal...WIESO no Danna un.“

Ein schluchzen verließ seine Lippen und nun bahnten sich die Tränen ihren Weg. Die Wange hinab und landete auf der Wiese, wo sie gänzlich verschwanden.

Wo sollte er hin? Er wusste es nicht. Versuchte auf zu stehen, doch es klappte nicht. Sein Körper zitterte ließ die normale Fortbewegung nicht zu.

Er verzweifelte. Blieb kurz sitzen und versuchte es erneut.

Dieses mal hielt er sich an einem Ast fest, bis er einen festen stand hatte und ihn los ließ.

Deidara schaute sich um, wischte sich die letzten Tränen aus den Augen und begann sich auf den Weg.

Auf welchen nur?

Er wusste es selbst nicht genau.

Lief oder besser gesagt humpelte durch die Gegend. Anscheinend hatte er auch am Bein etwas abbekommen.

Ab und zu verließ ein zischen seine Kehle, zeigte wie sehr es schmerzen musste, doch er ignorierte es. Nichts war größer als der Schmerz in seiner Brust und die leere, die sich immer weiter ausbreitete.

Sasori und Madara machten sich auf den Weg. Ihr erster halt war eindeutig die WG, nicht nur das sie das Bild dort ablegten, nein hoffte der kleine Künstler doch, das sein Partner an genau diesen Ort zurück gekommen war.

„Was ist, wenn er nicht hier ist?“, wollte der Schwarzhaarige wissen und wartete gespannt auf eine Antwort. Sasori überlegte: „Ja was soll sein...ich weis es nicht. Wo bist du Dei...“, dachte er und antwortete dann so monoton wie immer: „Dann suchen wir weiter.“

Was hätte er auch sonst antworten sollen. Immer wieder musste er diese eine Szene von damals denken, die ihn schon die ganze Nacht über hatte nicht ruhen lassen.

-Flashback-

Deidara und Sasori standen mitten im Wohnzimmer. Wie immer stritten sie über Kunst, das war ja schon keine Seltenheit mehr.

Sie waren nicht alleine in diesem Raum, saßen noch Itachi und Kisame dort.

Während sich der Blauhaarige förmlich daran ergötzte, sah der Uchiha nur gelangweilt zu, wusste er doch genau wie es weiter ging.

Es war jedes Mal das selbe.

Zuerst stritten sie sich, dann beleidigte der jüngere seinen Partner, machte Hidan dabei ganz schöne Konkurrenz, fühlte sich missverstanden und ehe er etwas in die Luft jagen konnte und es nur unnötigen Stress mit Pein gab, haute er ab.

Allen war klar, das es diesmal das gleiche war.

Deidara war schon am punkt angekommen, wo er sich Missverstanden fühlte und einfach aus der Bude rannte.

Wie üblich sah der Rothaarige sich das einfach nur an und ignoriert es. Er wusste, das der jüngere so seine Macken hatte und konnte sich denken, das er nicht so lange weg blieb.

Doch mit einem Mal ertönte ein schreckliches quietschen, ließ alle anwesenden die Luft anhalten.

Sasori rannte so schnell es ging raus. Doch was er dort sah, ließ ihn erzittern.

Deidara lag auf der Straße, blutete und schien ohne Bewusstsein zu sein. Sasori rannte auf seinen Partner zu, hatte er dies doch nicht gewollt, obwohl es ja nicht seine Schuld war. Oder doch?

Nun kamen auch die anderen raus. Angeführt durch Pein, der das Schauspiel vor seinen Augen musterte.

„Deidara...hörst du mich? Wach auf“, Sasori hob seinen Partner etwas an, so das dieser nun in seinen Armen lag. Gab kein Ton von sich.

Der Autofahrer rief den Krankenwagen an, wer wusste schon ob dieser schnell genug da war?

Das Blut lief unaufhaltsam aus der Wund und befleckte die Kleidung der beiden Künstler.

Egal wie sehr Sasori Deidara hasste, obwohl es nie wirklich hass war, hoffte er in diesem Moment, das sein Partner wieder zu sich kam und ihn an sah.

Doch es geschah nichts....

-Flashback Ende-

Wieso ausgerechnet diese Szene? Machte sich der kleinere jetzt etwa dafür verantwortlich? Vorstellbar wäre es.

„Hallo...Madara an Sasori...hörst du mich?“

Ein heftiges zucken seitens des Angesprochenen, zeigte dem Uchiha, das er wieder unter den lebenden weilte. War er doch einen Moment in Gedanken versunken.

„...“

„Also wir sind da“, meinte er nur und nickte einmal rüber Richtung Tür. Wie er feststellen musste, war es doch gut, das er nicht Sasori ans Steuer lies. Wer weis mit welchem Baum sie sonst Bekanntschaft gemacht hätten. Nicht das Madara seinem Alten Freund nicht zutraute, das er fahren konnte, denn das wusste er ja, es war eher so eine Sicherheit. Sasori stieg aus und wühlte nach seinem Schlüssel, während Madara das bild aus dem Kofferraum holte. Sasori öffnete die Tür...
...*krach bum*... „Bei Jashin ich bring dich um!!“, ertönte die Stimme des Jashinisten und Madara wusste genau, das sich dieser mal wieder mit seinem Partner stritt. Hatte sich seit seinem austritt hier ja doch nicht so viel geändert wie er feststellen musste. Stumm folgte er dem Künstler ins Wohnzimmer, wo er sogleich das Bild ablegte. Man hörte es poltern und laufende Schritte die immer näher kamen. Schon wenige Sekunden später standen Hidan und Kakuzu im Wohnzimmer, wo sie ungläubig auf das Bild und die Person, die es in der Hand hielt starrten. „Na was schaut ihr den jetzt so entgeistert?“, fragte Madara klang dabei doch irgendwie etwas belustigt. „Was willst du denn hier?“, nett na ja was wollte man von einem Gehirnamputierten Jashinisten auch erwarten. Angesprochener zuckte darauf nur mit den Schulter, doch auch nun meldete sich Kakuzu zu Wort: „Endlich habt ihr das Bild. Ach wo ist eigentlich Blondi?“ Die Frage die Sasori eigentlich stellen wollte hatte sich mit dieser von Kakuzu ja so eben erledigt, also war er nicht hier. „Wir mussten uns trennen...“, war das einzige was er dazu zu sagen hatte. „Ey Narbenfresse ich bin noch nicht fertig mit dir!!“, brüllte der Silberhaarige in der Gegend rum, musste sich jedoch irgendwie eingestehen, das sich Kakuzu im Moment nicht darum scherte. Schließlich hatten die beiden ja auch noch eine Mission und in diesen grünen Iriden des Vernarbten glänzte nun etwas. Eindeutig wenn man ihn so betrachtete, wusste man direkt, das er an Geld dachte. So war er halt. „Sind Pein und Konan nicht da?“, fragte Madara Sasori, der nur kurz und knapp antwortete: „Im Urlaub“, mehr wollte er auch nicht sagen, da er wieder vollkommen mit seinen Gedanken abschweifte. In Gedanken ging er jetzt diese Orte durch, an denen sie öfter gemeinsam waren. Am besten sie würden sich mal auf den Weg machen, was sie auch kurz nach dieser Erkenntnis taten. Gemeinsam verließen sie das Haus und stiegen ins Auto ein. „...Sag mal...wo ist eigentlich Itachi“, durchbrach der Uchiha die unangenehm angespannte Stille, hatte er diesen eben nirgends gesehen. Er wartete einen Moment auf eine Antwort, hatte doch glatt vergessen, das Sasori nicht ganz so gesprächig war. Dennoch kam sie: „Er hat eine Mission von Pein...er sollte sich mal um seinen kleinen Bruder kümmern, da er dank ihm ein seelischen Frack ist.“ Etwas überrascht schaute er den Fahrer des Wagens an, hatte mit allem gerechnet nur nicht damit. Itachi war also bei Sasuke, wenn das mal nicht seine Pläne ruinieren würde.

Mittlerweile waren beide wach, hatte sich zum Frühstück an den Tisch gesetzt.

Doch man sah Sasuke an, das ihm 100 Fragen im Kopf rum spuckten.

„Mein Kleiner...was liegt dir auf dem Herzen?“

Sasuke fühle sich ertappt, nur worin? Wusste er es selbst nicht ganz. Was sollte den schon so schlimm an ein paar Fragen sein? Eigentlich nichts.

Mit dem selben gleichgültigen Gesichtsausdruck wie immer, wartete er auf eine Antwort, wobei ein ganz leichtes lächeln seine Lippen zierte.

„Also...wie kam ich hier hin?“

„Ich habe dich getragen“

„Okay... und wieso lag ich in deinem Bette?“

„Weil ich dich da rein gelegt habe.“

Nicht das Sasuke es nicht gewollt hatte, fand er es doch ganz schön, die Nacht bei seinem Bruder verbracht zu haben.

Nun war eben dieser dran eine Frage zu stellen:

„Das war alles? Da ist doch nichts bei...Also sag schon was belastet dich?“

Erneut fühlte sich der Jüngere ertappt, konnte den leichten Rotschimmer auf seinen Wangen nicht verbergen.

„Wann musst du wieder fort?“, also doch konnte sich der Ältere doch genau denken, das da noch etwas kam.

Eigentlich hatte Itachi nicht vor gehabt es ihm zu sagen, konnte er sich doch denken, das es seinen Ototo nur traurig machte. Dennoch musste er jetzt rausrücken.

„Morgen“, seine Stimme klang kühl, zu kühl für Sasukes Geschmack. Und man konnte richtig sehen, wie sein Blick sich änderte. Etwas undeutsames und gleichzeitig trauriges lag in den schwarzen Seelenspiegeln, die den Itachis so ähnlich waren.

„Aber ich dachte du verlässt mich nicht mehr...nie wieder.“

Ja das waren seine Worte, hatte er sie dem jüngeren erst letzte Nacht ins Ohr geflüstert, dachte er das dieser schlief.

Wohl ein Irrtum.

Jetzt warf er alles über Board, was er sich vorgenommen hatte, beugte sich zu Sasuke vor, faste ihn vorsichtig am Kinn und verschloss ihr Lippen miteinander.

Sasuke ließ sich ganz fallen, senkte seine Lider und gab sich seinem Bruder voll und ganz hin.

Nachdem Itachi den Kuss löste, flüsterte er: „Ich werde gehen mein kleiner..., aber ich nehme dich mit.“

Dieser paar Worte reichten vollkommen, um den jüngeren voll aus dem Konzept zu bringen. Das war es mit dem klar denken. So viel wie sich jetzt in seinem Kopf überschlug.

Ob Itachi das richtige tat, würde er noch sehen.

So ihr lieben hier bin ich wieder... mit meinem neusten Kapi.

Mir gefällt es recht gut. Es ist zwar kürzer als die anderen, aber mehr hätte ich einfach nicht reinbringen können.

Da ich schon eine Idee fürs nächste Kap habe XD

Zu Madara: Er war auch mal in der Orga, ist aber wegen Itachi ausgetreten, aber zu viel will ich euch natürlich noch nicht verraten.

Zum Flashback...ich dachte da muss mal so etwas rein, damit diese vielen Gedanken besser rein passen...hoffe es ist mir gelungen.

Alle die diese FF lesen und sie dazu noch gerne lesen, werden sich jetzt sicher freuen, ich habe ein Christmas spezial in Bearbeitung, was ich ungefähr am 22.12. Hochladen werde. Pünktlich für euch zu weihnachten. So zu sagen als kleines Geschen von mir an euch. Hoffe sehr, das ihr mal rein schaut.

P.S. Es ist ein Zusatz One Shot, der NICHT in meiner OS Sammlung ist, sondern einfach so bei meinen ff zu finden sein wird.

Hoffe es hat euch gefallen...bis zum nächsten Kap
Eure luna-chaan

Kapitel 9: ...bei Jashin, er denkt immer nur an das eine!

Kapitel 9

...bei Jashin, er denkt immer nur an das eine!

Langsam aber sicher wurde es Hidan unheimlich. Erst eben hatte Sasori und Madara die WG verlassen, da schnappte sich Kakuzu auch schon das Bild und musterte es gierig.

Wenn man seinen Blick so sah, sprangen einem die Yen Zeichen schon förmlich ins Gesicht. Wie Geldgeil konnte ein einzelner eigentlich sein?

Der Jashinist wusste es nicht, wollte es aber auch gar nicht.

„Ey Narbenfresse beweg sofort deinen scheiß Arsch hier hin.“

Keine Reaktion.

Hidan hatte nicht vor zu ihm zu gehen, dafür stand einfach sein, wie nannten es die anderen immer gerne..., verickter Stolz im Weg, obwohl die Sache mit dem Stolz, eher die des Uchihas war.

„Alter Sack...ignorierst du mich?“, wieder keine Antwort.

Halt Stopp da war doch gerade etwas gewesen, oder glaubte der Silberhaarige sich doch verhört zu haben.

„Oh mein geliebtes Bild. Niemand wird dir etwas tun. Jetzt bist du wieder bei Papi.“

Tatsache, Kakuzu hatte gesprochen, zwar nicht mit dem jüngeren, aber dennoch kamen gerade wirklich Wörter, sogar ganze Sätze aus seinem Mund raus.

„Bei Jashin kannst du auch mal an etwas anderes denken, als dein vericktes Geld“, motzte Hidan und erntete dafür nur einen Bösen Blick seitens Kakuzu.

Nach weiteren fünf Minuten, in denen sich Kakuzu nicht wirklich um den Jashinisten scherte verzog sich dieser in die Küche. Dort angekommen holte er sich einen Becher aus dem Schrank und schenkte sich etwas Kaffee ein.

Mit der vollen Tasse setzte sich dieser dann an den Tisch und dachte an ihren Auftrag. Doch jedes Mal, wenn er einen klareren Gedanken fassen wollte kamen ihm Bilder Kakuzus in den Kopf.

„Wohne ich jetzt schon so lange hier, das ich bald paranoid werde oder was“, grummelte er zu sich selbst.

„Scheint so“, klang es eher beiläufig von seinem Partner, der sich nun auch eine Tasse Kaffee gönnte.

„Wann ist der den gekommen,“ dachte sich der Jashinist, freute sich dennoch, das der Vernarbte gekommen war.

Ganz innig hoffte er natürlich, das Kakuzu mal seinetwegen von dem Geld ab ließ, doch das dem nicht so war, konnte er sich im Moment noch nicht denken.

„Wir haben noch eine Mission. Also schwing deinen scheiß Arsch in die Hufe und mach hinne.“

Spätestens jetzt wurde Hidan klar, das es doch nur eine Sache in Kakuzus Leben gab `sein GELD`.

„Ich bin fertig im Gegensatz zu dir du Hurensohn. Also beweg selbst deinen Arsch.“

Nach diesen Worten trank er seine Tasse aus und stampfte aus dem Raum.

Zurück blieb ein ungläubiger Kakuzu. Normalerweise hätte er sich so etwas ja nicht

bieten lassen, aber im Moment hatte er auch keine Lust seine gute Laune, dank des Bildes, wieder zu verlieren.

In seinen Augen war Hidan einfach ein undankbares kleines Blag.

Hidan derweil trottete in sein Zimmer, wo er sich vor seinen Altar kniete und the Jashin Kult öffnete. Zur Zeit gab es nur eins was er ertragen konnte und zum Glück war zur Zeit auch kaum ein Schwein da, abgesehen Kakuzu versteht sich.

Mit seiner rechten Hand umschloss er sein Pendant und schloss die Augen, dann fing er an vor sich hin zu murmeln.

Ab diesem Moment, wurde er immer entspannter und es gäbe jetzt auch nichts, was diese ruhe stören könnte.

Kakuzu konnte sich schon denken, was sein Partner gerade tat. War es doch irgendwie immer das selbe, wenn sie sich mal stritten.

Um seine Vermutung zu bestätigen, ging er leise Richtung seines Zimmers.

Vor diesem blieb er einen Moment stehen und lauschte den klängen der Stimme.

‘Ganz klar dieser Typ ist einfach nur bescheuert’, dachte sich der Vernarbte und riss die Tür nun auf.

Hidan lies sich nicht aus der ruhe bringen, obwohl es ihn wurmte, das er mal wieder gestört wurde. Er hatte auch wirklich nirgends seine Ruhe.

„Beweg dich. Je schneller, desto besser“, nach diesen Worten wandte Kakuzu sich wieder um und ging.

Kurz darauf konnte man schon das Fluchen Hidans vernehmen: „Du verkackter Hurensohn. Jashin wird dich bestrafen. Bleib gefälligst stehen wenn ich mit dir rede,“ schallte es durch die ganze WG.

Dennoch ließ es sich dieser nicht nehmen, an dem Schwarzhaarigen vorbeizugehen und schon mal die Wohnung zu verlassen.

Vor der Tür blieb er stehen und wartete genervt.

Es dauerte ca. 10 Minuten, bis sich dieser blicken ließ.

Natürlich hatte er das Bild im Schlepptau zwar war es eingepackt, so das man es nicht als solches sehen konnte, aber dennoch hütete er es wie seinen eigenen Augapfel.

‘Wie gerne hätte ich es, das er sich mal so um mich kümmert’, dachte sich der Jashinist und konnte sich im nächsten Moment für diesen Gedanken auch selbst schlagen.

‘Bei Jashin, was habe ich dir getan, das du mich so einen scheiß denken lässt’.

Er fluchte förmlich in seinen Gedanken. Das einzigste, was darauf hinwies, war sein mürrischer Gesichtsausdruck.

Kakuzu wusste genau, das sich der Jüngere mal wieder über ihn ärgerte, kannte er seinen Partner ja auch schon lange genug.

Schweigend gingen die beiden nebeneinander her. Versuchten so wenig Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen wie möglich. Zwar hatte sie ihre Mäntel nicht an, die auch viel zu auffällig gewesen waren, dennoch war das Bild unter Kakuzus armen nicht weniger auffällig.

Beide spürten schon förmlich einige Blicke im Rücken, traute sich jedoch niemand diese aufzuhalten oder ähnliches zu machen.

„Pha diese naiven, dummen, verfuckten Menschen haben ja echt keine Ahnung. Am liebsten würde ich sie alle Jashin opfern“, grummelte er und starrte stur geradeaus.

Kakuzu verzog keine Miene, dennoch ging ihm diese dumme Gelaber ordentlich auf den Sack, aber er unternahm nichts. Noch nicht.

‘Wer ist hier naiv? Mein dummes Spielzeug’, sobald er diesen Gedanken zu ende brachte, stahl sich ein gehässiges Grinsen auf seinem Gesicht wieder.

Nach einiger Zeit bogen sie in eine kleine Seitengasse ein. Dort verschwand Kakuzu auch direkt in einer Tür und ließ den Jüngeren wie üblich vor der Tür stehen.

Selbst wenn Kakuzu es gestattet hätte, wäre Hidan nicht mitgekommen, da ihn so etwas eh nicht interessierte.

Wie langweilig es doch sein musste, irgendwas dort abzugeben und einen Haufen Geld dafür zu kassieren.

Natürlich Kakuzu war glücklich und Pein war es und wenn Pein glücklich war, gab es ab und zu mal einen Tag Urlaub.

Laut Hidan hatte die Pircingfresse einen Schaden und das würde wohl auch immer so bleiben.

Denn er war einfach nur ein machtbesessener Irrer, der wie er immer sagte, die Weltherrschaft an sich reißen wollte.

Kakuzu folgte dem alten Mann und betrat hinter diesem einen Raum voller, wie er es nannte, Schmuckstücken. Der Monet fand direkt einen Platz an der Wand, wo es bis zum niemands Tag dort hängen bleiben würde.

Nachdem der alte das Bild mit Adleraugen musterte, verschwand er für eine Minute aus dem Raum und kam auch schon kurz darauf mit einem Metallkoffer wieder.

Zu oft trug Kakuzu solch einen Koffer mit sich und immer befand sich das selbe darin. Sein Geld.

Vorsichtig nahm er jenen entgegen und öffnete ihn schon kurz darauf.

In seinen grünen Käferaugen blitzte etwas auf. Zu oft schon hatte sein Geldgeber diesen Blick gesehen und konnte gar nicht wirklich verstehen, warum der größere so darauf abfuhr.

Mit einer leicht angedeuteten Verbeugung wandte sich der Schwarzhaarige um und ging. Er wusste, das sein Partner draußen schon ungeduldig hin und her rannte und sich grün und blau ärgerte, oder er hatte unauffällig einen Passanten aufgeschnappt und ihn in der kleinen Gasse seinem Gott geopfert.

Hidan stand noch sehr ruhig an eine Wand gelehnt und hatte sogar die Augen geschlossen.

Etwas verwundet musterte er seinen Partner und wartete auf eine Reaktion.

Doch diese blieb aus.

Der Jashinist war zu sehr in Gedanken vertieft, als das er mitbekommen hätte, das sein Partner mittlerweile direkt neben ihm stand.

Nach einem weiteren Moment ließ Kakuzu seinen Koffer fallen und packte den Jüngeren unsanft am Kragen.

Sofort riss dieser die Augen auf und blickte direkt in die Kakuzus.

Er konnte es sich nicht erklären, aber auf einmal wurde ihm ganz heiß und er starrte den Älteren nur noch an, bis er sich schon kurz darauf wieder fing und murrte:

„Ey...du Narbenfresse lass mich verdammt noch mal los, sonst wird Jashin dich bestrafen!“, er versuchte mit der Faust auszuholen, diese wurde jedoch mit der freien Hand abgefangen und festgehalten.

Plötzlich schlich sich ein lüsternes Grinsen auf Kakuzus Lippen. Etwas skeptisch wartete der Silberhaarige, auf das kommende, was schneller kam, als ihm lieb war.

Ohne auch nur eine weitere Sekunde zu verschwänden, drückte der Vernarbte seine Lippen gewaltsam auf die des Jashinisten.

Grob küsste dieser ihn und strich mit seiner Zunge, über die Lippen seines `Opfers`. Hidan war perplex und verstand gar nicht was das ganze sollte, dennoch würde er sich dem Älteren nicht einfach so hingeben und hielt seine Lippen geschlossen.

Fest presste er sie aufeinander.

Jegliches bemühen Seitens Kakuzus war vergebens, er kam einfach nicht rein und ließ so nach einem weitem Moment von dem Jüngeren ab.

Dieser wischte sich hastig mit dem Ärmel über den Mund und fluchte dann: „Du Verkackter Hurensohn, was fällt dir eigentlich ein, du beschissener Bastard. Antworte mir gefälligst!!“

Wieder schlich so ein seltsames Grinsen auf das Gesicht des Angesprochenen, bis dieser Antwortete: „ Ich kann's gerne noch mal versuchen.“

Nach diesen Worten leckte er sich noch ein weiteres Mal verführherrisch über die Lippen.

Hob anschließend seine Koffer wieder auf und ging ohne ein weiteres Wort zu sagen, an seinem Partner vorbei.

`Was soll der Scheiß?`, sichtlich verwirrt starrte er Kakuzu hinterher, bis auch er selbst sich langsam in Bewegung setzte und diesem Folgte.

Kakuzu würde schon noch sein blaues Wunder erleben, das schwor er sich.

Bis es solange war, musste er versuchen, dem Älteren aus dem Weg zu gehen.

Kakuzu derweil wusste genau, das er den Jüngeren bald so weit haben würde.

Zu lange hatte er ihn nun schon Analysiert und zu lange hatte er sich zurück halten müssen.

Schließlich war auch er nur ein Mann und brauchte irgendwann mal Befriedigung.

Dazu schien es ihm fast, als hätte er den Jüngeren bald gebrochen.

Genau das war es, was ihm dieses seltsame Grinsen aufs Gesicht brachte.

Er spürte förmlich den bösen Blick Hidans auf sich ruhen, ließ sich jedoch nicht beirren und ging weiter.

Sollte der Jüngere ihn darauf ansprechen, würde er, so war er hier mit seinem Koffer rumlief, nicht darauf anspringen und ihn einfach ignorieren.

Schließlich hatte er noch ein wenig Zeit. Wie er seinen Leader kannte, würde dieser nicht früher als nötig wiederkommen.

Itachi und Kisame würden, so glaubte er auch noch länger weg bleiben, das er sich in dem Punkt irrte, konnte er jetzt noch nicht wissen.

Sasori hatte im Moment andere Probleme, genau so wie sein Partner und Zetsu war meistens nie da, da er meistens in einem Gewächshaus war, oder Missionen erfüllte.

Ja der Vernarbte hatte seiner Meinung nach noch genug Zeit.

So...hallöschen hier bin ich mal wieder...

Dieses Mal sogar mit dem versprochenen Kapi wo es nur um Hidan und Kakuzu geht.

Ich weis dieses Mal ist es nicht so lang, eher im Gegenteil, aber es wird noch mehr von den beiden kommen. Versprochen.

Ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen und ihr bleibt mir treu.

Falls ihr noch ein paar Vorschläge habt oder konstruktive Kritik, dann nur her damit bin euch sehr dankbar darüber.

Vielleicht lasst ihr mir sogar ein Kommi da *lieb guck*

Keks hinstell

Und hiermit danke ich noch mal allen, die mir ein Kommi gelassen haben.

Vielen Dank*

Lg
Eure luna-chaan

Kapitel 10: Missing

Kapitel 10

Missing

Es war so verdammt.

Diese stille, die sonst so angenehm war und zu oft gebrochen wurde.

Ziellos lief der Blonde durch die Gegend. Wo sollte er jetzt hin gehen?

Ihm vielen sofort einige Orte ein, doch war keiner der rechte. Überall würde der Puppenspieler ihn finden, soweit war er sich sicher.

°Ich kann nicht mehr...un°, dachte er sich und plötzlich wie aus dem nichts stand etwas hinter ihm. Etwas, was ihm den Mund zuhielt und am Arm weg zehrte.

Langsam wurde es schwarz um ihn herum.

°Was geschieht mit mir hm?°, dachte er sich und merkte, wie seine Sicht immer dunkler wurde, bis sie ganz verschwamm.

Der Rotschopf und Madara waren schon an einigen Orten gewesen, doch immer Fehlanzeige. Nirgends war er auch nur ansatzweise zu sehen.

Sie waren an der Bar, am Fluss und im Park. Orte an denen sich der Jüngere sonst öfters aufhielt, dennoch war er einfach nicht da.

"Wo kann er nur sein?", murmelte Sasori mehr zu sich als zu seinem Beifahrer.

Dieser seufzte.

Er überlegt, fand jedoch auch keine Antwort, kante er denn jüngeren einfach noch nicht so lange, wie den Rotschopf.

Dazu kam aber auch, dass noch jemand anderes in seinem Kopf rum schwirrte. Es war Itachi, denn er doch haben wollte und noch mehr. Er wollte ihn benutzen und noch so vieles mehr.

Aber im Moment musste er verzichten.

Sasori raste wieder wie ein irrer durch die Gegend, man konnte fast meinen, das er jeden Augenblick etwas umfahren würde, doch es passierte nicht.

"Sasori..."

Keine Reaktion.

Der Künstler war wie in Trance.

"Madara an Sasori?", wieder nichts.

Nun blieb nur noch eine Möglichkeit.

"Art is a BANG!!!", mit diesen Worten, die wirklich wie die Original klangen, drehte sich angesprochener um und starrte dem Verursacher dieser Worte förmlich ins Gesicht.

"Was?", fauchte er.

°Ich dachte mein kleiner Engel wäre in der nähe.°

"Es wäre besser wenn ich fahre, also bleib an der nächsten Ecke stehen."

Widerwillig nickte Sasori einmal zur Bestätigung und fuhr rechts ran.

Die beiden Uchiha Brüder hatten nur noch einen Tag. Einen verdammt Tag in diesem Anwesen, einen in diesem verdammt Dorf und einen allein zu zweit.

"Was möchtest du heute noch machen?", durchbrach Itachi die Stille.

Sasuke überlegte.

Er stand auf und lief hin und her.

Wenn es nicht so süß aussehen würde, hätte es einem sicher den letzten Nerv geraubt, aber er konnte nicht anders und schmunzelte.

Plötzlich kam ihm eine Idee.

"Ich will....mit dir in die heißen Quellen."

"Mehr nicht?", wunderte sich der Ältere und schaute seinem Engel weiter in die Augen.

"Mehr nicht!"

Ja das war mal eine aussage. Seit wann war er denn so dominant?

Itachi nickte.

Sofort ohne weiter zu warten, lief Sasuke Richtung seines Zimmers um seine Badesachen zu packen.

Der Ältere räumte gerade noch alles weg und machte sich dann auch auf den Weg.

Doch blieb er an Sasukes Tür stehen und lauschte einmal kurz.

Tatsache er hörte was. Kannte er ihn doch noch in und auswendig.

"Juhu...Itachi und ich gehen Baden lalalala...."

Der ältere konnte nicht anders, als den Kopf zu schütteln, aber gar nicht böse gemeint.

"Wie süß er ist...ein bisschen kindlich aber süß."

Nun ging er weiter in sein Zimmer und packte schnell seine Sachen zusammen.

Als er damit fertig war, ging er auch noch in die Küche und bereitete einen Picknickkorb vor. Natürlich war ihm klar, das der kleine noch etwas länger brauchen würde und deshalb hatte er auch alle Zeit der Welt wie er fand.

So verging eine halbe Stunde und man konnte genau nach dieser, laute Schritte und einen Schrei hören.

"Ich komme!!!"

°Ja das ist mein Sasu."

Der jüngere von beiden kam und wie er kam.

Er hatte so viel Schwung, das er über seine eigenen Füße stolperte und nach vorne flog.

Zum glück stand Itachi direkt da und fing ihn auf.

Leichte röte legte sich auf seine Wangen und er schaute auf.

Schwarze Tiefen schauten in schwarze tiefen. Wie gleich ihre Augen doch waren und doch so unterschiedlich.

Die einen zeigten sehr viel Gefühl und die anderen verbargen jeden Funken, zeigten nur dieser einen Person was er wirklich fühlte.

Wie schön sie doch wirkten.

Es dauerte Minuten in denen keiner der beiden sich rührte, bis Sasuke sich erhob. Doch weit kam er nicht. Legten sich doch prompt zwei starke Arme um ihn und zogen ihn an den dazugehörenden Körper.

Er hielt seinen Bruder einfach nur fest. Wollte nicht das dieser Moment endete, doch wollte Sasuke eigentlich los.

Vorsichtig beugte sich der kleinere noch etwas zaghafter vor und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen, eh er sich aus der Umarmung löste um nachzusehen, was sich in dem Korb befand.

"Du abgefuckter Hurensohn. Ignorier mich nicht. Ich habe mit dir geredet. Was sollte die scheiße?"

Ja er wollte nicht darauf eingehen und zuckte nicht mal mit der Wimper.

Sie liefen schon etliche Minuten so durch die Straßen. Hidan brüllte und Kakuzu ignorierte.

"Bei Jashin ich bring dich um du alter Sack!!".

°Oh seine Beleidigungen lassen nach°, dachte sich der größere sarkastisch und schielte aus den Augenwinkeln rüber.

Und tatsächlich.

Es dauerte nicht mehr sehr lange, bis der Silberhaarige ganz verstummte. Doch blieb dies nicht von Dauer. Er musste sich nur mal sammeln und Luft holen.

Denn wenn er eins hasste, dann war es die Tatsache, das man ihn ignorierte.

Beide kamen der Wohnung immer näher.

„Na du Narbenfresse, bist mich gleich los ne? Den Gefallen werde ich dir aber nicht tun. Ich hasse es wie du mit mir umgehst. Dein Koffer ist für den Arsch und dazu magst du Jashin-sama nicht.“

Kakuzu war verblüfft, konnte Hidan nicht mal mehr zusammen gehörende Sätze bilden, was war denn nun mit ihm los?

Doch ließ sich der ältere diese Verwunderung nicht anmerken.

Sofort nachdem Hidan wieder den Mund geschlossen hatte, kamen sie an und Kakuzu schloss die Tür auf.

Wie erwartet waren sie allein und nun konnte der Spaß ja beginnen. Nicht das der Vernarbte irgendwas vor gehabt hätte, jedoch hatte er auch keine Lust auf etwas zu verzichten.

Wenn man schon so lange alleine war, musste man es ja auch ausnutzen.

Hidan derweil lief auf ihr Zimmer, verstand er doch nicht was mit ihm los war. Er schloss sich ein und setzte sich vor seinen Altar.

Jetzt wollte er nur noch für Jashin sein.

Derweil saß Madara am Steuer.

Es schien als hätte Sasori aufgegeben, doch wollte er es sich nicht wirklich eingestehen.

°Mein Dei wo bist du nur? Ich vermisse dich so sehr. Ich will dich sehen, dich spüren und dich einfach nur in den Arm nehmen.°

Der Künstler seufzte.

Er schaute nur noch aus dem Wagen raus und sagte kein Wort. Dieser Anblick war einfach nur deprimierend und auf alle Fälle Laune senkend.

Die Zeit verging.

Wie sehr wünschten sich nun beide, das sie irgendeine Spur von dem Blondschoopf finden würden.

Zu sehr.

Doch es schien hoffnungslos. Nun hatten sie alles abgeklappert. Der Schwarzhaarige war sogar bei der Polizei. Hatte einfach nur gefragt, ob sie eine hübsche Blondine aufgeschnappt haben, da es ja egal war ob männlich oder weiblich, doch Fehlanzeige. Aber anderer Seits beruhigte es Sasori, weil er nun wusste, das sein Geliebter Dei nicht verhaftet wurde.

Das war schon erleichternd und vielleicht suchten sie ja auch vergebens und er war wieder zuhause. Zumindest hoffte der Künstler es.

„Ich vermisse dich“, murmelte er mehr zu sich selbst, doch hatte der Uchiha jede Silbe verstanden.

Mitfühlend drehte er sich zu seinem Freund um und musterte ihn.

Das Bild was dieser abgab, war in Madaras Augen schon erbärmlich.

Doch wie konnte es sein, das ein einziger Mensch so was bewirken konnte.
Er selbst verfolgte ja nur ein Ziel, doch bis er damit beginnen konnte, musste er wohl erst einmal warten, bis die eine Person wieder da war.
Ja Uchihäs verfolgten schon immer nur ihre eigenen Interessen.
Sie fuhren auf den Parkplatz und stiegen aus.
Immer in der Hoffnung, das sie hier irgendwas finden würden.

Die schwärze verschwand, machte neuem Licht platz und in diesem Licht stand ein Rothaariger junger Mann. Dieser winkte, doch wurde er immer schwäche, das Licht immer dunkler und die Silhouette?

Ein weiterer junger Mann stand gar nicht so weit weg, doch er schrie, er schrie so laut er konnte, aber es kam kein Ton aus diesem raus.

Nun war Sasori verschwunden und zurück blieb in der tiefen Dunkelheit ein Blondschof. Er weinte.

„Sasori no Danna un!!“, schrie er und öffnete so schnell es ging die Augen. Während er dies tat, erhob er sich ruckartig, bereute es jedoch so gleich wieder.

°Wo bin ich und wieso ich hm?°, dachte er sich und versuchte sich so wage an etwas zu erinnern.

Doch das letzte, was er noch wusste, war das etwas ihm eine Hand von hinten auf den Mund drückte und er so leicht in die Schwärze driftetet.

Er sah sich um und Panik machte sich in ihm breit, war er hier doch noch nie zu vor gewesen. Zumindest konnte er sich nicht wirklich daran erinnern.

Er lag in einem Bett, dieses stand in einem Raum, welcher sehr karg eingerichtet war und dazu noch sehr heruntergekommen.

Ein bisschen ekelte er sich hier.

°Ich will hier weg, ich will zu meinem Danna hm, warum hatte er mir das nur angetan un.°

Nun liefen ihm vereinzelte Tränen die Wangen runter.

Doch wischte er dieses so schnell es ging wieder weg, als er laute schritte den Gang runter kommen hörte.

Diese blieben, wie konnte es auch anders sein, vor seiner Tür stehen.

Deidara hielt die Luft an.

„Wer ist das hm“, flüsterte er ganz leise und zog seine Decke noch eine ganz klein wenig höher.

Mit einem mal ging die Tür auf und eine Person, unheimlicher als der Tot selbst, wie der blonde Künstler fand, kam herein.

Deidara stockte der Atem.

Böser Cliffi...

Ja ich weis es hat zwar etwas länger gebraucht, aber es ging nit anders wegen der Schule.

mit streichhölzern verdächtig um diese Gebäude renn

ich hoffe doch euch hat dieses Kap gefallen, obwohl es etwas kürzer war, aber dafür habe ich schon GROßE Pläne für das nächste.

Und alle die eine Idee haben, wer dem armen Dei so etwas antut, kann es mir ja schreiben.

Bis zum nächsten Kap

mit Plüschis werf
eure luna-chaan

Kapitel 11: Besuch bei den heißen Quellen?, die Rettung? oder schmerzhaftes Vergewaltigung?

Besuch bei den heißen Quellen?, die Rettung? oder schmerzhaftes Vergewaltigung?

Lange, lange war es her, das der Jashinist dies tat und es tat ihm wirklich gut. Ja Jashin konnte stolz auf ihn sein. Er war wirklich ein guter gläubiger, so glaubte er und es dürfte auch nichts an seinem Weltbild rütteln und wenn doch...

Wer wusste schon was mit denen geschah, die es taten.

Eine halbe Stunde schon saß Hidan vor seinem Altar und betete. Mindestens drei mal das `Jashin unser´ und ein duzend Mal alle anderen.

Doch plötzlich öffnete er die Augen, hörte Schritte von draußen.

Sie näherten sich und es gab auch nur eine einzige Person, die so ging.

`Was will dieser Penner denn jetzt hier?`, dachte er sich und brummt vor sich hin. Das konnte ja noch heiter werden.

Wie erwartet hielten die Schritte genau vor der Tür, doch womit der silberhaarige absolut nicht gerechnet hatte, war die Tatsache, das sein Zimmerpartner anklopfte.

`Was soll den der Scheiß? Jashin-sama in allen ehren, kann ich nicht einmal in ruhe Beten?`, schien auf jeden Fall nicht so zu sein.

„HIDAN...Verdammt noch mal mach dieser bescheuerte Tür auf, oder ich werde es machen.“

Hatte Hidan vielleicht einen Moment daran gedacht, das nichts war, so irrte er.

„Halt doch die Schnauze und Verpiss dich du Hurensohn!“

Kakuzu lies sich dies natürlich nicht gefallen, hatte er seiner Meinung nach doch absolut freundlich gewirkt.

Ohne groß darüber nachzudenken, was er tat nahm er drei Schritte Anlauf, was in dem Flur leicht Problematisch wurde.

Er atmete noch ein mal tief ein und lief los.

Mit voller wucht auf die Tür zu. Wie erwartet ging diese auf, oder besser gesagt flog mit voller Wucht, sprang aus den Angeln und schleuderte Hidan, der bis gerade noch vor dieser stand, zu Boden.

„Du abgefickter Hurensohn was fällt dir ein...!“, weiter kam er nicht, da der größere ihn sofort unterbrach.

„Du...Wegen dir ist diese Tür kaputt...SIE HAT EIN HALBES VERMÖGEN GEKOSTET...Na warte Hidan das hast du nicht umsonst getan.“

Aus seinem Gebrüll wurde nun ein zischender Ton und er sollte recht behalten. Er wollte spaß und nun sollte es übel für den Jashinisten enden.

Erwartungsvoll stiegen der Rotschopf und der Uchiha aus dem Wagen.

Wenn Deidara hier nicht war, wussten beide auch nicht weiter. Mit zittrigen Händen packte Sasori seinen Schlüssel aus und versuchte mehr oder minder das Schlüsselloch zu treffen. Dies war leichter gesagt als getan. Seiner Meinung nach sollten sie mal Geld für ein Türschloss mit Karte oder Fingerabdrücken ausgeben, doch da gab es nur ein Problem.

Kakuzu.

Ja in solchen Momenten hasste der Künstler ihn für seine Sucht. Nachdem er es beim dritten Versuch endlich geschafft hatte, den Schlüssel im Schloss umzudrehen,

öffnete er hektisch die Tür.

„Ich geh in unser Zimmer und im Bad gucken, schau du dich mal in der Küche und im Wohnzimmer um“, mehr sagte er nicht und rauschte an Madara vorbei.

Dieser machte sich gemächlich auf den Weg zur Küche, wie gut das er sich hier auskannte.

Sasori rannte aufs Bad zu und riss ohne auch nur ansatzweise darauf zu achten, ob besetzte war oder nicht, die Tür auf. Hektisch schaute er sich im Raum um, doch Fehlanzeige.

„Mein kleiner Dei...wo bist du nur?“

Nachdem er die Tür genauso schnell wieder geschlossen hatte, lief er weiter Richtung seines Zimmers. Seine Hoffnung schwand bei jedem Schritt. Wieso sollte sich der Blonde auch in ihrem Zimmer aufhalten?

Madara derweil kam in der Küche an und sah...nichts wie erwartet. Konnte er sich aber auch wirklich denken. So langsam stieg auch der Gedanke in ihm hoch, das dem Blonden was passiert war, doch egal wie hart es kam, er dürfte diese Vermutung nicht laut aussprechen.

Im Wohnzimmer angekommen, war auch weit und breit niemand zu sehen. Nur lies es sich der Uchiha nicht nehmen, seinen Blick mal durch den Raum schweifen zu lassen, der sofort auf etwas, für ihn interessantes stehen blieb.

Mit bedacht näherte er sich dem etwas und musterte es.

„So, so und ich dachte immer du hasst Fotos. Haben sie dich wohl dazu gezwungen hm.“ Dieser Anblick gefiel dem Schwarzhaarigen, hatte er doch so etwas schon sehr lange nicht mehr gesehen.

Sein Blick haftete an dem einzigen Bild, das weit und breit zu sehen war.

Es war eine Art Familien bild, mit allen Bewohnern, geschossen zur Weihnachtszeit.

Es dauerte nicht lange und er driftete ganz in Gedanken ab, doch blieb e nicht lange in diesen, da ihn ein lauter schrei sofort wieder aus diesen riss.

„Er ist nicht da!“

Nachdem Madara diese Worte vernahm, rannte er in den Flur, wo schon ein schwer Atmender Akasuna stand und auf ihn wartete.

„Hier ist e nicht wir müssen weiter suchen.“

Nach diesen Worten ging er zur Tür und öffnete diese, gefolgt von dem Schwarzhaarigen.

Ein Schrei.

Laut und grell verließ die Lippen eines Jungen.

„Na, na so begrüßt man doch nicht seinen Entführer. Haben dir deine Eltern den überhaupt nichts beigebracht?“, der Spott in der Stimme dieses Monsters war kaum zu überhören.

„Nein haben sie nicht un. Was...Was willst du von mir hm.“

Das klang schon eher wie der Deidara, den alle kannten. Zögerlich zog er seine Decke wieder ein stück tiefer.

„Na ja vielleicht deinen Körper....oder vielleicht auch einfach nur Akasuna no Sasori.“

Dem Blonden stockte der Atem, was wollte den dieses hässliche etwas von seinem Danna. „Ach und was willst du von ihm un“, den Teil, das diese Schlange vielleicht ihn wollte, hatte er einfach mal ausgeblendet, eh er sich noch vor Übelkeit übergeben musste.

„Über alte Zeiten Plaudern was sonst. Ich habe ihm auch schon einen Brief zukommen lassen, es kann sich also nur noch um Stunden handeln bis er hier aufläuft und so

lange, werde ich mich mit dir vergnügen.“

Bei diesen Worten wurde dem Blondem ganz schlecht und er musste aufpassen, das er sich nicht ergeben musste.

Er schluckte einmal tief und zog die Decke wieder hoch.

Der Schwarzhäarige Mann kam langsam Schritt für Schritt näher, bis er ganz vor dem Bett zum stehen kam.

‘Hilfe un...Das darf doch alles nicht war sein. Warum ich hm? Sasori bitte un...’

Aus Reflex schloss er die Augen, traute sich nicht noch weiter hinzusehen. Am liebsten würde er weg rennen, doch das war nicht möglich, da er an den Beinen gefesselt war. Immerhin hatten sie ihm die Arme frei gelassen.

Plötzlich spürte er etwas an seiner Wange.

Es wanderte auf und ab. Strich immer wieder über diese.

Deidara konnte nicht mehr.

Tränen fluteten seine azurblauen Augen und er begann zu schluchzen.

Wie erbärmlich das doch klingen musste.

Wie ein kleines Kind, durchstöberte der jüngere der Uchiha Brüder den Korb. Wie er feststellen musste, waren da nur seine Lieblingssachen drin.

„Aniki...So was weist du noch, nach all den Jahren?“

„Ja“, mehr sagte er nicht, brauchte er auch nicht, da sein kleiner Bruder schon so aus dem Häuschen war.

Es vergingen weitere Minuten, bis Itachi den Korb in die eine und Sasuke an die andere Hand nahm. Zusammen verließen sie das Anwesen und machten sich auf den Weg. Das Wetter war gerade zu perfekt und die beiden brauchten auch nicht lange, bis sie an ihrem Ziel angekommen waren.

„Aniki...Ich bin schon soooo gespannt.“

„Ich weis und weist du was???“

Sasuke schaute seinen Bruder mit großen Augen an, wusste nicht was jetzt kam, wartete dennoch geduldig darauf.

„Du benimmst dich wie ein klein Kind“, schmunzelte der Ältere. Dies war gar nicht so böse gemeint, wie es rüber kam und Sasuke verzog direkt die Mundwinkel.

„Stimmt doch gar nicht.“

Ein Lächeln stahl sich auf Itachis Lippen, fand er Sasukes Verhalten doch einfach nur süß. Doch eins war er sich sicher, so würde es nicht lange bleiben. Spätestens wenn sie in der WG waren nicht mehr und das wo vor der Uchiha am meisten Angst hatte, war das sein kleiner Engel seine kindlichen Züge ganz und gar verlor. Das musste er so gut es ging verhindern.

‘Ich hoffe du bleibst wie du bist’, ging es ihm schon öfter als nur einmal durch den Kopf.

„Ita...wir sind da!“, rief ihn Sasuke aus den Gedanken. Sie waren so schnell gegangen, das Itachi gar nicht mitbekam, wann sie ankamen.

Ein Lächeln zierte erneut seine Lippen.

Zusammen gingen sie rein. Eine etwas ältere Frau begrüßte die beiden freundlich und zeigte ihnen den Weg, zu den Umkleiden.

Nachdem die Dame ihnen den Rücken zugewandt hatte, stupste Itachi Sasuke in die Seiten.

„Na hast du Lust mit mir zusammen in eine Umkleide zu gehen?“

Sasuke wusste im ersten Moment gar nicht wie er darauf reagieren sollte.

„Komm hab dich doch nicht so“, drängte er weiter.

Sasuke fiel nichts weiter ein außer: „Aber...Aniki“, doch da war es schon zu spät und der Ältere schleifte ihn mit in eine der Kabinen. Eins musste man denen lassen. Die Kabinen waren groß, sie waren sogar sehr geräumig und es hätte locker noch jemand platz in dieser.

Der Jashinist, der so eben Bekanntschaft mit dem Boden gemacht hatte, rieb sich den Kopf.

Hatte es der Wichser seiner Meinung nach doch mit Absicht gemacht. „Was..“, weiter kam er nicht, da Kakuzu ihm in die Haare griff und seinen Kopf zu sich zog.

„Was wird das, du-“

Erneut wurde der Kleinere unterbrochen, denn Kakuzu hatte seine Lippen auf die seinen gedrückt.

Hidan keuchte.

Er spürte, wie Kakuzus Zunge ihm über die Lippen leckte um Einlass zu erbitten, wie sie ihn sich brutal verschaffte als Hidan nicht nachgab und wie sie letztendlich anfang, seine Mundhöhle zu erkunden.

Der Jashinist kniff die Augen zusammen, als Kakuzu sich fester in sein Haar krallte und den Kuss intensivierte.

Der Schwarzhaarige zog den Jashinisten an den Haaren hoch und löste schließlich den Kuss.

„AH! Lass mich los du Penner! Was fällt dir ein?! Für wen hältst du dich?!“

Der Jüngere zappelte und schrie, doch Kakuzus Gesicht blieb emotionslos.

Lediglich ein perverses Grinsen lag auf seinen Lippen.

„Das wollte ich schon lange mal machen, das Verlangen, ES zu tun...“

Hidan verstand nicht.

Es?

Doch als der Größere ihn aufs Bett schubste und sich über ihn kniete, weiteten sich seine Augen.

„Das ist doch nicht dein Ernst! Was grinst du so?! Hast du nen Krampf im Gesicht?!“

„Nein...“, antwortete Kakuzu und fuhr unter Hidans Oberteil, mit der anderen Hand riss er an seiner Kette. Dieses Ding hatte ihn schon immer gestört, doch dieses mal nicht das schwor er sich.

Hidan errötete und versuchte nach ihm zu schlagen, dabei bemerkte er nicht, das ihm etwas entwendet wurde.

Das ging ihm langsam schon zu weit. Er hatte doch die Tür abbekommen und nicht andersrum.

„Du bist doch nicht mehr ganz dicht! Ich-“

Kakuzu hatte Hidans Schlag einfach abgefangen und hielt ihm nun den Mund zu.

„Sei still, oder ich muss dir wehtun...“, gab er grinsend zur Antwort.

„Das hast du doch schon du verkackter Schlappschwanz.“

Hidan gab nicht so einfach klein bei und als Kakuzu seinen Hals küsste und ihm seine Hand fester auf den Mund drückte, biss Hidan so fest er konnte zu.

Der Ältere keuchte vor Schmerz auf und schlug Hidan mit voller Wucht ins Gesicht.

Die Lippe des Jüngeren war aufgeplatzt und seine violetten Augen funkelten Kakuzu voller Hass an.

Dieser wurde durch den Blick geradezu animiert, zog sich und Hidan Hose samt Shorts runter und drang brutal in den Körper unter sich ein.

Der Jashinist schrie auf.

Er kniff die Augen zusammen und krümmte sich vor Schmerzen.

Jeder Muskel in seinem Körper verkrampfte sich und schien in Flammen zu stehen. Er zitterte und krallte sich ins Laken.

„Halt dein Maul!“, stöhnte Kakuzu und schlug Hidans Kopf gegen den Rahmen des Bettes.

Der Silberhaarige nahm noch wahr, wie Kakuzu begann ihn zu stoßen, als sich seine Sicht langsam verdunkelte und er schließlich das Bewusstsein verlor.

Kakuzu merkte, wie sich Hidans Körper entspannte und öffnete die Augen.

Ein kleines Rinnsal Blut begann sich auf den weißen Laken auszubreiten, anscheinend stammte es von Hidan.

Doch das war Kakuzu egal.

Ob ohnmächtig oder nicht, er wollte diesen Jungen...

Ob lebendig oder tot, wobei er bei tot ein Problem mit dem Leader bekommen würde.

Der Künstler, der so außer Atem war, das er kaum noch wusste, wie es weiter gehen sollte, blieb stehen. Irgendwas hatte seine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Es war ungewöhnlich, sonst achtete er auch nicht auf so Kleinigkeiten. Wieso ausgerechnet jetzt?

„Was ist Sasori?“, wollte Madara wissen und blieb ebenfalls stehen.

Der Rotschopf musterte den Gegenstand vor sich. Es war ihr Briefkasten, der irgendwie anders aussah als sonst.

Bei genauerem hinsehen fiel ihm auch endlich auf woran es lag. Es war dieses Miniatur Fähnchen was nach oben geklappt und ein Zeichen für Post war.

‘Das ist ja seltsam, eben war es noch nicht so und so spät kommt doch normalerweise keine Post.’

Nachdenklich kratzte er sich am Kopf. Entschied sich aber dann doch noch nachzusehen.

Als er die Klappe öffnete und reingriff, hatte er auch tatsächlich etwas in der Hand.

Ein Brief adressiert an „Akasuna no Sasori“.

Verwundert öffnete er ihn und las die paar Zeilen, die dieser enthielt.

Bei jeder Zeile öffnete sich sein Mund einen Spalt mehr, bis er ganz aufgeklappt war.

„Was ist?“, riss es ihn aus den Gedanken, bis er merkte, das er resignierte und den Mund wieder schloss. Er schluckte einmal tief und begann besagte paar Zeilen vor zu lesen.

Hi Sasori süßer...

Ich glaube du weißt genau wer hier ist...

Ich habe hier etwas, was dir gehört und wenn du dich nicht beeilst, ist er auch nicht mehr so unberührt, wie noch im Moment.

Du findest mich im alten Fabrikgebäude.

Deine kleine Schnecke hier heult sich schon die Augen aus dem kopf, solltest dich lieber beeilen.

In liebe dein Orochimaru kukuku

Schon vom zuhören wurde dem Uchiha fast schlecht. Wie er diesen Schleimbeutel doch hasste und dachte er auch, das dieser schon längst das Zeitliche gesegnet hatte, nun war dem nicht so. Schade wie er fand.

„Okay ich weiß wo das ist...los.“

Sasori und Madara sprangen in den Wagen.

Endlich gab es wieder einen kleinen Hoffnungsschimmer in dieser unendlichen Dunkelheit.

Mit einer zarten röte auf den Wangen drehte Sasuke sich von Itachi weg. Es schien ihm peinlich zu sein, das sein Bruder ihn so sah, doch diesen störte es nicht im geringsten. Wenn sie ja schon einmal zusammen waren, konnte er doch seinen kleinen Engel mal ganz betrachten, so wie er geschaffen wurde. Doch der jüngere der beiden, hatte anderes im Sinn und drehte sich einfach frech weg.

„Was soll das Sasu?“, murrte Itachi, der zu gerne mehr gesehen hätte.

Leicht angenervt bekam er nach kurzem zögern sogar eine Antwort.

„Ich will einfach nicht, das du mich die ganze Zeit begaffst.“

Oh ja da sprach nicht mehr das Kind aus ihm, was sein Bruder so liebte. Nein hier sprach ein reifer Junge, der genau wusste, das sein großer Bruder nur Perverse Hintergedanken hatte. Anscheinend lag dies ja in der Familie.

Bei den einen stärker ausgeprägt und bei den anderen schwächer.

So schnell es ging zog Sasuke sich aus und band ein Handtuch um seine Hüfte. Man sah im die Erleichterung förmlich an. Nur einem schien es ganz und gar nicht gefallen zu wollen.

Dieser zog sich ebenfalls um und legte sich schon ein paar neue Pläne zurecht. Immerhin musste man die Zeit der Zweisamkeit ja genießen ob so oder anders, das war jedem selbst überlassen.

„Ita...kommst du jetzt oder willst du wirklich Wurzeln schlagen?“, mit diesem Satz zeigte der Jüngere einmal auf den Boden und grinste.

Itachi sichtlich verwirrt nahm den Picknickkorb und ging an seinem Bruder vorbei. Dieser folgte ihm sofort, bis sie an einer Schiebetür zum stehen kamen.

Ganz langsam, fast in Zeitlupe öffnete er die Tür. Gespannt auf den Augenblick...und als sie endlich offen war, war weit und breit keine Menschenseele zu sehen. Okay es gab sicher Leute die besseres zu tun hatten, doch das absolut niemand zu sehen war verwunderte die beiden doch sehr.

So konnte Itachi wenigstens in Ruhe versuchen seine Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Überall diese Dunkelheit. Ein junge gar nicht mal so alt stand in dieser. Doch lange blieb es nicht so. Von weitem war ein ganz kleines helles Licht zu sehen und der junge rannte los. Bei jedem schritt, den er sich dem Licht näherte wurde er älter und älter, bis er zu einem Jungen Mann Anfang zwanzig heran wuchs. Das Leben schien nur so an ihm vorbei gegangen zu sein und doch war es ihm egal.

Er fühlte sich in diesem Moment hilflos und schwach, verletztlich und krank.

Er kam am Licht an und es zwang ihn seine Augen zu öffnen. Erst das eine und dann das andere. Er blinzelte und öffnete sich schließlich ganz.

‘Wo bin ich hier’, war sein erster Gedanke, wollte sich aufraffen, doch es ging nicht.

Kraftlos sackte er zurück und plötzlich kamen ihm auch die Erinnerungen der letzten paar Stunden wieder in den Sinn. Waren es überhaupt Stunden oder vielleicht sogar schon Tage oder Wochen? Wer konnte das schon so genau sagen.

Zuerst sah er an sich herunter, wobei ihm auffiel, das etwas nicht stimmte.

Natürlich meinte er nicht das ganze Blut, wo er nur zu genau wusste wo es her kam.

Nein.

Er meinte etwas anderes viel wichtigeres.

„Verdammt wo ist mein Jashin Pendant? Kakuzu du Hurensohn wenn ich dich in die Finger kriege bist du tot!!“ Das hätte er jetzt gerne am liebsten, doch bei jeder noch so

kleinen Bewegung streifte sein Körper. Dazu musste er auch noch feststellen, dass er eine riesige Platzwunde am Kopf hatte und daher auch höllische Kopfschmerzen. Erneut versuchte er aufzustehen. Machte jedoch sogleich wieder Bekanntschaft mit seinem Bett, wo er bei diesem Versuch sogar schon Sternchen sah, die schöner gar nicht hätten funkeln können. 'Dieser Mistkerl...'

Kakuzu hatte den Schrei sehr wohl vernommen, war ja auch nicht schwer, bei so einer Stimme, die der jüngere hatte, doch ignorierte er das Gebrüll gekonnt. Seiner Meinung nach hatte er weitaus wichtigeres zu tun und das Einzige, was er dafür brauchte, war sein silberner Koffer.

Mit ihm saß er im Wohnzimmer am Tisch und zählte sein Geld.

„500, 600, 700...“

„Verdammt es wird ja immer weniger. Ich muss dringend neues besorgen. Ich kann euch doch nicht so alleine lassen ihr lieben.“ Genau dies war der Zeitpunkt, an dem die meisten fluchtartig das weite gesucht hätten, zum Glück waren dieses Mal schon alle weg. Was eh äußerst untypisch für diesen Haufen war. Ja gut es gab drei Ausnahmen, weil sie nicht da waren, doch der Rest hätte sich schon längst blicken lassen müssen. Wie dem auch sei.

Jedem das seine. So hatte der Schwarzhaarige wenigstens seine Ruhe, denn bis Hidan wieder so weit war, dass er normal laufen konnte würde wohl noch ein bisschen Zeit vergehen.

Während der Taki so schön sein Vermögen zählte, fiel ihm ein, dass da noch eine andere Sache war, die er total vergessen hatte.

'Man war ich in Gedanken..', dachte er sich und das Sonderbarste daran war, dass er noch nie einfach so mit seiner Lieblingsbeschäftigung aufgehört hatte. Noch nie bis auf jetzt.

Er griff in seine Tasche und zog einen Gegenstand aus dieser.

Bei genauerem betrachten sprangen ihm ganz viele Yen Zeichen in die Augen.

„Wo hat dieser Penner so etwas nur her?“, fragte er sich wusste aber dass er keine Antwort bekam.

Er drehte es mehrere Male, mit einer Erkenntnis:

„Es blieb immer ein Dreieck in einem Kreis.“

Hätte das der Leader gehört, er wäre sicher vom Stuhl gefallen. Schien Kakuzu doch sonst einer der klügeren Sorte zu sein, nun ja in diesem Fall war absolut nichts mehr davon übrig, oder steckte da noch mehr dahinter?

Der Schwarzhaarige hielt Hidan's Jashin Kette in der Hand. Beäugte sie mehr als nur einmal. Egal wie oft er es tat. Jedes Mal schien ihn eine Frage nicht ganz ruhen zu lassen.

'Warum trägt er sie? Was kann so wertvoll daran sein?' Das war eine gute Frage, die sich noch nie ein anderer gestellt hatte, aber auch nur, weil noch nie ein anderer dieses Ding in den Händen hielt. Weiter nach einer Lösung suchend lief er mit dem Ding nun auf und ab. Man konnte ja nie wissen, auf was für gute Ideen man da kam.

„Na, na wer wird den da gleich weinen?“

„Halts Maul!!!“, schrie Deidara nur so aus sich raus. Ab und zu hatte er doch das Talent allem freien Lauf zu lassen und in diesem Fall gab es auch nur eine Person die es abbekam.

Orochimaru holte ein Mal aus und schlug Deidara ins Gesicht.

„So was muss ich mir von so einer Barbie wie dir nicht sagen lassen“, fauchte er und packte ihn am Kragen. Der Blonde schluckte einmal und starrte seinen Peiniger dann hasserfüllt an. So konnte es nicht enden.

Bevor er draufging, wollte er Sasori doch wenigstens noch sagen was er dachte und sich dafür bedanken, das er fast den Bullen ausgeliefert war.

‘Du bist es schuld Danna...un du und niemand sonst hm.’

Orochimaru schüttelte ihn einmal durch und ließ ihn dann wieder auf Bett sinken, doch hatte er auch Hintergedanken und kam dem Gesicht des Künstlers verdammt nah.

Zu nah für Deidas Geschmack und seine Sinne täuschten ihn nicht.

Die Schlange beugte sich vor und hauchte dem jüngeren einmal ins Ohr, eh er es mit seiner Zunge nach fuhr.

Deidara erschauerte war dem Brechreiz nahe.

Er versuchte sich selbst zur Ruhe zu zwingen und wollte seine Gedanken auf ein anderes Thema lenken.

‘Komm schon du stehst über solchen Dingen un. Dir kann nichts passieren, du wirst bald gerettet hm...doch was ist wenn er nicht kommt? Wieso sollte er auch un. Er hatte mich ja nicht umsonst aus dem Wagen geschubst.’

Diese Gedanken gingen zwar voll und ganz in die Falsche Richtung, doch halfen sie beim ablenken.

Erneut spürte er diese Finger. Sie suchten sich ihren Weg unter das Shirt des Künstlers und erkundeten dort die Unberührte Haut.

Ein Schauer lief diesem dabei über den Rücken, doch war es absolut kein angenehmer.

Madara kannte den Ort nur zu gut. Früher hatte er sich dort immer mit den obszönsten Gestalten getroffen und einige Geschäfte abgewickelt, doch diese Zeit war lange vorbei. Mit einer Vollbremsung kamen sie auf dem einige Hektar großem Grundstück zum stehen.

Alles war heruntergekommen und verlassen. Kein Wunder das sich jemand wie Orochimaru hier wohl fühlte.

Überall waren verdorbene Sträucher, vertrockneter Boden und kaputte Gegenstände. Doch kam Sasori direkt eines seltsam vor.

Er kannte Orochimaru und wusste daher auch, das dieser nie alleine war und überall seine Lackein hatte, doch war hier weit und breit niemand zu sehen.

Da war der Punkt wie er fand.

„Was ist?“, wollte Madara wissen und schaute sich bedacht um. Hier und da musterte er einige dunkle Ecken, wo er dachte, das dort irgendwas sei, doch Fehlanzeige.

„Hier stimmt was nicht“, meinte darauf nur der Rotschopf.

Gemeinsam näherten sie sich schritt für schritt dem Gebäude und je näher sie dem kamen, des so unheimlicher wurde es.

„Warum ist hier niemand?“, das war mehr so als Feststellung seitens Sasoris doch zuckte der Uchiha nur mit den Schultern. Das war es also.

Gemeinsam schlichen sie zu einer Tür, die sogar offen war.

„Du rettetest deine holde Blondine und ich halte dir das Ungeziefer vom Leib, wenn es mal auftaucht“, meinte der Schwarzhaarige nur und schlich vor.

Wie lange hatte er so was schon nicht mehr gemacht? ‘Ich bin einfach zu alt für solche Sachen’, das ihm ausgerechnet jetzt dieser Gedanke kam wunderte ihn nicht.

Sasori tat es ihm nach und schlich ebenfalls rein, versuchte irgendwas zu höre oder auch nur ansatzweise Hinweise zu finden, die auf den Verbleib des Blonden Künstler

hinwiesen.

Plötzlich ertönte ein greller Schrei, der die beiden bis aufs Mark zusammen zucken ließ. Ganz klar wer das war.

„Scheiße...Deidara....DEIDARA!!!“

Soso hier bin ich mit meinem neusten Kapi.

Ich dachte ich quäle hier und da mal jemanden ein bisschen.

Hidan nicht böse sein

Ich hoffe es hat euch gefallen. An einigen stellen habe ich echt überlegt, aber diese Version gefällt mir am besten.

Wenn euch was gegen Schluss nicht gefällt beschwert euch nicht bei mir.

Augen schon fast am zu fall

Alle meine treuen leser/innen hoffe ihr bleibt mir treu.

Pizza und Kuchen lass

Liebe Grüße eure luna-chaan

Kapitel 12: Die Relikvien Jashins

Die Relikvien Jashins

Immer wieder.

Auf und ab. Der Vernarbte lief nun schon seit einigen Minuten durch die Gegend.

Doch endlich blieb er mal stehen.

‘Vielleicht weis Pein ja etwas?’, dachte er und setzte sich dann doch hin.

Er steckte die Kette ein und widmete sich wieder seinem Geld. Jetzt hatte es eh keinen Sinn, sich dem weiter zu widmen. Nun konnte er endlich wieder sein Geld zählen und das würde er. Er würde es so lange zählen, bis jemand ihn mit Händen und Füßen aus dem Wohnzimmer schmeißen, oder so lange bis Hidan hier auftauchen würde. Oh ja das konnte lange dauern.

Der Schrei, der durch Knochen und Mark ging, ließ Sasori erzittern.

Ohne weiter auf etwas zu achten rannte er los. Und wie er rannte.

Immer wieder brüllte er nur einen Namen: „DEIDARA!“

Er folgte einfach seinem Gespür und seiner Liebe zu ihm. Die Liebe, die ihn zu seinem Deidara bringen sollte. Er rannte an einigen Leuten vorbei, doch achtete er nicht darauf. Weiter zu einer Treppe.

‘Er ist dort oben.’ Das war eher eine Feststellung.

Wieder ertönte der Schrei. Nun war er sich absolut sicher wo er den jungen Künstler finden würde.

„DEIDARA!“ Gegen seiner Erwartungen bekam er sogar eine Antwort, oder besser gesagt einen verzweifelten Hilferuf.

„NO DANNA UN!!!!???“

Es half nichts.

Der Silberhaarige musste liegen bleiben. Während er darüber nachdachte, wie er den größeren am besten los werden konnte, kehrte langsam auch wieder dieser unerträgliche Schmerz zu ihm zurück. Es war nicht der, der von seiner Wunde am Kopf kam, nein es war viel eher der, der aus seinem Inneren her brannte.

Ihn die Luft scharf einziehen ließ.

‘Verdammt. Ahhh...’

Reflexartig fastete er an seinen Unterleib, dort hin, wo er glaubte, das es her kam.

Seine Augen füllten sich mit Tränen, doch konnte, nein wollte er sich keine Blöße geben. Nicht nachdem was Kakuzu ihm angetan hatte.

Sicher hätte es auch ganz schön werden können, hätte der Schwarzhaarige ihn ein wenig vorbereitet, doch so.

Aber was Hidan noch mehr wunderte, war die Tatsache, das er den Schmerz kurzzeitig ausschalten konnte.

Ganz klar das war ein Fall für Jashin.

Hidans Meinung nach der einzigste Grund, warum er Schmerzen ertragen bzw. abschalten konnte.

Aber vielleicht steckte da doch mehr dahinter, wo von er noch nichts wusste.

Der Jashinist schloss gequält die Augen und versuchte an etwas angenehmes zu denken. Etwas wie Gebetsbücher oder Jashinpendants, doch nichts. Stattdessen

tauchte immer wieder ein Gesicht vor seinen Augen auf.

Kakuzu.

Langsam wurde er müde und mit den letzten Worten: „Kakuzu...“, schlief er auch schon ein.

„Ich komme Sasulein“, flötete ein mehr als nur glücklicher Itachi. Skeptisch musterte Sasuke ihn. `Was soll den der Scheiß`, das war eine gute Frage, doch beschlich ihn das Gefühl, das er es gleich herausfinden würde.

Gemeinsam gingen sie rein. Okay es war eine Sache, das niemand dort war, jedoch eine ganz andere, das sich Itachi jetzt so benahm.

„Vielleicht hat er ja etwas mit der nicht Anwesenheit der Leute zu tun?“, kam es weiter in seinen Gedanken, die wohl gar nicht vor hatten, aufzuhören blödes Zeug zu spinnen.

Sasuke legte seine Sachen ab und stieg langsam ins Wasser. Gequält langsam und so das Itachi nur seine Kehrseite sehen konnte. Dieser war ganz und gar nicht begeistert davon und verzog das Gesicht.

„Hey was soll das?“, fragte er gespielt empört und zog einen Schmollmund.

Mit einem fiesen Grinsen im Gesicht antwortet der Jüngere: „Gar nichts Aniki.“

Itachi entgleiten die Gesichtszüge, hatte es sein kleiner Engel gerade wirklich gewagt ihm eine freche Antwort zu geben?

Da half nur eins.

Schnell ging der Ältere seinem Bruder hinterher, dieser war schon mal, rein aus Sicherheitsgründen verstand sich, untergetaucht.

Das es nichts half, konnte er noch nicht wissen, aber es würde schon bald raus kommen.

Itachi tat es Sasuke nach und ging ebenfalls auf Tauchstation. Wie erwartet fand er den kleineren, der ihm unter Wasser frech die Zunge raus streckte. Kurz darauf tauchte er wieder auf, nur um kurz nach Luft zu schnappen und verschwand genau so schnell wie er erschien.

Als er wieder untertauchte, stand ihm der Schock förmlich in Gesicht geschrieben. Am Grund lag sein Bruder. Er bewegte sich nicht und es schien ernst zu sein.

Sasuke konnte es nicht fassen. Den Tränen nah tauchte er so schnell es ging zu diesem, um ihn wieder nach oben zu ziehen. Über Wasser zog er ihn weiter und weiter, aus dem Wasser raus.

„Itachi...Itachi...sag doch was?“

Er jedoch antwortete nicht. Heulend schlug Sasuke ihm immer wieder gegen die Brust, nur um irgendein Lebenszeichen von ihm zu bekommen. Dieses kam nicht. Verzweifelt brach er über ihm zusammen. Woher sollte er auch wissen, wie man jemanden wieder belebte. Seine Eltern hatten es ihm, als sie noch Lebten nie beigebracht und sonst gab es ja niemanden. Der Schwarzhaarige musste immer für sich alleine aufkommen. So war das und nun ärgerte er sich sicher grün und blau, das er nie einen Erste Hilfe Kurs besucht hatte.

Deidara schrie.

Er schrie sich Leib und Seele heraus, in der Hoffnung, das ihn jemand, oder besser gesagt Sasori finden würde. Aus irgendeinem Grund wollte er von niemand anderem gerettet werden, wobei er dies wieder am überdenken war. In der Zwischenzeit hatte diese Schlange ihm schon das Shirt abgestriffen und vergnügte sich nun an der Hose. Er spielte am Bund und zog sie nun ganz langsam herunter. Der Blonde kniff die

Augen zu konnte und wollte nicht mehr hin sehen.

Doch hörte er wieder diese Stimme. Die, die immer wieder seinen Namen rief und die, die nach Sasori klang. Doch war das Deidaras Meinung nach unmöglich. Wieso sollte ausgerechnet er dort sein. Kam es ihm doch wieder in den Sinn, das er aus einem fahrenden Wagen geschupst wurde.

Er jedoch wurde schon kurz darauf wieder aus seinen Gedanken gerissen, als er einen Schlag in sein Gesicht spürte.

„Du kleine Schlampe solltest lieber an mich denken, statt an deinen Geliebten.“

Deidara verstand die Welt nicht mehr. Die Tränen rannen ihm stumm die Wangen runter und konnte an nichts anderes mehr denken.

Derweil fummelte Orochimaru schon an seiner Shorts, striff immer wieder wie durch Zufall über das Glied des Untenliegenden und fuhr wieder hoch zum Bund; des seiner Meinung nach, letzten störenden Kleidungsstücks.

Schlagartig schloss der Sprengmeister die Augen als er schon förmlich drauf wartete komplett entkleidet zu werden.

Doch plötzlich wie aus dem nichts ertönte erneut diese Stimme.

„Deidara...Du Pädophile- alte Schlange. Lass deine Griffel von meinem Deidara!“

Mit diesen Worten riss er Orochimaru von dem jüngeren runter und schmiss ihn zu boden.

„Lange nicht gesehen mein Süßer. Was hältst du davon, wenn du dich erst mal hinsetzt und die Show genießt?“

Dazu brauchte er nichts zu sagen holte einmal aus und schlug der Schlange ins Gesicht. Danach wandte er sich direkt Deidara zu.

„Hey ist ja gut“, flüsterte er und nahm den Jüngeren in die Arme.

Diese jedoch schnappte nach Luft und fiepste nur: „No Danna pass auf un. Hinter dir hm.“ In Windeseile drehte er sich um und stellte sich schützend vor den Blonden.

„Wo sind meine verdammten Wachen wenn man sie mal braucht“, fluchte die Schlange mehr zu sich, statt zu den anderen, doch lies es sich der Rothaarige nicht nehmen, ihm darauf eine Antwort zu geben.

„Tut mir ja so leid, aber die wurden alle ausgeschaltet. Kannst dich ja in Zukunft bei meinem Kumpel Madara dafür bedanken.“ Der Sarkasmus war deutlich seiner Stimme zu entnehmen und es machte Orochimaru nur noch wütender. Deidara versuchte sich so schnell wie möglich anzuziehen. Er wollte nur noch weg.

Sasori hatte nur noch, seiner Meinung nach, eine Möglichkeit. Ganz langsam griff der Rotschopf mit seiner Hand an seine Seite.

Er tastete dort entlang und schien etwas zu suchen.

‘Verdammt. Das kann doch nicht sein. Sie steckt noch immer in meinem Mantel.’

„Na sag bloß du hast mal wieder eins von Peins wichtigsten Geboten missachtet. Du bist wirklich ein böser Junge.“

Ja wie recht er doch hatte. Sasori hatte seine Pistole in der Hektik in seinem Mantel vergessen. Normalerweise waren sie immer mitzuführen, das war eine Anordnung vom Chef. Jeder hatte eine.

Na ja fast jeder Deidara nicht. Pein hatte sie ihm wieder abgenommen, nachdem er sie nicht gesichert hatte und ein Schuss los ging. Die Kugel bohrte sich in die Sofagarnitur und blieb letztendlich stecken. Es war zwar nichts weiter passiert, jedoch Kakuzu war mal wieder einem Nervenzusammenbruch nah und hatte sich geweigert neues Geld rauszurücken. Letztendlich musste Deidara selbst dafür aufkommen.

Doch dafür hatte er etwas anderes bekommen.

„Dei dein Messer.“

Während Orochimaru immer näher kam, kramte Deidara verzweifelt in seiner Tasche. Es dauerte nicht lang und er hatte gesuchtes Objekt in der Hand.

So schnell es ging warf er es zu dem Puppenspieler, der es auffing und gleichzeitig öffnete. Der Leader hielt es für besser, wenn er Deidara eins gab, das man erst öffnen musste und das war sogar noch eine seiner besseren Entscheidungen.

Nun standen sich Orochimaru und Sasori in der Mitte des Raumes gegenüber.

Mittlerweile war auch der Uchiha oben angekommen und stand halb im Türrahmen. Er positionierte sich so, das er nicht direkt auffiel.

„Pss...Dei komm her.“

Der Blondschof sah wie durch Zufall zu der Quelle dieses Satzes und sah Madara. Ganz vorsichtig krabbelte er hinter Sasori her in der Hoffnung, nicht aufzufliegen, doch das war nur ein Irrtum. Orochimaru hatte ihn entdeckt.

Er stürmte auf den Rotschof zu, doch war sein Ziel ein ganz anderes.

„DEIDARA!“, schrie der Künstler und warf sich vor den Blondem, der nur einen lauten schrei ausstieß.

Leider war Sasori nicht der einzige mit einer Waffe, hatte die Schlange doch auch eine gehabt, die nun in Sasoris Seite steckte.

Er keuchte und rief: „Verschwindet.“

Madara lief auf den jüngeren zu, packte ihn am Arm und zog in so schnell es ging mit raus.

„Ich will nicht un. NO DANNA UN!!“

Eine Person, die sich die ganze Zeit hin und her wälzte.

Hidans schlaf war unruhig und es dauerte auch nicht mehr lang, bis er endgültig aufwachte.

„Kakuzu ich bring dich um!“

Es schien als würde es ihm wieder besser gehen. Wer direkt nach dem aufstehen wieder so fluchen konnte.

Ein gutes hatte es immerhin, er ignorierte den Schmerz. Deshalb versuchte er auch aufzustehen. Immerhin wollte er sein Pendant wieder haben und dafür würde er sogar bis in die Hölle gehen, wenn das überhaupt möglich war. Stehen konnte er immerhin schon mal. Nun musste es nur noch mit der Fortbewegung klappen.

Zaghaft setzte er einen Schritt nach dem nächsten. Zwar schwankte er noch etwas, dennoch gelang es ihm bis zur Tür zu kommen.

Diese öffnete er und ging, ob wohl es anders aussah, hindurch.

„Ey Kakuzu du Hurensohn. Komm gefälligst her wenn ich mit dir rede.“

Der Ältere hörte ihn sehr deutlich, doch hatte er nicht die Absicht ihm zu antworten. Wieso denn auch.

Hidan derweil schleppte sich weiter bis ins Wohnzimmer. Ihm war klar, das er den Geldgeilensack dort finden würde, klar wo sollte er denn auch sonst sein. Langsam drehte sich der Schwarzhaarige zu dem Störenfried um. Als er sah, wie sein Partner so vor ihm stand, legt sich gleich ein sarkastisches lächeln auf seine Lippen.

„So fit? Hätte ich gar nicht erwartet“, spottete er und faste in seine Tasche.

Dort zog er fast in Zeitlupe Hidans wertvollsten Besitz heraus.

„Gib es sofort wieder her du Narbenfresse!“

„Ach wenn du mich schon so lieb darum bittest.“

Der Ältere hielt das Glaubenssymbol in die Richtung des Silberhaarigen. Gerade als er es sich nehmen wollte zog Kakuzu es wieder weg und meinte: „Nein.“

Dem Jashinisten entglitten für einen Moment die Gesichtszüge, bis er sich wieder fing

und so gleich anfang rumzubrüllen.

„DU MIESER, ALTER, STINKENDER, VERBLÖDETER HURENSOHN.“

So wie Hidan dort stand und versuchte den größeren anzubrüllen, sah er aus wie ein kleines Kind, dem man einen Lolli geklaut hatte.

Okay in Kakuzus Augen war er auch ein kleines Kind, doch statt einem Lolli klaute man ihm eine Kette.

Kakuzu drehte sich wieder um.

„Sag mal Hidan. Warum ist dir dieses Ding eigentlich so wichtig?“

Diese Frage war ernst gemeint, doch wollte der Jashinist es nicht glauben. Als würde sich der Ältere mal für etwas anderes interessieren, als nur für Geld. Das wäre genau so, wie wenn er mit dem Fluchen aufhören würde.

UNMÖGLICH.

„Ich warte auf eine Antwort.“

Kakuzu würde nicht lange warten, dem war sich Hidan sicher, doch musste er selbst erst einmal darüber nachdenken.

Vorsichtig, um unbemerkt zu bleiben schielte der Grünäugige zu Hidan rüber und sah, wie dieser wirklich nachdachte. Sich kurz am Kopf kratzte und wieder einen dümmlichen Gesichtsausdruck machte. Genervt setzte er sich erst mal auf einen der freien Plätze und schlug die Hände auf den Tisch.

„Also...eigentlich besitze ich es schon so lange, das es das wertvollste ist, was ich besitze“, meinte er, doch wusste er selbst, das dort noch mehr war.

Und er war nicht der einzige der das wusste.

Wie von Jashins Hand gelenkt erklang eine Stimme: „Das stimmt so nicht ganz.“

War das einzige was diese sagte. Der Jashinist glaubte, das Jashin höchst persönlich zu ihm sprach und meinte nur: Oh Jashin-sama was meinst du damit. Was willst du mir sagen.“ Der Silberhaarige faltete kurz seine Hände und schickte ein Stoßgebet gen Himmel. Kakuzu wurde dies echt zu viel.

Er holte aus und verpasste dem Abergläubigem Spinner eine gegen den Kopf.

„Hidan du wirst echt immer dümmmer. Das war nicht Jashin.“

Mit diesen Worten drehte er sich halb um und zeigte auf eine Person, die dort in der Tür stand.

Als der Silberhaarige es ihm gleich tat, vielen ihm förmlich die Augen aus dem Kopf.

„Oh...Boss schon zurück?“

Konan, die neben Pein stand, grinste bis über beide Backen. So etwas war selbst ihr noch nie passiert. Ein Kichern konnte sie nicht unterdrücken.

„Hidan du warst doch sicher auch schon mal klüger“, bemerkte sie noch am Rande und selbst Kakuzu musste sich beherrschen um bei so viel Blödheit nicht gleich los zu lachen.

Pein derweil ließ seine Sachen einfach irgendwo stehen und setzte sich mit an den Tisch. Seiner Meinung nach konnte es jetzt wirklich interessant werden. Oh und wie er diese Idioten doch vermisst hatte.

„Also Hidan, wie ich sehe hat sich nichts geändert du bist noch genau so ein abergläubischer Schwachkopf wie eh und je.“

Hidan stockte der Atem.

„Ich bin kein Schwachkopf du Wichser.“

Nun unterbrach auch Konan noch diese so nette Vereinigung und fragte:

„Sag mal Kakuzu wo sind eigentlich die anderen?“

Wenn sich Pein schon nicht um die wichtigsten Dinge kümmerte und lieber Märchen stunde hielt, musste eben sie nach fragen.

„Zetsu ist wieder auf Mission ‘Rettet die Pflanzen’ und kommst so schnell nicht zurück, Itachi ist noch im Urlaub, oder wie er es gerne nennt ‘Schrecken ohne Ende’, Kisame ist glaub ich auch dort, Deidara ist nach seiner letzten Mission verschwunden und Sasori hat sich Hilfe von Madara geholt und rast nun wie ein Irrer durch die Gegend, um eben genannte Blondine zu suchen.“

Das war mal eine Ausführung und als hätte Pein es sich denken können blieb er recht locker.

„Hay könntet ihr euch jetzt wieder mir zuwenden?“

Anscheinend hatte Hidan in letzter Zeit zu wenig Aufmerksamkeit, obwohl er diese nie von Irgendeinem aus der Organisation bekam. Vielleicht war Einbildung bei ihm ja auch eine Bildung. Wer wusste das schon.

„Also Leader-sama was können sie uns erzählen?“, hackte nun Kakuzu wieder nach, der schon sehr gespannt darauf war, warum sein dümmlicher Partner so auf dieses Ding fixiert war.

„Also gut. Wo fang ich den an?“

Hidan wusste genau, das Pein jetzt auspacken würde. Er war doch der einzige, der überhaupt etwas darüber wusste und nun würde es in nicht mal zehn Minuten zwei weitere Leute geben, die es auch wissen würden. Ihm graute es vor dem Gedanken.

„Ich werde ihn Umbringen, wenn diese Piercingfratze ein Wort erwähnt. Na los fang nur an. Ich warte und Jashin-sama wird sich freuen.“

Entsetzt starrte Konan ihn an und erneut erhielt der Jashinist einen leichten Schlag gegen seinen Kopf.

„Ey du Spasti was soll der Scheiß?“

„Hidan du dümmliche Schlampe, wenn du denkst, dann auch leise und nicht so, das es jeder hören kann.“

Pein schien das alles kalt zulassen, war er so Beleidigungen doch eigentlich schon gewohnt.

Der Gepiercte Räusperte sich und hatte schon kurze Zeit später die Aufmerksamkeit der anderen auf sich ruhen. „Also es begann alles, vor knapp fünf Jahren, als unser Schwachkopf hier 15 Jahre alt war. Das war das Alter, wo jeder erstgeborene in die Sekte der Jashin aufgenommen wurde. Auch er damals. Dort bekam jeder dieses Pendant, was einen auf Leib und Seele kennzeichnet. Mit dieser Kette erhält man eine Mission. Für jeden galten die selben Regeln. Töte für Jashin, Beten für Jashin und erfüllen der Mission.“ Es schien als würde Pein seinen Vortrag gar nicht mehr beenden wollen.

Deshalb unterbrach der Jashinist ihn einfach: „Ey du Hurensohn halt endlich deine Schnauze. Mein Leben geht absolut niemanden was an.“

Nun war Hidan sauer, aber Kakuzu wusste immer noch nicht den Grund. Vielleicht würde das ja die Beziehung zwischen ihnen verändern und der Ältere würde ihn nicht nur als Hure missbrauchen, wobei das eher unwahrscheinlich war. Dennoch man konnte sich ändern.

„Schalt mal wieder runter, sonst muss ich dich bestrafen. Das wirst du doch sicher verstehen.“

„Du lässt deine verfuckten Griffel von mir du Bastard.“

Was zwischen den beiden vorgefallen war, wollten Pein und Konan lieber nicht wissen. Überhaupt ging sie so etwas auch gar nichts an. Hidan rieb sich seine Fingerknöchel, die durch das ballen der Faust schon weiß hervor getreten waren.

Nun ließ der Orangehaarige sich nicht beirren und fuhr seine Geschichte fort.

„Nun wo war ich...ach ja erfüllen der Mission und Hidan es wäre wirklich besser für

dich, wenn du dich jetzt etwas beherrschen würdest.“

Wovon Pein da träumte, würde wohl noch in weite ferne rücken, denn dieser Querkopf würde sich nie ändern. Nicht mal wenn sein Leben davon abhing und so ignorierte der Leader auch die noch folgenden Flüche.

„Seine Mission lautete, er sollte seine Familie töten. Das müsste euch jetzt irgendwie bekannt vor kommen, doch glaubt mir. Es steckte noch mehr dahinter. Seine Familie hatte Jashin verraten, hintergangen und wollte die Sekte stürzen. Die Anhänger, nein Hidan hatte keine Wahl. Entweder er tötete sie, oder sie töteten ihn. Das Pendant ist das einzigste was einen richtig auszeichnet. Man sagt, wer es verliert wird sterben, durch die Hand Jashins höchstpersönlich. Die, die nicht regelmäßig opfern werden ebenfalls sterben und sind es nicht wert zu leben. Und welche wie Hidan...tja, da weis nur die Gottheit selbst, was mit ihnen passiert. Deshalb wäre es besser wenn du ihm dieses Bescheuerte Ding wieder gibst, weil ich absolut kein Bock habe mir neue Mitglieder zu suchen.“

Mit diesem Satz beendete er erst einmal seine Predigt. Ob das alles so stimmt, mit dieser verflixten Gottheit, wagte er zu bezweifeln. In seinen Augen war das alles Aberglaube und der größte scheiß, den er je gehört hatte. Nun gut, sollte jeder selber entscheiden.

Pein stand auf und zeigte Konan mit einer flüchtigen Handbewegung, das sie ihm folgen sollte. Doch bevor er den Raum ganz verließ, schaute er nochmals zu dem Silberhaarigen, der zur Peins Verwunderung tränen in den Augen hatte.

Weinte er?

Es schien so, doch wollte er sich nicht so eine Blöße geben. Da war wieder dieser Stolz, der ihm keine Schwäche vor Jashin geben wollte. Der silberhaarige war auch wirklich zu gläubig.

Sasuke stockte erneut der Atem.

„Aniki wie kann ich dir nur helfen?“, schluchzte er. Seine knie zitterten und wollten partout nicht aufhören.

So etwas war ihm noch nie passiert. Wieso wollte irgendjemand seinen Bruder jetzt zu sich holen. Wenn Sasuke so darüber nachdachte hatte sein Bruder in der Vergangenheit schon viel scheiße gebaut, trotzdem gab es noch lange keine Gründe ihn zu holen.

Vorsichtig strich Sasuke Itachi weiter über die Wange. Während er dies tat stellte er auch fest, das der Körper des Älteren immer weiter abkühlte. Er wollte ihn schon gar nicht mehr berühren.

‘Wach auf...’

„ITACHI!!!“

Hallöchen Leute hier bin ich wieder.

Böser Cliffi...hab mich einfach entschlossen das ganze noch nicht zu lösen muhaha

Gomen das ich mir so lange Zeit gelassen habe, aber in dem ersten Abschnitt von Sasori wollte es einfach nicht weiter.

Immerhin sind Ferien und ich kann wieder schreiben.

Ich möchte MangaFan (Fanfiktion.de) ganz lieb danken, das sie mir immer so tolle und lange Kommis schreibt.

Ich hoffe es gefällt euch und vielleicht lasst ihr mir ja auch mal ein Kommi da.
Wenn es irgendwelche Vorschläge zu einer Änderung gibt, meldet euch einfach.

p.s. Vielleicht lest ihr ja auch mal die ff `Nie mehr allein`, oder die Fortsetzung `Nie mehr allein, denn wir sind zusammen` von MangaFan (animexx: MangaF)

Zur Bestechung Kuchen da lass
aber nun genug von mir. Bis zum nächsten Kap
Eure luna-chaan

Kapitel 13: Und irgendwann hat alles sein ende...

Und irgendwann hat alles sein ende...

Der heimgekehrte Chef hatte recht, auch wenn man es nicht glauben konnte, nein glauben wollte, der Jashinist weinte. Zuerst waren es nur vereinzelte Tränen die ihm über die Wange liefen, doch es wurden mehr. Das Loch welches Pain so eben in sein Leben gerissen hatte war groß und es schmerzte sogar mehr, als die Wunden die Kakuzu ihm zugefügt hatte.

Doch war es dem Orangehaarigen egal.

Er wollte Männer und keine Memmen, sollte sich doch Kakuzu darum kümmern.

Dieser wusste mit der jetzigen Situation nicht viel anzufangen. Tat ihm der Jüngere doch im Moment einfach nur leid. Woher dieser plötzliche Sinneswandel kam, wusste er nicht, doch hatte er nicht eben noch daran gedacht, das Menschen sich ändern konnten?

Doch.

Nur glaubte er bis gerade nicht wirklich daran. Hidan stützte sein Gesicht in seine Hände, wollte er nicht, das man ihm jetzt ins selbige sah. Erst recht sein Partner sollte ihn nicht sehen. Nicht so.

Nicht mit verheulten Augen und auch nicht der Verzweiflung so nah wie noch nie zu vor.

„Was soll ich jetzt machen?“, dachte der Ältere und seufzte einmal resigniert auf. Das war eine gute Frage, auf die er auch Sekunden später keine Antwort bekam.

Doch plötzlich schaltete sein Kopf aus, hatte er das alles doch so nie gewollt.

Ohne groß über seine taten nachzudenken stand er auf und näherte sich dem Silberhaarigen.

Vor diesem machte er halt, so das der Jashinist aufsah und sich zugleich mit dem Ärmel über das Gesicht rieb.

„Was willst du? Dich jetzt über mich lustig machen...so wie du es sonst auch tust?...Oder mich wieder ficken, weil es dir so viel spaß gemacht hat?“ Hidan's Stimme klang sehr brüchig, nur halb so fest wie sie sollte. Seine Schluchzer gerade so verschluckend.

Angesprochener schaute ihn an.

Grün traf auf geflutet violett und mit einem Ruck zog Kakuzu den Jüngeren, am eben ergriffenen Handgelenk zu sich nach oben und nahm ihn einfach in den Arm. So wie er noch nie jemanden zuvor in den Arm genommen hatte und so wie er nie jemand anderen in den Arm nehmen würde.

Hidan war eine Ausnahme, etwas besonderes?!

„Verzeih...“

Der Schrei verstummte.

Immer noch keine Reaktion.

Was hatte er bloß falsch gemacht?

Er wusste es nicht.

„Itachi du darfst nicht sterben... ich liebe dich doch!“, brüllte er lauter den je und mit jedem weiteren Wort, was er aussprach, konnte man die Verzweiflung deutlicher heraus hören.

Sasuke schlug wieder halbherzig, mit geschlossenen Augen auf den Brustkorb seines Aniki, doch traf er gewünschtes Ziel nicht, als er seine Seelenspiegel wieder öffnete, sah er das eine Hand seine fest hielt.

Verwundert blickte er auf seinen Bruder, konnte seinen Augen aber nicht wirklich trauen.

„Du liebst mich also“, das war ein allbekannte Feststellung. Itachis Stimme war ruhig und er schaute seinen kleinen Bruder sonst einfach nur stumm an. Dieser verstand absolut gar nichts mehr.

Der ältere zog sich vorsichtig hoch, so das er nun saß und zog seinen kleinen Engel in eine feste Umarmung.

„I...Itachi...du...“, flüsterte er, kam jedoch nicht weiter, da er erneut in Tränen ausbrach, dieses mal sogar stärker als zuvor.

„Pss...Ist ja gut“, versuchte er Sasuke zu beruhigen, hatte er doch keine Ahnung gehabt, das sein Bruder so reagieren würde.

Er hatte vor ihn ein wenig zu Ärgern, sich bewusstlos zu stellen und zu hoffen das er so ein paar unanständige Gedanken aus ihm raus bekam, doch anscheinend ist genau das Gegenteil passiert.

„Du Baka...ich dachte... ich dachte“, er konnte nicht viel sagen. Vorsichtig strich ihm Itachi über den rücken während er ihn fest an seinen eigenen Körper drückte.

Er spürte richtig wie sich Sasukes Atem wieder normalisierte und die Schluchzer weniger wurden. Nun blickte er ihm direkt in die Augen, wischte mit seinem Daumen noch die neu aufkommenden Tränen weg, eh er ihre Lippen miteinander vereinte.

Ohne auf die schreie Deidas zu achten rannte er mit ihm raus zum Wagen.

„Ich will Sasori nicht enttäuschen“, dachte er sich und schloss den Wagen auf.

„Nein Danna...ich will nicht un.“

Dem Blonden war es mittlerweile egal, das er aus einem fahrenden Wagen geschubst wurde, jetzt zählte nur noch sein Danna, alles andere war vollkommen unwichtig.

Madara riss die Tür auf und eh sich der Künstler versah, wurde er schon unsanft ins Fahrzeug geschubst. Natürlich wollte der Uchiha dem Jüngeren nicht weh tun, doch blieb dieser Effekt aus.

Mit einem knall flog die Tür ins schloss.

Madara lief einmal ums Auto herum, stieg ein und machte den Motor an.

„Lass mich sofort hier raus un. Ich muss Sasori helfen hm!“, schrie Deidara, doch es lies den Schwarzhairigen vollkommen kalt.

„Jetzt hörst du mir mal genau zu Deidara. Sasori setzt sein Leben für dich ein. Er will das du lebst und deswegen lass ich nicht zu das du ihn oder dich ins Verderben stürzt.“

„Er will das ich Lebe un?“, dieser Gedanke klang anfangs sehr unglaublich, doch ergab alles Sinn.

Während Deidara in Gedanken versank, fuhr Madara los. Das war seine Chance, hoffte er doch auch das Sasori da in ganzen Stücken wieder raus kommen würde.

Sein Ziel war das Zuhause der beiden, was er sofort ansteuerte.

Erleichtert seufzte der Verletzte auf. Jetzt konnte er ernst mache. Keuchend erhob sich der Rotschopf wieder und sah zu seinem Attentäter.

Der sich gerade genussvoll über die Lippen leckte.

„Schade jetzt ist unsere Barbie weg, aber dafür habe ich dich süßer.“

Bei diesen Worten wurde Sasori speiübel. Bei einem so pädophilen alten Bock war sein Dei die letzte Zeit gewesen.

‘Wie ekelhaft’, mehr brauchte er gar nicht zu denken, weil diese paar Worte schon alles sagten.

Ohne Vorwarnung lief er auf Orochimaru zu, nur dieses mal würde es anders ausgehen dessen war sich der Puppenspieler bewusst.

„Für das was du Deidara angetan hast, wirst du sterben!“

Einer Orochimarus Augenbrauen wanderte nach oben, „So werd ich das?“, und seiner Stimmer war dieser triefende Sarkasmus zu entnehmen.

Doch Sasori ließ sich nicht beirren und stach, als er unmittelbar vor ihm stand zu.

Ein Quälender Schrei erfüllte die Stille.

Er hatte getroffen.

Der Schwarzhaarige sackte keuchend zu Boden, doch sollte es noch lange nicht das Ende gewesen sein. Die Schlange stach während des Zusammenbruchs ebenfalls zu.

Lies das Messer in Sasoris Bauch stecken, der gepeinigt aufschrie.

‘Verflucht...Deidara’, er wollte noch nicht sterben, erstreckte sich nicht an so einem fürchterlichen Ort wie diesem.

Mit zitterigen Händen zog er sich besagtes Objekt aus dem Bein, oh ja Orochimaru hatte sich eindeutig mit der falschen Person angelegt.

Ohne zu zögern stach er erneut zu, sollte diese Schlange doch am eigenen Leib erfahren was Schmerz bedeutete. Dieses mal traf er die linke Brust, schön wie der Künstler fand, jetzt passten die Wunden immerhin Asymmetrisch zueinander. Doch war jetzt nicht die richtige Zeit um darüber nachzudenken. Er musste zusehen dass er schnellstmöglich nach Hause kam. Orochimaru konnte eh niemand mehr helfen. Es war nur eine Frage der Zeit, bis er das Zeitliche segnete und um die anderen brauchte er sich auch nicht mehr zu kümmern, konnte er sich doch vorstellen, dass Madara gute Arbeit geleistet hatte.

Also blieb nur noch die Frage wie er hier weg sollte. Immerhin war laufe keine alternative.

Schon gar nicht mit so einer stark blutenden Wunde im Bauch. Ein Schmerz erfüllte seinen gesamten Körper, lies ihn mehrere Male Blut spucken und zusammenbrechen.

Der Jashinist wusste nicht wie ihm geschah. Sein Weltbild brach binnen Sekunden komplett zusammen und alles was er tun konnte, war dabei zuzugucken.

Zu sehen wie die Mauern seines errichteten Daseins zerbrachen und in ewiger Schwärze versanken.

Was sollte er tun?

Es Geschehen lassen??

Konnte er überhaupt etwas tun.

Die Welt um ihn herum wurde dunkler alles versank in ewige Schwärze.

Konnte es vielleicht sein, dass Jashin-sama ihn jetzt zu sich holen würde, weil er sein Pendant nicht mehr trug.

Unvorstellbar.

‘Warum ich....warum jetzt...Jashin verrät es mit.’

„Warum“, waren die einzigen Worte die er laut aussprach. Anscheinend nicht mal bemerkt, dass sie ihm rusrutschten.

Kakuzu hob eine Augenbraue, hatte er sich verhöhrt, war das alles nur Einbildung....

Nein.

„Hidan“, versuchte er es.

Doch eine Reaktion blieb aus.

Der Jashinist starrte resigniert die Wand an der anderen Seite an.

„Hidan kannst du mich hören?“

Wieder nichts.

Nun löste der ältere vorsichtig die Umarmung und schob den jüngeren ein ganz kleines Stück von sich nur um in seine violetten Seelenspiegel zu sehen.

Doch was er sah erschreckte ihn ungemein.

Sie leuchteten nicht mehr so wie früher, als er alles und jeden in seinem Umfeld beleidigte oder einfach nur in den Tag hinein lebte.

Ganz und gar nicht.

Sie waren matt, immer noch von tränen Geplutet und vollkommen Gefühllos.

‘Verdammt.’

Erneut schüttelte Kakuzu ihn, wollte irgendeine Reaktion, doch sie blieb aus.

Hidan sah sich um. Weit und breit niemand zu sehen. Die schöne Welt, die vor wenigen Minuten noch stand war verschwunden, all seine Wünsche und Träume mit ihr, doch auf einmal hörte er ein schluchzen, drehte sich um, um zu sehn wo die Geräuschquelle her kam.

Und tatsächlich er fand sie.

Es war ein Junge von gerade mal 15 Jahren. Er saß ganz allein in einem Meer von nichts und Weinte.

„Ey kleiner...“, der Junge sah auf und erst jetzt erkannte Hidan, das es nicht irgendein Junge war der da saß, sondern er.

Damals vor fünf Jahren.

„Ich will hier raus...ich will meine Familie nicht töten...“

Der Jashinist wusste sofort was das Kind meinte. Hatte er sich damals doch genau so gefühlt wie heute.

Damals ist seine Welt schon einmal zu Grunde gegangen, doch hatte er es geschafft sie wieder aufzubauen. Es hatte viel Zeit und Mühe gekostet doch es hatte sich gelohnt wie er fand, und nun vor den Trümmern seines Lebens wusste er nicht ob er damals den richtigen Weg gegangen ist.

„Hidan...“

Der Jashinist drehte sich um, dachte eine Stimme vernommen zu haben.

Doch irrte er.

„Hidan!“, nein das war nicht nur Einbildung, da war jemand, der nach ihm rief.

„Hidan...“ schon wieder angesprochener drehte sich um.

Doch was er dort sah, wollte er nicht glauben.

In der Ferne war ein kleines Licht, was mit jedem rufen größer wurde.

„Wer bist du?“

Es dauerte nicht mehr lange, da bog der Wagen nach eine Straße links ab und fuhr in die nächste einfahrt rein.

Es war die zum Haus der Organisation.

Madara wunderte sich, das der Künstler überhaupt noch im Auto saß und nicht schon längst versuchte rauszuspringen, nur um Sasori zu retten.

Nach dem er endlich zum stehen kam, schenkte er seine Aufmerksamkeit dem Jungen Künstler und stellte fest, warum dieser noch nicht abgehauen war.

„Er schläft.“

Das war eine verblüffende Feststellung, doch war dies besser als alles andere.

Der Uchiha stieg aus und schloss seine Tür so leise, das der Jüngere nicht aufwachte.

Anschließend holte er ihn aus dem Auto, vorsichtiger als sonst was.

Im Anschluss machte er sich mit dem Jüngeren auf dem Arm auf zu Haustür, das sie

drinnen schon erwartet wurden wusste er noch nicht, doch würde er es bald heraus finden.

Die Haustür ging auf und eintrat ein Uchiha mit einem Blondem etwas aufm Arm, was sich schnell als Deidara heraus stellte.

„Da seid ihr ja“, hörte man direkt die Stimme Konans, doch war sie sofort verblüfft als sie sah, wer da herein kam.

„Madara du?...Wo ist Sasori?“, das war typisch für die Blauhaarige. Einfach drauflos fragen, doch statt darauf zu antworten meinte Madara nur:

„Am besten bringen wir ihn erst mal in sein Bett, wo ist sein Zimmer?“

Das einzige weibliche Mitglied ging vor und meinte dann: „Bitte folge mir.“

Das tat der Schwarzhaarige auch und tapste leise den Flur entlang.

Vorbei an einigen Türen, bis hin zu dem Raum, der jetzt das Zimmer der beiden Künstler war. Madara kannte dieses Zimmer, war es doch früher das, wo er auch drin war, als er noch Sasoris Partner war.

Hätte er sich allerdings auch denken können, wie er fand.

„Okay leg ihn bitte da hin“

Mit einem Nicken als Antwort, legte er den Künstler aufs Bett und deckte ihn zu.

Oh wie götig der Ältere heute doch war.

Das war etwas ganz neues für Konan, war sie doch einen unfreundlichen größtenwahnsinnigen Madara gewohnt, doch wie sagte man:

Auch Menschen ändern sich.

Wobei es bei ihm eher nicht der Fall war.

Weiter in Gedanken verloren betraten beide kurz darf das Wohnzimmer, wo auch schon Pein auf dem Sofa saß und geduld in der Zeitung blätterte.

„Also ich warte?“, meinte Pein in einem ungewohnt ruhigem Ton, sah jedoch nicht von seiner Zeitung auf.

Konan deutete dem Älteren sich hinzusetzten, was er auch tat und setzte sich direkt dazu.

„Also wir haben Deidara, aber Sasori blieb zurück. Ich weiß nicht genau was mit ihm passiert ist.“

Ja immer schön kurz und knapp nur nicht zu viele Worte verschwenden, das war typisch Uchiha.

Der Leader nickt einmal.

Fand er auch das reden heutzutage überbewertet wurde.

So reichten ihm die paar Worte und er wusste sofort was zu tun war.

„Konan schick Zetsu los er soll sich darum kümmern.“

Nach diesen Worten verließ angesprochene direkt den Raum. Jetzt hieß es warten.

Nach schier endlosen Minuten lösten sie sich wieder voneinander.

Zu gut tat es dem kleinen, das sein Bruder doch nicht starb, oder ansatzweise am abkratzen war.

„Hey mein kleiner Engel sollen wir als Entschädigung gemeinsam in die Sauna gehen?“, dieses mal hatte der Ältere Uchiha fast gar keine Hintergedanken, konnte er sich doch denken das Sasuke sonst einige Zeit nicht mals mehr mit ihm reden würde und das wollte er nicht.

Sofort wurde er mit Freuden strahlenden Augen angefunkelt und stürmisch umarmt.

Danach standen beide auf und begaben sich langsam Richtung Sauna.

Sie mussten die restliche Zeit die sie noch gemeinsam hatten genießen, schließlich wussten beide, das dass bald ein Ende haben würde.

Sasuke griff verlegen die Hand seines Bruders und wurde leicht rot im Gesicht.
`Oh Gott wie süß, so was halte ich nicht aus', oh doch schließlich hatte er sich selbst gesagt er würde es nicht tun.
Sasuke schleifte seinen großen Bruder förmlich hinter sich her und freute sich noch mehr darüber, das dieser seine Hand nun etwas fester drückte.

Nachdem er schwer Atmend das Gebäude verlassen hatte, brach er nun vollkommen Zusammen. Wie sollte er noch hier weg?
Wusste er doch, das er schon viel zu viel Blut verloren hatte.
`Deidara es tut mir Leid. Ich Liebe dich doch, aber jetzt kann ich es dir nicht mals mehr sagen, verzeih' und mit diesen letzten Gedanken lief ihm eine Träne über die Wange.
Seine Augen wurden schwerer und fielen letztendlich ganz zu.
Alles versank in dieser unglaublichen schwärze.
Es war sein Ende.

Ich: Sasori du darfst nicht sterben *schnief* Komm zurück *heul*
Sasori: *reusper* Ich stehe hinter dir
Ich: Ach man das weis ich, habe dich aber gerade sterben lassen
Sasori: Hol mich sofort zurück sonst bring ich dich um
Ich: Von wegen ich bin hier der Auto
Sasori: *beschwörung* Okay ich zähl bis drei....1....2....3
Ich: *schrei*

Also leute hier bin ich wieder und bitte nehmt es mir nicht krum.
Das ende ist i-wie doof,
aber ich habe mich entschieden hier schluss zumachen

Sasori: *droh*...

Okay war nur ein scherz, natürlich ist das nicht das ende
das nächste kap kommt schneller versprochen^^
bis zum nächsten mal
kuchen da lass
Lg luna-chaan